



Dorfmoderation Höringen



Bericht der Dorfmoderation
2017 / 2018

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Aufgabenstellung	3
2. Vorgehensweise	3
3. Ortsbeschreibung.....	5
3.1 Geschichte	5
3.2 Lage	6
3.3 Infrastruktur	7
3.4 Bevölkerungsentwicklung	8
3.5 Entwicklung der Landwirtschaft	15
4. Ergebnisse	16
4.1 Dorfkonferenz.....	16
4.2 Arbeitsgruppen und Infoabende.....	24
4.3 Fragebogenaktion.....	39
5. Zusammenfassung der Dorfmoderation	85
6. Leitbild, Entwicklungsstrategien	85
7. Projektideen	87
8. Anhang	88

1. Aufgabenstellung

Die Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit, kurz Moderation genannt, soll mittels einer methodischen Vorgehensweise die Einschätzung der Bevölkerung über ihren Lebensraum ergründen, positive Merkmale des Ortes herausstellen, Probleme erörtern und daraus ein Leitbild für die zukünftige strukturelle Weiterentwicklung der Gemeinde entwickeln. Es sollen mittels Gesprächen, Teilnahme an und Organisation von Veranstaltungen, Einrichtung von Arbeitsgruppen und Unterstützung von Initiativen möglichst alle sozialen Gruppierungen und ökonomisch wirksamen Personen und Einrichtungen vor Ort angesprochen und mit ihnen Ideen zur Lösung der örtlichen Probleme entwickelt werden.

2. Vorgehensweise

Seit September 2017 wurde in Höringen eine Dorfmoderation durchgeführt, die mit einem Schlüsselpersonengespräch begann. Hier wurden die Anwesenden über die Moderation informiert. Anhand einer Präsentation wurde die gesamte Themenbreite der Dorferneuerung verdeutlicht. Gemeinsam wurde bei diesem Treffen auch die Auftaktveranstaltung (Dorfkonferenz) vorbereitet. Im Oktober 2017 fand über die Dorfkonferenz „Höringen in 2030“ der Einstieg in die Diskussion der örtlichen Stärken, Schwächen und Potentiale statt.

Es wurden nach Sammlung der Stärken und Schwächen des Ortes (Metaplan-Technik) verschiedene themenbezogene Arbeitsgruppen gebildet: AG Verkehr und Infrastruktur, AG Bürgerladen, AG Wohnen im Dorf, AG Gestaltung und Grün und AG Generationen, Vereinsleben und Gemeinschaft.

Des Weiteren fanden verschiedene Gesprächs- und Infoabende sowie Kinder- und Jugendbeteiligungen statt.

Die Ergebnisse dieser breit angelegten Bürgerbeteiligung werden im vorliegenden Abschlußbericht dokumentiert.

Datum	Aktivitäten
6.9.2017	Schlüsselpersonengespräch
8.10.	Dorfkonferenz, Auswertung
4.11.	Ortsbegehung
7.11.	1. AG-Treffen, Auswertung, Bearbeitung offener Punkte
9.1.2018	Vereinsgespräch
13.1.	AG Grüngestaltung und Freiflächen
	Beratung Bürgerladen
5.2.	Abstimmungsgespräch zu Dorfwettbewerb, Schwerpunktgemeinde usw.

5.2.	Infoabend Dorferneuerung / Förderung
23.3.	Jugendgespräch
23.3.	Infoabend Raiffeisengebäude
26.3.	Selbstdarstellung Dorfwettbewerb
21.4.	Spürnasenaktion zur Kinderbeteiligung
8.5.	AG Verkehr und Infrastruktur und AG Generationen, Vereinsleben, Gemeinschaft
	Fragebogenerstellung (Bürgerladen, tlw. Dorfmoderation)
	Presseberichte
	Auswertung Einwohnerstatistiken, Bewohneralter, Plan und Grafiken
18.9.	Antragstellung Schwerpunktgemeinde
5.11.	Fragebogenauswertung und Bericht für den Bürgerladen
23.11.	Fragebogenauswertung und Bericht für Dorfmoderation
	Unterstützung Antragstellung Dorfladenberatung
	Telefonate, Mails, Abstimmung Vorgehensweise, Pflege WebSeite
	Fertigstellung Abschlussbericht
	Erstellung vorläufiger Maßnahmenplan
	Abstimmung Vorgehensweise zum Abschluss der Dorfmoderation
	Vorstellung der Ergebnisse und Besprechung der mg. weiteren Vorgehensweise mit dem neu gewählten Gemeinderat nach den Sommerferien 2019



Teilnehmer der Dorfkonferenz

3. Ortsbeschreibung

3.1 Geschichte

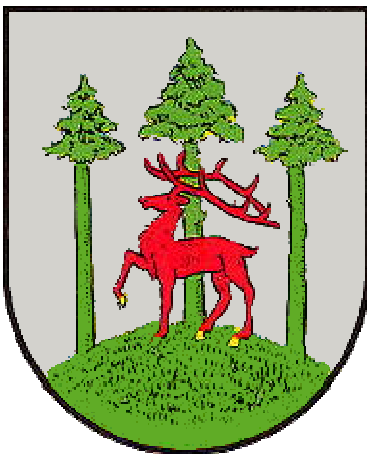
In alten Geschichtsbüchern findet man auch die Bezeichnung „Hering“ für Höringen. Die Geschichte der Gemeinde ist eng verbundenen mit der Grafschaft Falkenstein. Im Jahr 956 wechselten Besitzungen der Gemarkung Höringen den Eigentümer und fielen fortan an das Kloster Hornbach. Sie wurden gegen dessen vormalige Güter zu Riesweiler bei Brenschelbach sowie einen jährlichen Satz von 2 Silbertalern getauscht.

Im Hochmittelalter kam Höringen – als Teil des Gerichtsbezirks Winnweiler – zur bereits erwähnten Grafschaft Falkenstein, die aus Lehen der Grafen von Saarbrücken an die Herren von Bolanden hervorging. Den Kern dieser Grafschaft bildete der sogenannte Fünf-Orte-Bezirk, zu dem neben Höringen und Winnweiler auch Schweisweiler, Hochstein sowie Falkenstein selbst gehörte. Des Weiteren besaßen die Falkensteiner einige Stiftswälder am Donnersberg. Die Burg Falkenstein wurde 1241 unter der Herrschaft der Herren von Bolanden, welche die Reichsministerialwürde innehatten, zum Sitz einer Seitenlinie des Geschlechts Falkenstein. Mit dem Aussterben dieser Linie fiel die Grafschaft 1418 an die Grafen von Virnburg.

Patronatsherr der Kapelle St. Peter war im Jahr 1500 das Kloster Otterberg. Sie stand dabei wie heute noch als Simultankirche sowohl Katholiken als auch Protestanten zur Nutzung zur Verfügung. 1803 wurde sie eine katholische Filiale von Imsweiler und später von Winnweiler. In Form eines Armenfonds erhielt die Gemeinde im Jahr 1827 einen Teil der Kollektegelder, die in Falkenstein eingetragen wurden.

1970 und 1971 hat Höringen am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teilgenommen und bekam von der Kreiskommission den Titel „Schönes Nordpfalzdorf“ verliehen.

Zur Gemeinde gehören seit jeher auch der Wackenbornerhof, der Wingertsweilerhof sowie die dortige Neumühle.



Die Blasonierung des Höringer Wappens besagt: „Über grünem Schildfuß ein roter goldbewehrter schreitender Hirsch begleitet von drei grünen Tannen“.



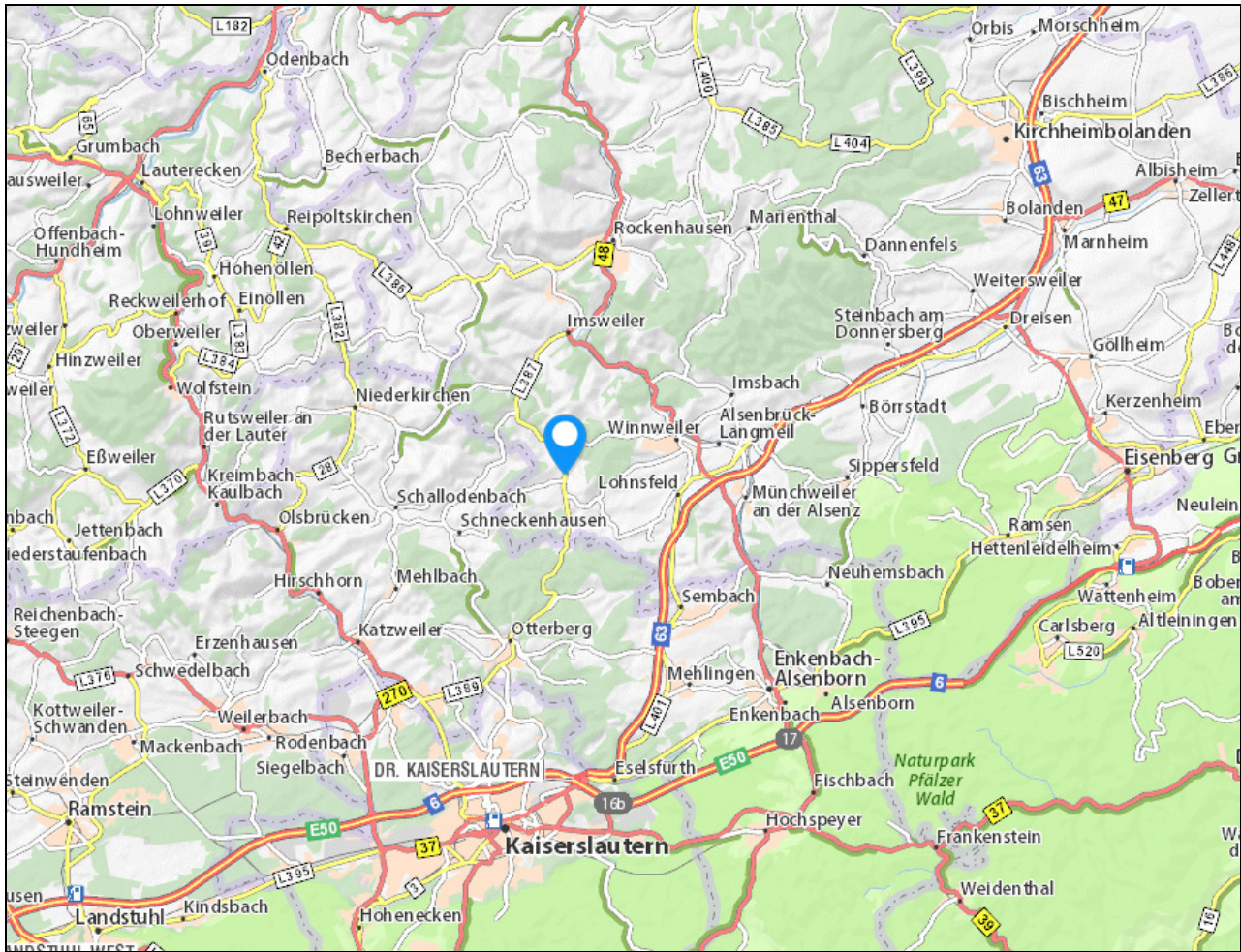
Topographische Karte Höringen

3.2 Lage

Die Ortsgemeinde Höringen gehört zusammen mit ihren beiden Höfen Wackenbornerhof und Wingerterweilerhof sowie der Neumühle zum rheinland-pfälzischen Donnersbergkreis und liegt in der Verbandsgemeinde Winnweiler. Derzeit haben hier 646 Personen ihren Hauptwohnsitz (Stand 31.01.2018).

Höringen erstreckt sich auf einer Fläche von 10,74 km² entlang des Höringer Bachs zwischen Gehrweiler im Nordwesten und Otterberg im Südwesten, am westlichen Fuße des Donnersberges. Zum Sitz der Verbandsgemeinde in Winnweiler sind es etwa 5 km, die Kreisstadt Alzey erreicht man mit dem PKW nach etwa 30 km.

Die Gemeinde liegt westlich der A63, der nächste Anschluss besteht an der Auffahrt Winnweiler in etwa 9 km Entfernung. Die A6 kann entweder über die Anschlussstelle Enkenbach oder über das Autobahndreieck Kaiserslautern nach knapp 20 km erreicht werden.



Erreichbarkeit Heringen (viamichelin)

Die nächste Bahnstation befindet sich in Winnweiler und bietet Anschluss an die Alsenztalbahn, die zwischen Hohenaltheim und Bad Münster verkehrt. Hier halten stündlich die Regionalbahnen der Linie 65 (Kaiserslautern – Bad Kreuznach – Bingen), im zwei-Stunden-Takt die Regional-Express-Linie 17 (Koblenz – Kaiserslautern) sowie mehrmals täglich die Regional-Express-Linie 15 (Kaiserslautern – Mainz).

Der öffentliche Personennahverkehr in Heringen wird durch Busse der Linien 911 nach Winnweiler und 133 nach Otterberg getragen, die mehrmals täglich die Haltestellen „Ortsmitte“ anfahren.

3.3 Infrastruktur

In Heringen sind insgesamt 16 Betriebe ansässig, davon sind sechs im produzierenden Gewerbe und zehn im Dienstleistungsbereich tätig. Es gibt beispielsweise verschiedene landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe (zwei Milchbetriebe und einen Ackerbaubetrieb). Außerdem werden ein Hofladen sowie (für Gruppen, auf Vorbestellung) ein Bauerncafé betrieben. Auch eine Tischlerei ist in Heringen ansässig. Seit 1994 wird ein Bürgerladen als Gemeinschaftsunternehmen der Höringer Bürger geführt, der den Einwohnern der Gemeinde die Möglichkeit zur Grundversorgung bietet.

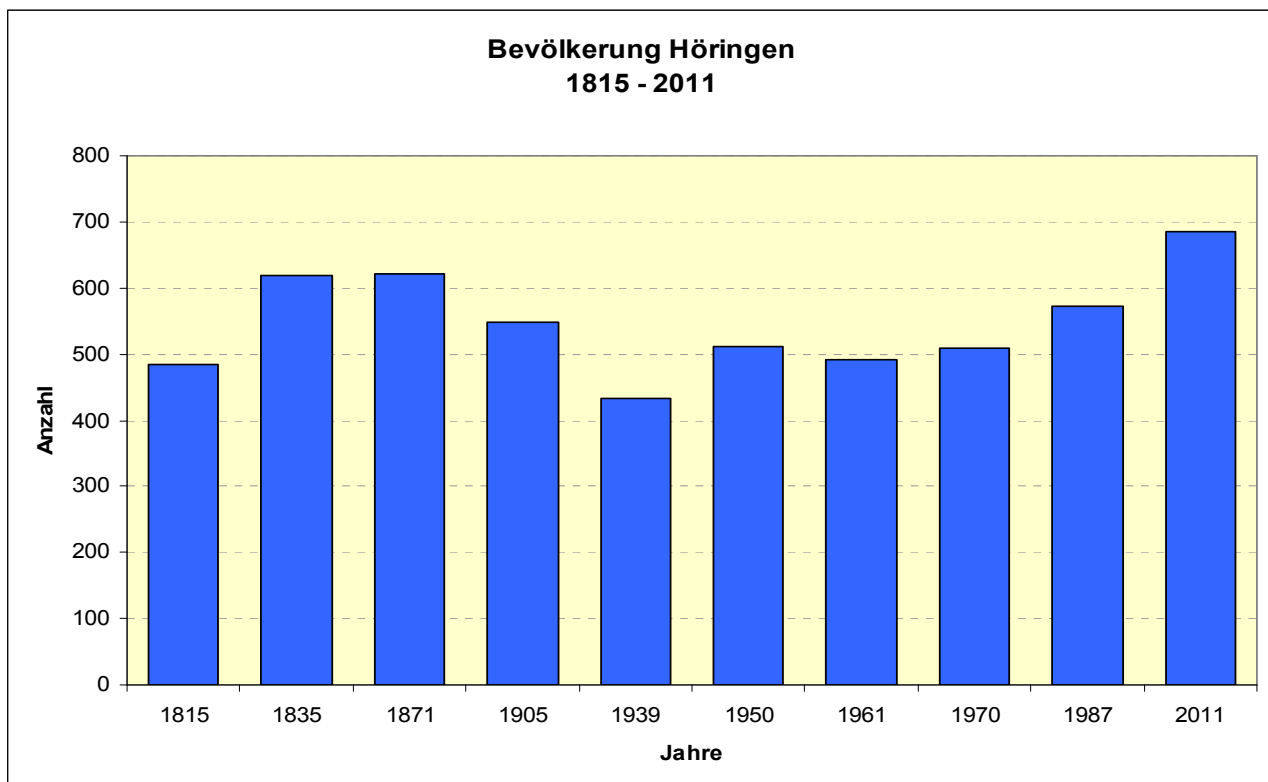
An öffentlicher Infrastruktur finden sich in Höringen die Simultankirche, ein Friedhof, das Bürgerhaus, ein Kinderspielplatz, der Festplatz, das Sportheim, der Kindergarten und das evangelische Gemeindehaus.

Verschiedene Vereine tragen zum gesellschaftlichen Leben in Höringen bei. Im 1888 gegründeten Gesangverein sind zwei Chöre aktiv. Die „Hörmonists“ als gemischter Chor und das Männerensemble „Phönix“ geben bei unterschiedlichen Anlässen ihr Können zum Besten. Die Landfrauen der Gemeinde engagieren sich aktiv an der Mitgestaltung des dörflichen Lebens. Sportlich aktiv ist der ASV Höringen, der neben mehreren Tischtennismannschaften auch eine Fußball-Freizeitgruppe sowie eine Boule-Abteilung beinhaltet. Außerdem unterhält er den Sportplatz inklusive Sportlerheim. Auch eine Freiwillige Feuerwehr ist in Höringen aktiv. Für junge Eltern mit ihren Kleinkindern wird ein Krabbelkreis angeboten.

Veranstaltungen wie das Brunnenfest, die Kerwe oder der Weihnachtsmarkt bringen die Dorfgemeinschaft zusammen und stärken sie.

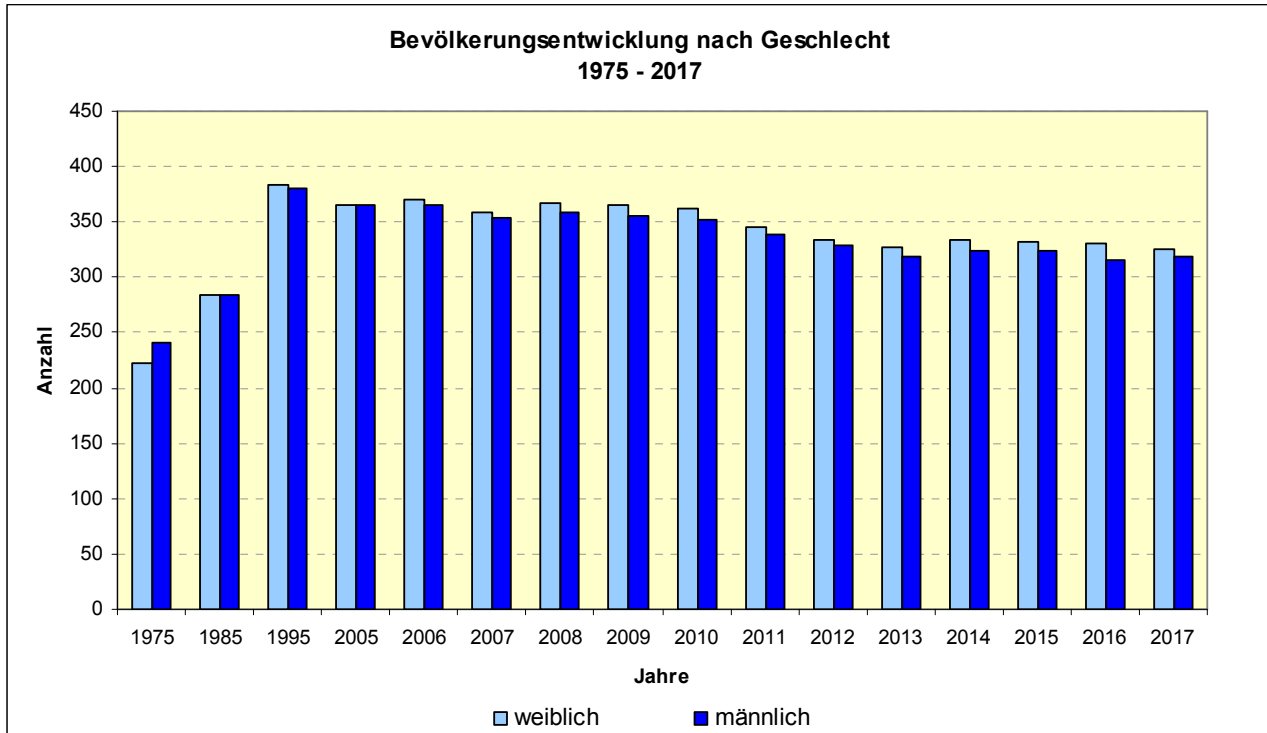
3.4 Bevölkerungsentwicklung

Die Gemeinde Höringen hat, nach dem Stand der Gemeindestatistik vom 31.01.2018, aktuell insgesamt 646 Einwohner am Hauptwohnsitz. Davon sind 321 männlich und 325 weiblich. Die Bevölkerungsentwicklung bis 2011 zeigt die Veränderung der Einwohnerzahlen seit 1815, die besonders in den ersten Jahrzehnten von Zuwachs geprägt war. Von 1871 bis 1939 ist die Entwicklung leicht rückläufig, um dann bis 2011, bis auf eine Ausnahme 1961, anzusteigen.



Bevölkerungsentwicklung Höringen (StaLa RLP, eigene Darstellung)

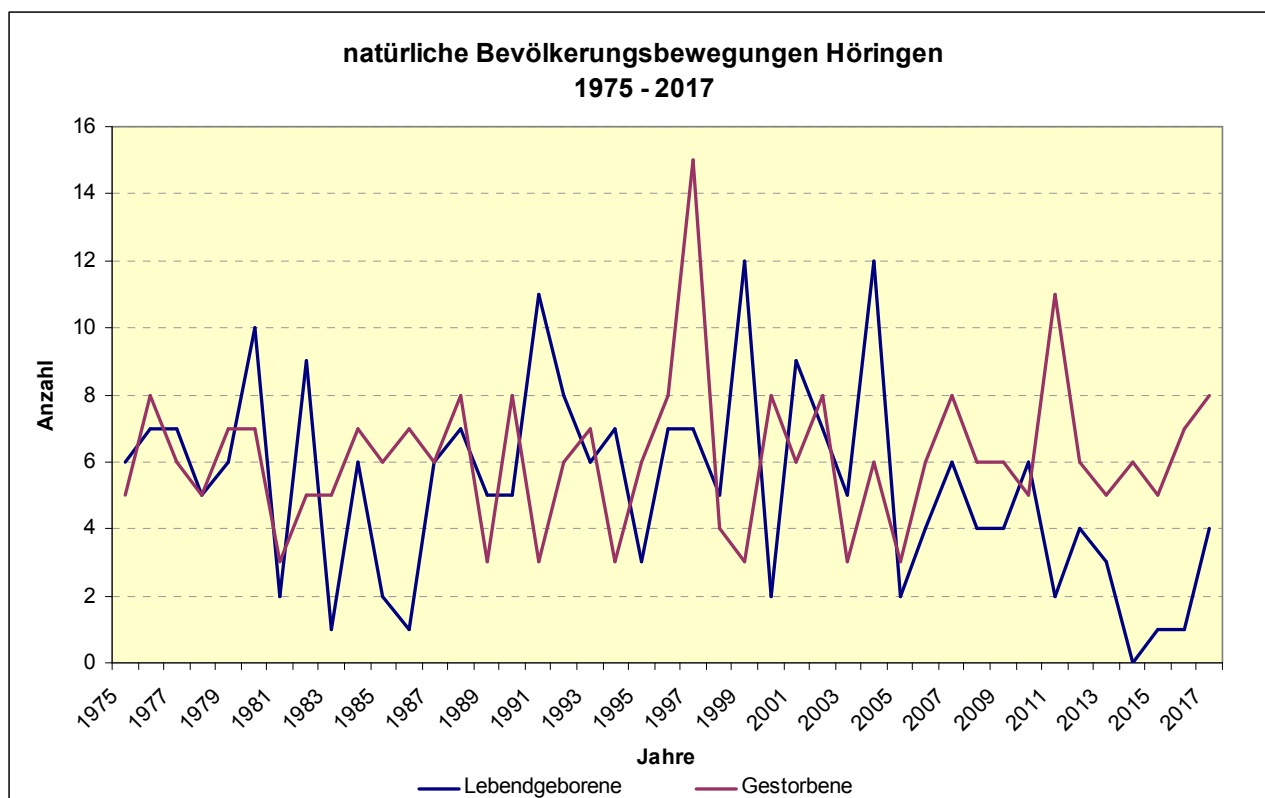
Betrachtet man die detailliertere, geschlechterspezifische Bevölkerungsentwicklung bis 2017, so ist zu erkennen, dass das Maximum bereits Mitte der 1990er Jahre erreicht wurde und die Zahlen bis zum Jahr 2017 wieder leicht abnehmen. Dabei überwiegt die Anzahl der weiblichen Bevölkerung die der männlichen fast immer.



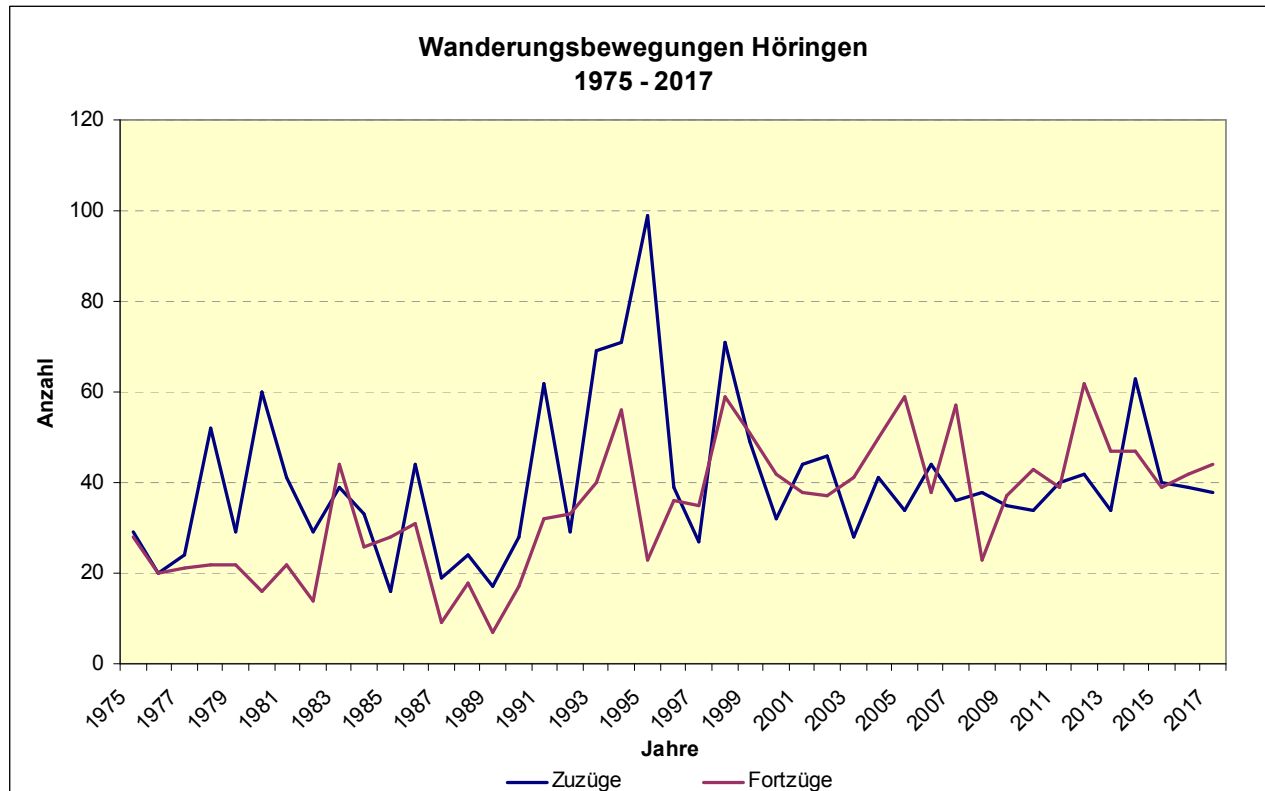
Bevölkerungsentwicklung nach Geschlecht in Höringen (StaLa RLP, eigene Darstellung)

Zwei Bevölkerungsbewegungen haben diese Entwicklung beeinflusst: Die natürliche Bevölkerungsbewegung, die sich aus Geburten- und Sterbezahlen ergibt und die räumliche Bevölkerungsbewegung, d.h. die Zu- und Fortzüge. Beide Entwicklungen werden in den folgenden zwei Grafiken dargestellt.

Bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung von Höringen ist zu erkennen, dass die Anzahl der Gestorbenen die der Lebendgeborenen häufiger übersteigt als umgekehrt. Besonders in den letzten Jahren nimmt die Differenz zwischen beiden Bewegungen deutlich zu, wobei die Anzahl der Lebendgeborenen mit 0 im Jahr 2015 auf ihren Tiefpunkt fällt. Da die hohen Sterbezahlen nur sehr bedingt von der Anzahl der Neugeborenen ausgeglichen werden können, ergibt sich ein negativer Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen.



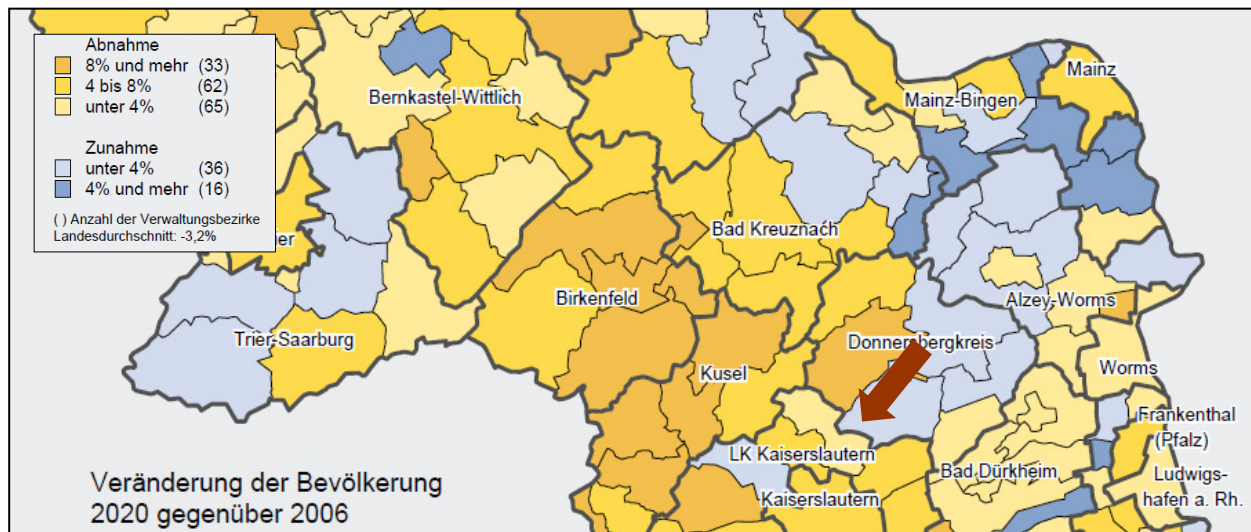
Natürliche Bevölkerungsbewegung Höringen 1975 – 2017 (StaLa RLP, eigene Darstellung)



Wanderungsbewegung Höringen 1975 – 2017 (StaLa RLP, eigene Darstellung)

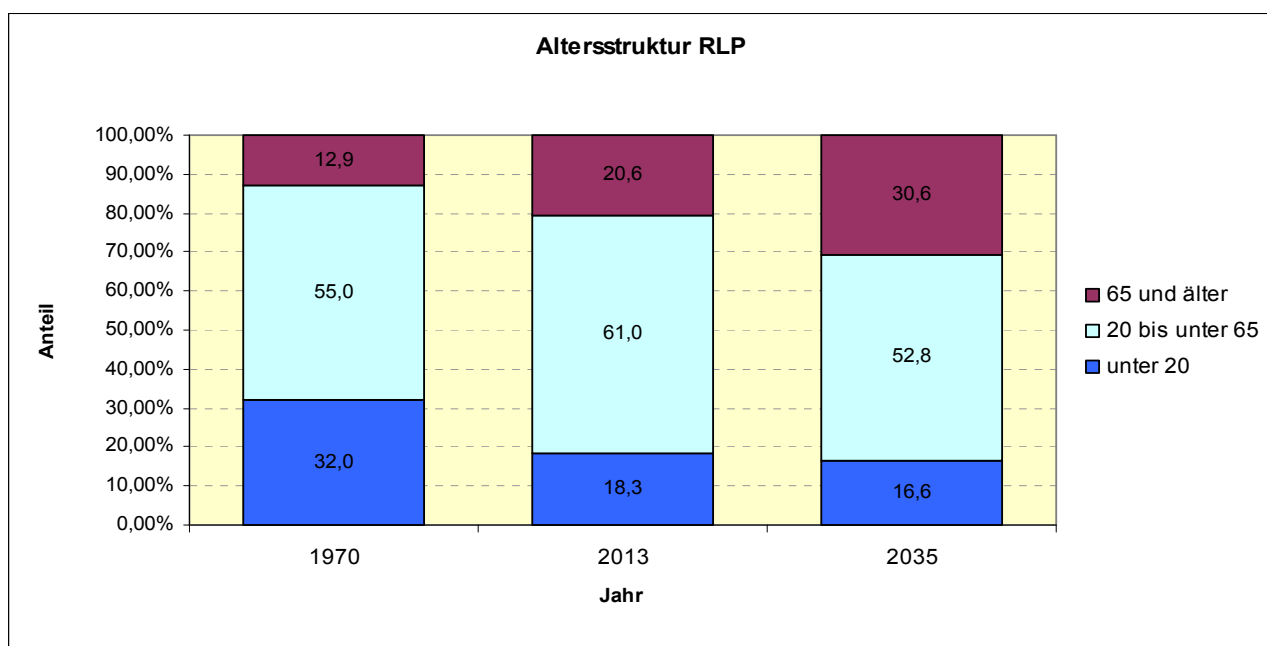
Betrachtet man die Zu- und Fortzüge, so fällt auf, dass die Anzahl der Zuzüge seit 1975 meist über der der Fortzüge lag. Ein Höhepunkt mit 99 Zuzügen über die Gemeindegrenze wurde im Jahr 1995 erreicht. In den letzten Jahren ist eine Abnahme der Zuzüge zu erkennen, während die Fortzüge leicht steigen. Es ergeben sich häufiger negative Wanderungssalden, die durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen nicht aufgefangen werden können, sodass es zu einem leichten Rückgang der Bevölkerung kommt.

In der Prognose des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz von 2006 bis 2020 wird für die Verbandsgemeinde Winnweiler eine Bevölkerungszunahme von unter 4 % prognostiziert.

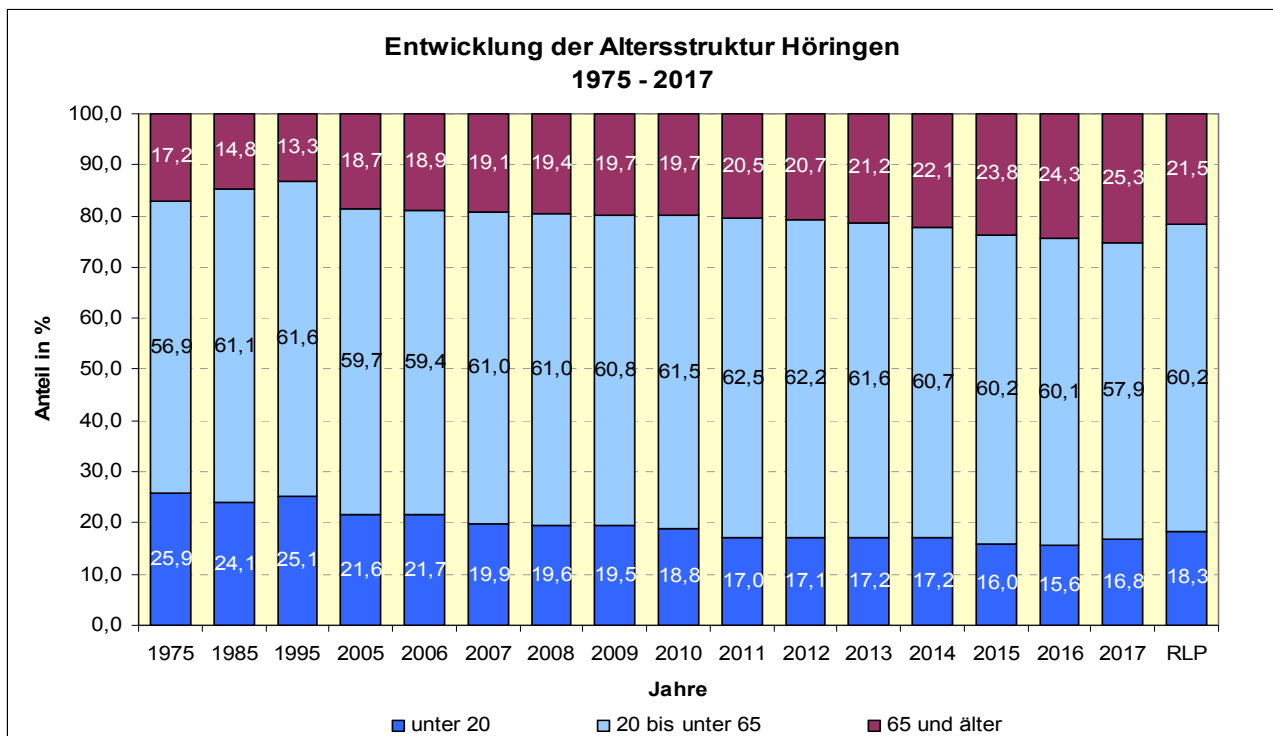


Prognose Bevölkerungsentwicklung 2006 - 2020 (Statistisches Landesamt RLP)

Gleichzeitig schreitet im Rahmen des demographischen Wandels das Altern der Bevölkerung weiter fort. Für das Jahr 2035 wird erwartet, dass in Rheinland-Pfalz der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre um fast 50% zunehmen wird (Ausgangsjahr 2013).

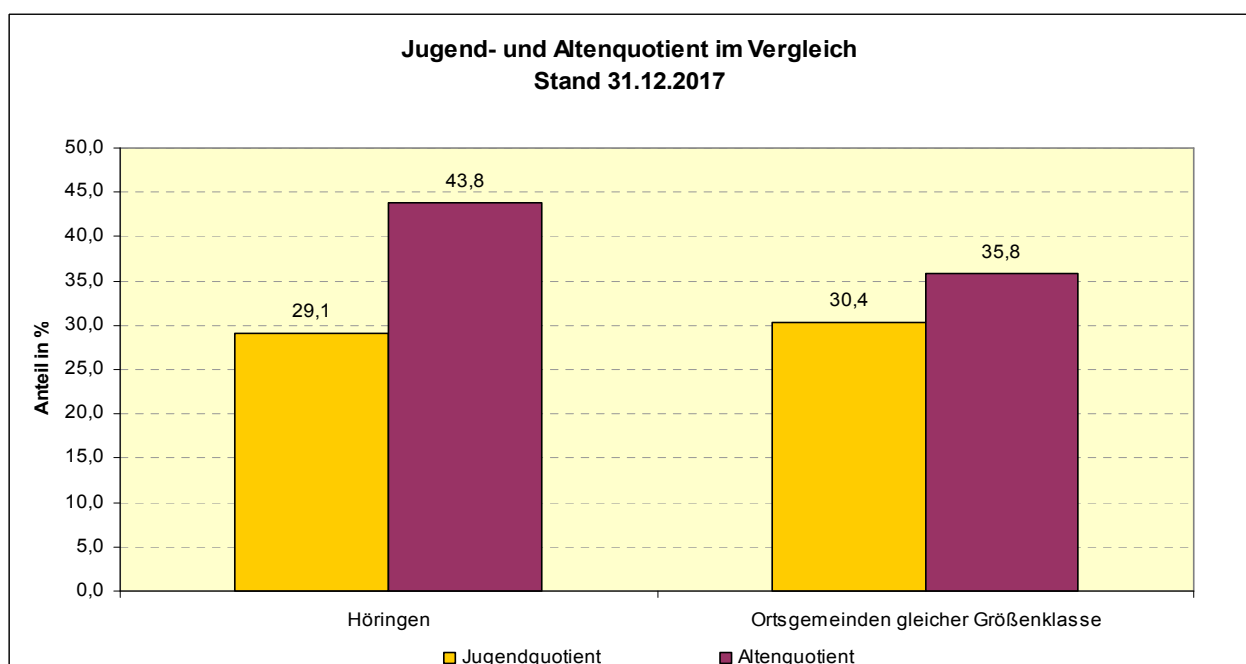


Prognose Altersstruktur RLP (StaLa RLP, eigene Darstellung)



Entwicklung der Altersstruktur 2006-2017 und Rheinland-Pfalz 2017 (StaLa RLP, eigene Darstellung)

Auch die Entwicklung der Altersstruktur von Höringen zeigt eine generelle Zunahme der Gruppe der über 65-Jährigen von 17,2% im Jahr 1975 auf 25,3% im Jahr 2017. Damit liegt die Gemeinde über dem Landesdurchschnitt von Rheinland-Pfalz. Der Anteil der 20- bis 64-jährigen nimmt im gleichen Zeitraum nur leicht zu und bleibt 2016 mit 57,9% unter dem Schnitt von 60,4% in Rheinland-Pfalz. Die unter 20-jährigen werden auch in Höringen immer weniger. Während im Jahr 1975 noch gut jeder vierte in Höringen unter 20 Jahre alt war ist es im Jahr 2016 nur noch etwa jeder sechste, was unter dem Landesdurchschnitt von 18,3% in dieser Altersklasse liegt.

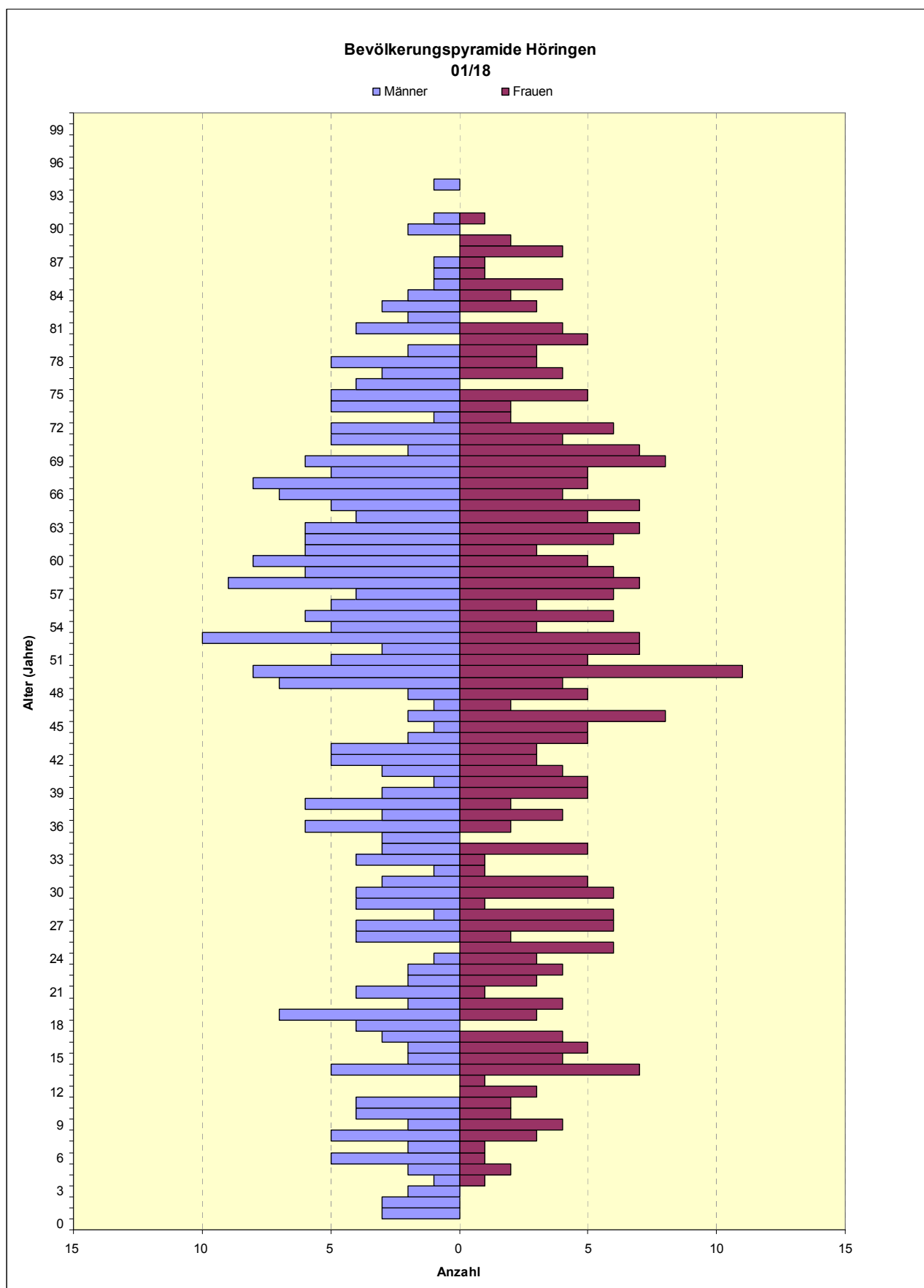


Jugend- und Altenquotient im Vergleich 2017 (StaLa RLP, eigene Darstellung)

Die stetig wachsende ältere Bevölkerung wird auch im Vergleich von Jugend- und Altenquotient veranschaulicht. Während der Anteil des Altenquotienten in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse in 2017 etwa 36% beträgt, liegt er in Höringen mit 43,8% deutlich darüber. Gleichzeitig ist die Differenz zwischen Jugend- und Altenquotienten in Höringen viel deutlicher ausgeprägt als in vergleichbaren Gemeinden. Die Überalterung wird durch den relativ geringen Jugendquotienten in Höringen noch unterstrichen.

Anhand der Einwohnerdaten wurde eine Bevölkerungspyramide erstellt, die die Anteile der jeweiligen Jahrgänge, differenziert nach Männern und Frauen, darstellt. Die Grafik verdeutlicht, dass in Höringen wie in Deutschland insgesamt die „geburtenstarken Jahrgänge“ der 1960er Jahre einen Schwerpunkt der Bevölkerung darstellen. Die etwas stärkere Ausprägung der Jahrgänge der Kinder dieser Generation ist ebenfalls erkennbar (mehr potentielle Eltern → mehr Kinder).

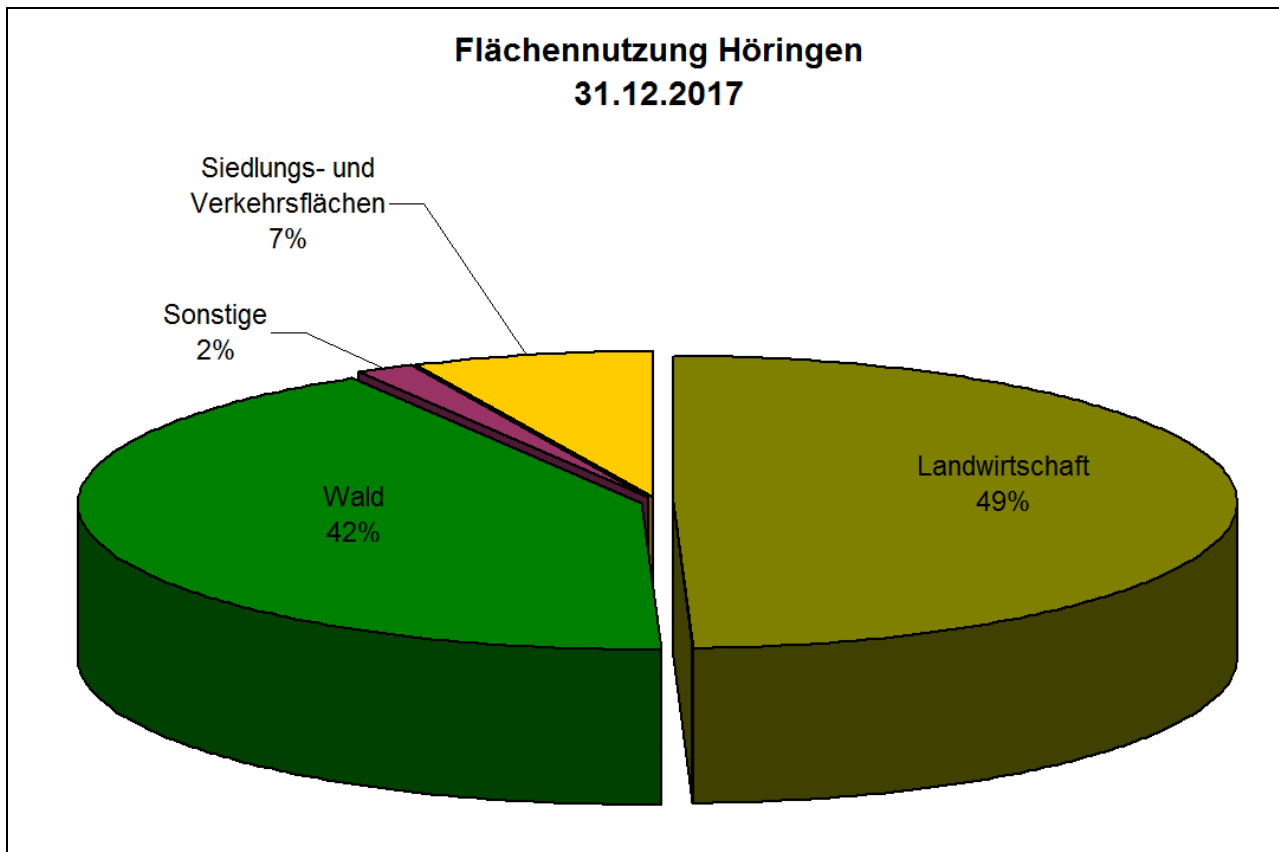
Aufgrund der Ausprägung der einzelnen Altersgruppen ist eine Pyramidenform nicht mehr erkennbar. Die Abbildung ähnelt eher einer Urne, was auf die deutliche Überalterung der Dorfgemeinschaft schließen lässt. Diese Entwicklung ist auch den vorangegangenen Grafiken zu entnehmen.



Bevölkerungspyramide Höringen nach Einwohnerdaten (Stand 01/18)

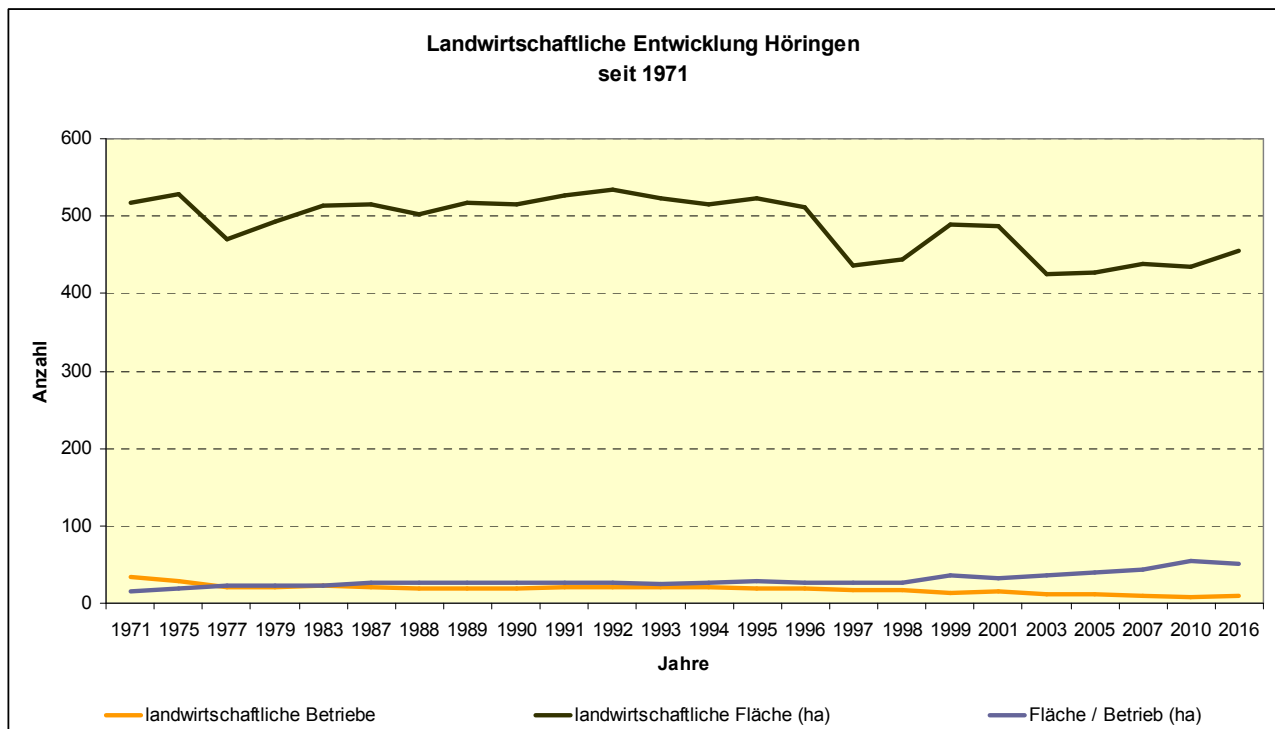
3.5 Entwicklung der Landwirtschaft

Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche an der Gesamtfläche der Gemeinde Höringen beträgt im Jahr 2017 etwa 49% und liegt damit leicht über dem Anteil der Landwirtschaftsflächen in Gemeinden vergleichbarer Größe in Rheinland-Pfalz. Das heißt, dass etwa die Hälfte der Flächen Höringens landwirtschaftlich genutzt werden. Ein fast genauso großer Teil der Gemarkung wird von Wald bedeckt. Die Siedlungs- und Verkehrsflächen machen zusammen nur einen Anteil von ca. 7% aus, was deutlich weniger ist als in Gemeinden vergleichbarer Größe.



Flächennutzung Höringen (StaLa RLP, eigene Darstellung)

Betrachtet man die Entwicklung der landwirtschaftlichen Flächen der Gemeinde Höringen seit 1971, so fällt auf, dass die absolute Fläche, die landwirtschaftlich genutzt wird, deutlich abgenommen hat. Wurden im Jahr 1971 noch 518ha landwirtschaftlich genutzt, sind es 2017 nur noch 456ha. Im gleichen Zeitraum hat auch die Anzahl der in der Landwirtschaft tätigen Betriebe von 33 in 1971 auf nur noch 9 im Jahr 2016 abgenommen. Angaben bezüglich der landwirtschaftlichen Betriebe zu späteren Zeitpunkten sind beim Statistischen Landesamt leider nicht verfügbar. Auch wenn also seit 1971 sowohl die landwirtschaftliche Fläche als auch die Betriebe in Höringen abgenommen haben ist dennoch eine Zunahme der landwirtschaftlichen Fläche pro Betrieb erkennbar.



Entwicklung der Landwirtschaft in Höringen (StaLa RLP, eigene Darstellung)

Diese Entwicklung ist auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft zurück zu führen, der ein Überleben kleinerer Betriebe mit geringer Fläche erschwert. Die Veränderungen gingen einher mit einer Intensivierung der Landwirtschaft durch zunehmende Mechanisierung und Technisierung, die es ermöglichte, mit weniger Arbeitskräften größere Flächen zu bewirtschaften.

Folge ist, dass wie in der BRD insgesamt der Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten sinkt und die meisten Dorfbewohner außerhalb ihres Wohnortes einer Beschäftigung im sekundären oder tertiären Sektor nachgehen. Dies kann dazu führen, dass weniger Zeit im Ort selbst verbracht wird, was Auswirkungen auf das soziale Leben hat. Es ist weniger Zeit für Nachbarschaftshilfe, für gemeinsame Kommunikation u.ä. vorhanden; die identitätsstiftenden Traditionen, die häufig mit der Landwirtschaft zusammenhängen, treten mehr und mehr in den Hintergrund.

4. Ergebnisse

4.1 Dorfkonzferenz

Die Dorfkonzferenz stellte den 2. Baustein im Rahmen der Dorfmoderation dar: Nach dem Schlüsselpersonengespräch war es das Ziel, aufbauend auf den aktuellen Stärken und Schwächen des Ortes Zukunftsszenarien für das Jahr 2030 zu entwickeln. Daraus wurden Handlungsansätze abgeleitet, die in den nächsten Monaten gemeinsam mit interessierten Ortsbewohnern diskutiert und zu umsetzbaren Projekten ausgearbeitet wurden.

Vorgehensweise bei der Dorfkonferenz:

Eingeladen waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Nach einer Begrüßung und Einführung durch den Ortsbürgermeister stellte Frau Franzen kurz die Dorfmoderation und den Strukturwandel im ländlichen Raum sowie die Problemstellungen des demographischen Wandels vor.

Der Workshop wurde nach der sog. Sandwich-Methode durchgeführt, d.h., zunächst gab es einen thematischen Input, daran schloss sich eine **Sammlung der Stärken und Schwächen** des Ortes an (Metaplan-Technik: Kärtchen wurden auf Zuruf beschriftet und auf einer Pinwand sortiert angeheftet). Darauf folgte wieder ein thematischer Input durch Frau Franzen, die Lösungsansätze zu den genannten Problemen aus anderen Orten vorstellte.

Anschließend begaben sich die Teilnehmer auf eine **Zeitreise ins Jahr 2030** und stellten in vier Gruppen zusammen, wie sie sich Höringen in 2030 vorstellen. Die Ergebnisse wurden anschließend dem Plenum vorgestellt.

In der ersten Gesprächsrunde wurden auf Zuruf Stärken und Schwächen bzw. Potentiale und Probleme des Ortes auf Metaplan-Kärtchen notiert und an eine Pinwand geheftet:

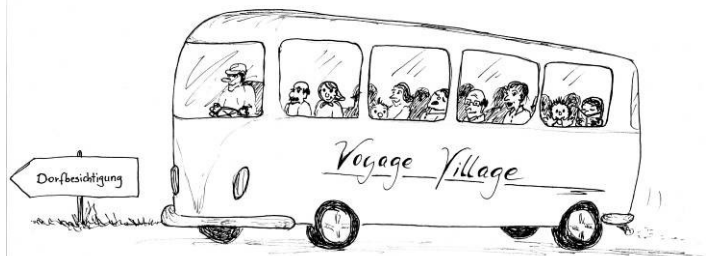


Stärken und Schwächen von Höringen aus Bürgersicht

Positiv	Handlungsbedarf absehbar	Negativ
Wohnen im Dorf		
Neubaugebiet in Planung		Neubaugebiet evtl. Konkurrenz zum Dorfkern
naturnahes Wohnen		
Ruhig		
	Gestaltung Ortseingänge	
		zu wenig Mietwohnungen
		keine kleinen Wohnungen
		Leerstand
		Seniorenwohnen
Generationen, Vereinsleben und Gemeinschaft		
Aktive haben viel erreicht		immer die selben Helfer
aktives Vereinsleben		Vereinsklüngerei
		fehlende Helfer und Betreuer
evangelische Kirche		kein Pfarramt vor Ort
Ort offen für Neubürger		Integration von Neubürgern
Es tut sich was!		
		Besuch von kulturellen Angeboten
		geringes kulturelles Angebot
Grillplatz (Festplatz)	Festplatz wenig genutzt	
		Angebote für Senioren
		Generationentreff fehlt
		Angebote für Jugendliche
		Jugendraum fehlt
		Angebote für Kinder
Gestaltung und Grün im Dorf		
Gestaltung Ortsmitte	Raiffeisengebäude	Gestaltung Ortsmitte
		Hundekot
sehr gute Wanderwege		Beschilderung Wanderwege
		Grünabfallentsorgung
		Hochwasserschutz
	Gerätepool (Ausleihe)	

Verkehr und Infrastruktur		
		fehlender öffentl. Parkplatz
		Parkgebühren privat/gewerblich
		Geschwindigkeit im Ort
guter Autobahnanschluss		
		keine Radwege
		DSL
		Handynetz
		Busverbindung
		zentraler Lagerraum
		keine Feuerwehr
Bürgerladen	Bürgerladen	Bürgerladen
Kindergarten	Außengelände Kindergarten	
	med. Notfallversorgung	ärztl. Versorgung
Spielplatz	Spielplatz	
	Freizeitanlagen	
		Sportplatz
Kursangebote vom Sportverein für Ältere		Sportangebote
		keine Sporthalle

Nach einer Kaffeepause wurde dann eine Zeitreise durchgeführt. Zur Einstimmung wurden wichtig erscheinende Ereignisse aus 2004, also vor 13 Jahren vorgestellt, um mit einem gleich langen Blick in die Vergangenheit den Blick in die Zukunft zu erleichtern.

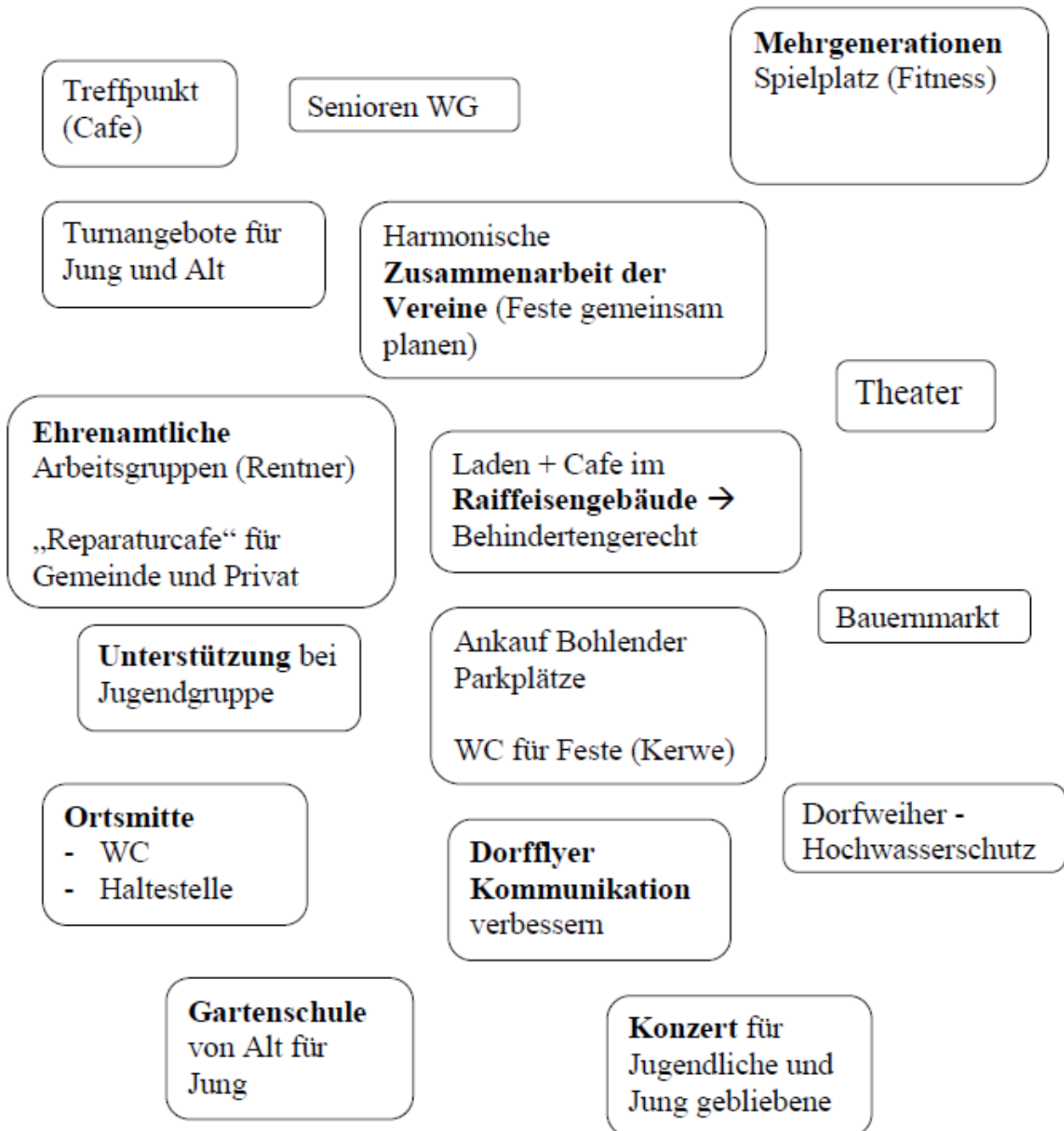


Die Anwesenden teilten sich danach in vier Gruppen auf und stellten die Dinge, die sie in 2030 in Höringen gesehen hatten, auf Postern zu Szenarien zusammen. Jede Gruppe stellte ihre Ergebnisse danach im Plenum vor. Es gab die Gruppen „**Generationen, Vereinsleben und Gemeinschaft**“, „**Gestaltung und Grün im Ort**“, „**Verkehr und Infrastruktur**“ sowie „**Wohnen im Dorf**“.

Dorfkonferenz: Visionen der AGs für Höringen in 2030

AG Generationen, Vereinsleben und Gemeinschaft

Leben in Höringen von Jung bis Alt



A

Höringen ist ein lebenswertes Dorf mit einem attraktiven Angebot für alle Generationen

Ortseingang:

Obstbäume, Kräuter, Nutzpflanzen, Blume, Hecke etw. wegnehmen, Parkbucht

Bürgerhaus/ Kindergarten:

Zentraler Punkt für alle kulturellen Veranstaltungen

Ortsmitte/ Dorfplatz:

- Bushaus verschönern (neu streichen)
- Bachlauf gestalten
- als **zentraler Treff-/Anlaufpunkt**: Raiffeisen-Gebäude + evtl. Nachbaranwesen als Café und Bürgerladen und Multi-Funktionsraum, Bürgerladen mit lokalen Produkten; vor Bohlanders begrünen
- Kreuzung als verkehrsberuhigte Zone (Schrittgeschwindigkeit)

Schaffung eines Angebots auf Basis der neuen Infrastruktur für alle Generationen

Spielplatz:

- Wasserspielplatz
- Kneipp-Anlage
- Integration im Neubaugebiet
- Zebra-Streifen

Festplatz:

- neue Bäume, Barrierefreiheit (Stufen!), Parkplatz, Open Air, Bauernmarkt; **zentraler Punkt für**

Veranstaltungen im Außengelände

- Wege erneuern
- Entrümpfung des Toilettenplatzes
- Lagerhalle für die Gemeinde bauen

Ortsausgang:

- Überwachung u. Verkehrsinsel

Gemeinsame Bepflanzung durch die Dorfbewohner



AG Verkehr und Infrastruktur

Attraktivität durch Gestaltung

Bürgerladen:

- Konzept überdenken
- Regionale Angebote
- Dienstleistungen anbieten
- Standortwechsel
(evtl. Zentrales Gebäude Raiffeisen)

Radwege

- Beschilderung Wanderwege
- Elektrotankstelle im Ort

→ Tempo 30

DSL überall nächstes Jahr

Öffentliche Parkplätze

Raiffeisengebäude

- multifunktionales Haus
- Laden
- Cafe
- Friseur/ Fußpflege, etc. Ärzte
- adäquates Sitzungszimmer
- Vereinsräume
- Lagerplatz, zentral
- Geschichts- + Kulturecke!

Bürgerhaus

Vereinsnutzung – Großveranstaltungen – Behinderten WC

Mitfahrerbank

- Ortsmitte
- auch online: Mitfahrerbörse
- Ruftaxi Nutzung – Kreisübergreifend

Kindergarten/Kita

Erhalt



AG Wohnen im Dorf

„Höringen, lebendiges Dorf 2030“

Raiffeisengebäude, der Nabel v. Höringen

- 1.) Mehrgenerationentreff für Jung und Alt
- 2.) Räumlichkeiten für Vereine
- 3.) Bürgerladen integriert
- 4.) Arztzimmer (spez. für Senioren etc.)
- 5.) Friseur/ allg. Dienstleistungen
- 6.) Dorfplatz attraktiv umgestaltet
- 7.) Dienstleistungsbörse f. u. v. Bürgern



Keine leerstehenden Gebäude/
Umwandlung in kl. Wohnungen
(bezahlbar) anders lukrativ genutzt!

Nicht mehr benutzbarer Leerstand
wurde entfehrt.

Die „Dorfgemeinschaft“
veranstaltet!

Friedhof sicher vor Reh und Hase

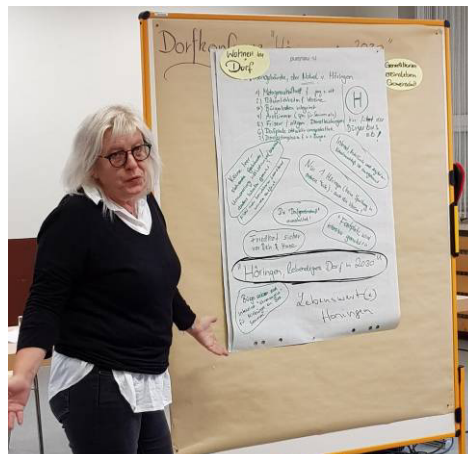
Internet, Mobilfunk und digitaler
Kabelanschluss ist ausgebaut.

Nur 1 Höringen (keine Spaltung in
mehrere Teile) – auch die Vereine!

„Festplatz wird intensiver
genutzt!“

Bürger setzen sich intensiver
„ehrenamtlich“ für Mitbürger
und besonders Senioren ein.

Lebenswerte Höringen



4.2 Arbeitsgruppen und Infoabende

Mit den bei der Dorfkonferenz gebildeten Arbeitsgruppen fanden mehrere Treffen statt, hinzu kamen Ortsbegehungen und einige Infoabende.

Zunächst fand ein gemeinsames Treffen aller AGs statt, die ihre nächsten Schritte planten und abstimmten. An diesem Abend bildete sich zusätzlich die AG Bürgerladen, während die AGs Verkehr und Infrastruktur sowie Wohnen im Dorf nicht vertreten waren. Folgendes haben sich die AGs vorgenommen:

AG Generationen, Vereinsleben und Gemeinschaft

Ziele der AG (was wollen wir erreichen?):

1. Dorfgemeinschaft (statt Einzelkämpfer)
2. Neubürger in Dorfgemeinschaft integrieren
3. Angebote für alle Generationen

Nächste Schritte:

Zu 1. - „Runder Tisch“ der Vereine/ offen für alle Bürger

Zu 2. - Dorfflyer für Neubürger

- pers. Erstbesuch durch benanntes Ratsmitglied
- neue Homepage (www.hoeringen.de)

Zu 3. - Dorfcafé 1x/ Quartal (nicht mehr Seniorennachmittag) + Werbung!

- Adventscafé mit Krippenspiel

Bedarf (Unterlagen, Infos, Beratung, ...):

Zu 1. Moderator?

Zu 2. Werbetexter, Graphiker, Web-Designer, Webhosting

Ergebnisse im Zuge der Dorfmoderation:

- Gemeinschaft statt Einzelkämpfer → Vereine und Bürger zusammenbringen
- Integration von Neubürgern durch Flyer, Erstbesuche, Infos auf der Webseite
- Familiencafé als Ergänzung des Seniorennachmittags

AG Gestaltung und Grün im Dorf

Ziele der AG (was wollen wir erreichen?):

1. Ortseingang + Ortsausgang: Ortsschilder verschönern, begrünen
2. Gestaltung des Basketballplatzes
3. Bachlauf

Nächste Schritte:

Termin: Umsetzung der Gestaltung in 2 Arbeitseinsätzen

2. Planung der Gestaltung mit den Grundrissen
3. Treffen mit Bürgermeister und Kontaktperson der zust. Behörden, um Möglichkeiten zu besprechen

Bedarf (Unterlagen, Infos, Beratung, ...):

Zu 1. Terminvereinbarung für Treffen mit (Landschaftsgärtner, Frau Franzen?)

Zu 2. Plan/ Grundriss: vorhandene ausgraben + Ordner mit Vorschlägen zu 3. Kontaktstelle zur Wasserbehörde bzgl. Möglichkeiten

→ Was geht?/ Was ist erlaubt?

Kreis + Verbandsgemeinde dazu einladen

Alte Ordner einsehen

→ Termin

Ergebnisse im Zuge der Dorfmoderation:

- Idee: Gestaltung der Ortseingänge, Beratung und Pflanzeinsatz
- Umgestaltungsmöglichkeiten Basketballplatz
- Ideen zu Gestaltungen in der Ortsmitte → Bachlauf, Kreuzungsbereich, Buswartehalle

AG Wohnen im Dorf

Ergebnisse im Zuge der Dorfmoderation:

- Ortseingänge gestalten evtl. mit einer Verkehrsinsel
- Zielgruppengerechten Wohnraum schaffen
- Infos zu privaten Fördermöglichkeiten anbieten

AG Bürgerladen

Ziele der AG (was wollen wir erreichen?):

- Kurzfristige Lösung
- Bürgerladen erhalten
- Umsatz steigern + Kunden werben
- Notwendige Investitionen ermöglichen
- Personalsituation verbessern
- Angebot verändern - anpassen
- Produktwechsel
- Service - Leistungen
- Öffentlichkeitsarbeit vermehrt

Nächste Schritte:

- Coffee-to-go/ Belegte Brötchen → und Vorbereitung
- Sortimentsanpassung → gemeinsames Treffen im Laden
- Metzgertheke einschränken/ abschaffen
- Bonus-Karten-System

Bedarf (Unterlagen, Infos, Beratung, ...):

- Dorfladenberater (uns schon bekannt)
- Mobiliar für Kaffeetheke
- Kaffeemaschine
- Kühlung für gekühlte Lebensmittel
- Regionale Anbieter
- Umfrageunterlagen

Ergebnisse im Zuge der Dorfmoderation:

- Prüfung des Dorfladenkonzeptes
- Beratung durch Herrn Gröll (Dorfladenberater)
- Möglichkeiten zu Um-/ Neubau Raiffeisengebäude für Dorfladen und weitere Nutzungen

Ortsbegehung

Die Begehung im November 2017 startete am Brunnen. Ziel war die Besichtigung der bei den bisherigen Treffen angesprochenen Bereiche, um dafür Lösungs- bzw. Gestaltungsideen zu entwickeln.



Das Umfeld des Brunnens (mit Buswartehalle und ehem. Raiffeisengebäude) soll zu einem attraktiven Dorfplatz werden. Dafür wurden eine Bachrenaturierung (ältere Pläne liegen vor) und die Umgestaltung der Buswartehalle angeregt. Es soll ein Treffpunkt sein, der für alle Generationen attraktiv ist, aber dennoch keine Belastung für die Nachbarn darstellt (Lärm).



Das Raiffeisengebäude gehört der Ortsgemeinde. Es beinhaltet einen Kühlraum, den Raum der ehemaligen Gemeinschaftsgefrieranlage, den ehemaligen Bankbereich sowie einen Lagerraum mit Rolltor. Eine Idee ist, hier ein multifunktionales öffentliches Gebäude mit Bürgerladen, Café, Gruppenräumen usw. zu schaffen. Evtl. soll dazu auch der direkt angrenzende Scheunenteil erworben werden, wenn möglich. Derzeit wird der Bankbereich von der Straußjugend genutzt, ein entsprechendes Angebot sollte auch zukünftig vorgehalten werden.



Das Bürgerhaus hat zwar einen stufenlosen Zugang (von der Rückseite aus), eine geeignete Toilette fehlt aber. Dies hält gehbehinderte Menschen von der Teilnahme an Veranstaltungen ab. Das Erdgeschoß des Bürgerhauses beherbergt die Kindertagesstätte, auch die Freiflächen werden durch diese genutzt und stehen somit tagsüber nicht zur Verfügung; der KiTa-Spielplatz ist nur der KiTa vorbehalten und wird regelmäßig durch diese genutzt. Falls das Raiffeisengebäude wie gewünscht umgebaut werden kann, würde das Bürgerhaus für sportliche und größere Veranstaltungen wahrscheinlich weiterhin benötigt. Im benachbarten ev. Gemeindehaus finden Treffen wie Krabbelgruppe, Jugendgruppe (organisiert) und weitere soziale Angebote statt.



Der Bürgerladen ist nicht barrierefrei zugänglich, Rollwagen mit Ware können im hinteren Bereich über eine kleine mobile Rampe hineingerollt werden. Die Zukunftsperspektiven des Ladens und Möglichkeiten der Aufwertung werden in einer Arbeitsgruppe weiter vertieft.



Der Basketballplatz am Ortseingang soll weiter aufgewertet werden, so dass hier ein Mehrgenerationen-Freizeitplatz entsteht. Ideen sind u.a. eine Hütte / überdachte Pergola, Wege und Bepflanzung (Obstbäume sind bereits bestellt), weitere Angebote. Kleine Bolzplatztore sind bereits über EU-Förderung vorgesehen. Es besteht der Wunsch, den benachbarten Bachbereich einzubeziehen, es muss aber ein Abstand von 10 m eingehalten werden (Verbandsgemeinde ist für das Gewässer zuständig). Ob es hier evtl. auch andere Möglichkeiten geben könnte, soll mit der VG und der Unteren Wasserbehörde geprüft werden.



Am Friedhof fehlt ein Stück Zaun, so dass Rehe die Grabbepflanzungen abfressen. Hier sollte Abhilfe geschaffen werden.

Das Kirchengebäude gehört der Ortsgemeinde, sie ist für die Instandhaltung zuständig, mit Ausnahme des Innenraums, diesen erhält die Pfarrei selbst.

Die alte Trauerhalle wird derzeit in Eigenleistung saniert und als Gerätehaus für den Gemeindearbeiter erhalten werden.

Der Spielplatz ist ruhig gelegen, abseits von Straßen (außer Friedhofszufahrt, hier fehlt auch ein Stück Einfriedung). Er bietet verschiedene Spielangebote. Von den Bereichen, in denen vermehrt junge Familien wohnen bzw. dem geplanten Neubaugebiet ist er jedoch recht weit entfernt. Möglicherweise kann im Neubaugebiet eine Parzelle für einen neuen Spielplatz reserviert werden, des-

sen Kosten über die Erschließung zu finanzieren wären. Wenn dann in z.B. 20 Jahren dort kaum noch Kinder wohnen sollten, könnte er wieder zum Bauplatz werden.



Der Festplatz am Ortsrand ist mit einer Bühne, einer Toilettenanlage und einem Grillplatz (oberhalb) gut ausgestattet. Hier könnten mehr Veranstaltungen stattfinden, z.B. auch Konzerte regionaler Bands (Rock, Blues, ...), die junge und jung gebliebene Menschen ansprechen.

Alle Ideen und Vorschläge werden bei den nächsten Treffen der Arbeitsgruppen weiter diskutiert und zu Projekten ausgearbeitet.



Jugendgespräch

Zur Beteiligung der Jugendlichen fand am 23. März 2018 ein Jugendgespräch statt. Dazu trafen sich 12 Jugendliche im Alter von 10 – 18 und einige Mitglieder der Straußjugend mit Vertretern der Gemeinde und einer Mitarbeiterin des Geographischen Planungsbüros Franzen. Zu Beginn des Gesprächs wurden die Jugendlichen danach gefragt, wie wohl sie sich in Höringen fühlen, dabei ergab sich folgendes Bild:

In Höringen fühle ich mich:

Sehr wohl 	wohl 	so la la 	nicht wohl 	überhaupt nicht wo 
	11	1		

Als **Merkmal** wurde besonders die Landschaft genannt, die die Gemeinde umgibt, außerdem typisch sei, dass in Höringen jeder jeden kenne. Ein negatives Merkmal der Gemeinde ist nach Auskunft der Jugendlichen die schlechte Busverbindung. Sie sei auch der Grund dafür, dass Freunde nicht so häufig nach Höringen kommen, sondern man eher zu ihnen hinfahren muss.

Die „**Cool Kids**“, eine Gruppe von etwa 8 Kindern im Alter von 10 – 14 Jahren, treffen sich 1x im Monat im Gruppenraum der Kirche. Es wurde überlegt, ob die beiden Mamas, die die Gruppe derzeit leiten, eventuell von einer/m oder mehreren Jugendlichen abgelöst werden könnten. Von Seiten der OG wurde angeregt, dass dafür eine Jugendleiter-Card (JuLeiCa) gemacht werden könnte.

Die älteren Jugendlichen ab etwa 16 Jahre bilden die **Straußjugend** und beschäftigen sich hauptsächlich mit der Vorbereitung der Kerwe und dem Schmücken des Kerwestraußes. Derzeit treffen sie sich in einen Raum im ehemaligen Raiffeisengebäude. Aufgrund der zentralen Ortslage kommt es jedoch häufiger zu Problemen mit den Nachbarn.

Generell wünschen sich beide Gruppen einen **Raum**, der ohne weitere Beaufsichtigung genutzt werden darf. Nach Diskussion einiger Alternativen wurde vorgeschlagen den Raum im Raiffeisengebäude zukünftig für beide Gruppen zugänglich zu machen, wozu zunächst die Haftungsfrage von Seiten der Gemeinde geklärt werden muss.

Diskutiert wurde auch die Nutzbarkeit des **Festplatzes**. Da er zeitweise von der Gemeinde verpachtet wird, bestehen Unklarheiten darüber, ob eine Nutzung durch Jugendliche oder andere Bewohner Höringens möglich ist oder ob er dafür immer zwangsläufig gepachtet werden muss. An dem Nachmittag kam die Überlegung auf, den oberen Bereich mit Grillstelle zukünftig frei nutzbar zu machen.

Eine weitere Idee des Mittags war die Einrichtung eines **Spielplatzes für mehrere Generationen**, ähnlich einer Alla-Hopp-Anlage. Dafür würde sich nach Überlegung der Jugendlichen eine Umgestaltung des Basketballplatzes eignen, der bereits jetzt stark von den Kindern und Jugendlichen zum Fahrradfahren oder Inliner-Hockey spielen genutzt wird. Neben dem vorhandenen Basketballfeld werden hier demnächst Kleinfeldtore und Sitzbänke aufgestellt.

Außerdem könnte hier auch ein **Rückzugsort für Jugendliche** in Form eines Bauwagens oder Gartenhäuschens geschaffen werden. Sie wünschen sich einen Ort, an dem sie die Möglichkeit haben sich abseits des elterlichen Zuhauses zu treffen. Eine weitere Möglichkeit bestünde auch in der gemeinsamen Nutzung des derzeit von der Straußjugend genutzten Raums.

Vorgeschlagen wurden auch **Arbeitseinsätze** am Spielplatz (Sandkasten befüllen) und am Bushäuschen (neuer Anstrich).

Die OG will demnächst Kontakt zur Jugendsozialarbeiterin der VG aufnehmen und sich von ihr eventuell weitere Anregungen für kinder- und jugendfreundliche Angebote in der Gemeinde holen.

Als **wichtigste Punkte** des Nachmittags können zusammengefasst werden:

- Klärung der Nutzbarkeit des Festgeländes durch die OG
- Schaffung einer geschlossenen bzw. warmen Treff- und Aufenthaltsmöglichkeit für die Jugendlichen z.B. in einem Bauwagen / Gartenhäuschen oder im Raiffeisengebäude → generell Klärung der Haftungsfragen



Spürnasenaktion

Auch die Kinder wurden im Rahmen der Dorfmoderation beteiligt. Am Nachmittag des 21.04.2018 trafen sich 6 Kinder im Alter von 6 – 12, Eltern, der Bürgermeister und Anja Balthasar vom Geographischen Planungsbüros Franzen zur Spürnasenaktion. Zunächst legten die Kinder die Stationen fest, die sie im späteren Spaziergang besuchen wollten. Die darauf aufbauende Route führte vom Bürgerhaus zum Basketballplatz, vorbei an der Bushaltestelle, über den Spielplatz zum Festplatz. An jeder Station wurde über die Stärken und Schwächen des jeweiligen Standortes gesprochen und Ideen für mögliche Umgestaltungen gesammelt.



Auf dem Weg zum **Basketballplatz** ist den Kindern bei der Überquerung der Straße der viele Verkehr aufgefallen, der zudem durch den nahe liegenden Ortseingang noch relativ schnell ist und ein Überqueren deutlich erschwert. Da sie auch ohne Eltern auf den Basketballplatz kommen, wünschen sie sich einen Zebrastreifen, durch den die Querung erleichtert und sicherer wird. Der Platz selbst wird z.B. zum Fußball oder Inliner-Hockey spielen und zum Fahrrad fahren genutzt. Gewünscht werden hier z.B. Rampen und Half-Pipes, ein Kiosk, Tische und Bänke mit Sonnenschutzdach zum Sitzen und Picknicken und Liegestühle bzw. Relaxliegen für die Eltern, die ihre Kinder zum Basketballplatz begleiten. Neben dem Platz nutzen die Kinder auch den angrenzenden Bach zum Krebse fangen und Staudamm bauen. Sie schlugen vor das Wasser des Bachs z.B. für einen Wasserspielbereich auf dem Platz zu nutzen.

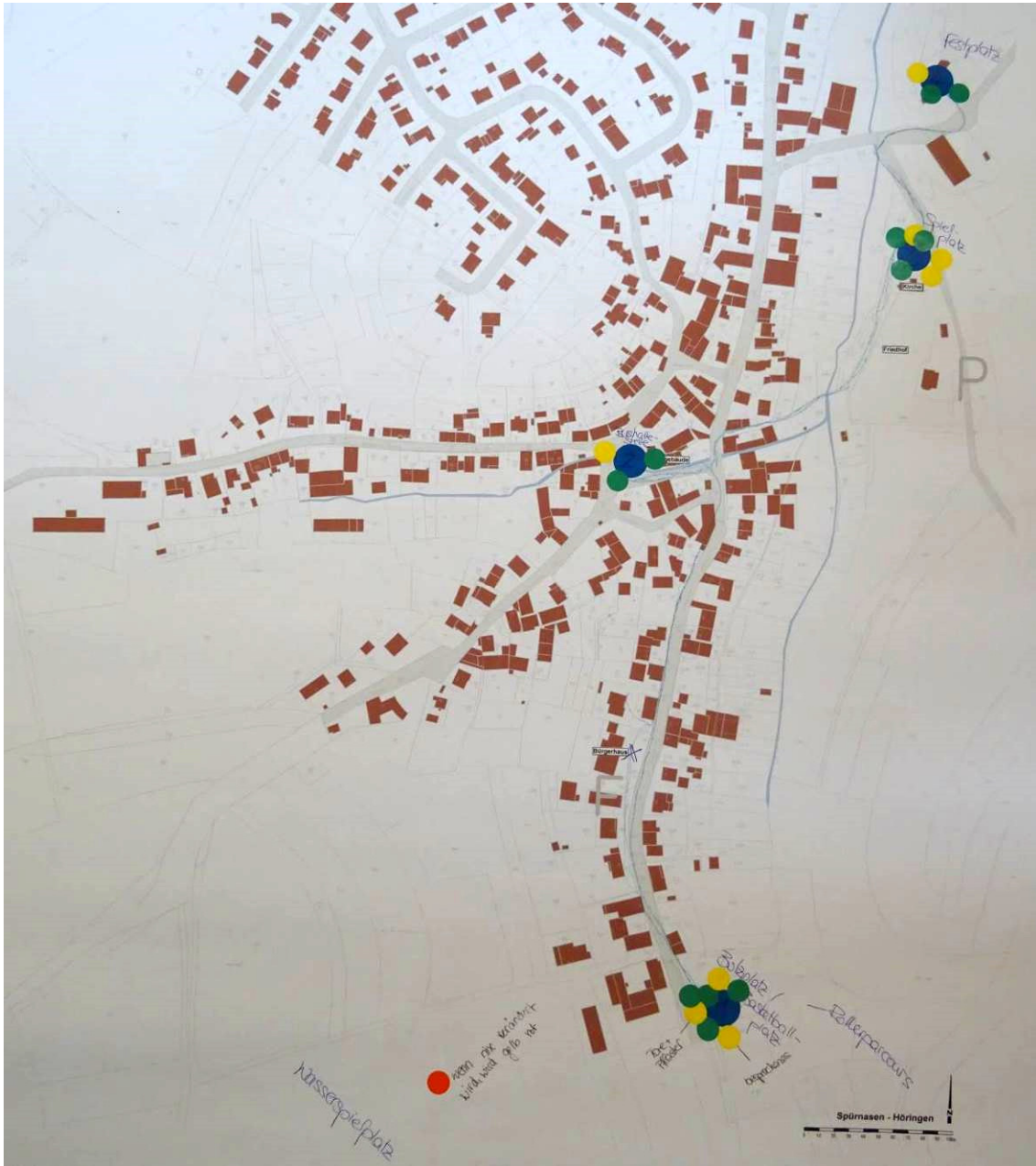
Nächste Station war die **Bushaltestelle** am ehemaligen Raiffeisengebäude, die die Kinder für ihren täglichen Weg zur Schule nutzen. Auch hier wird für die gefährliche Straßenquerung eine Querungshilfe vorgeschlagen. Der vorhandene Brunnen und die daran angeschlossenen Rohre, die das Wasser in den Bach leiten, sollten nach Meinung der Kinder von den Algen befreit werden. Vorstellen könnten sie sich auch, dass er durch einen Springbrunnen ersetzt wird. Das teilweise lückenhafte Geländer, das als Absturzsicherung am Bach entlang installiert ist, sollte vereinzelt neu festgemacht und durch zusätzliche Teile ergänzt werden. Neue Farbe bzw. ein neuer Anstrich

werden sowohl für das Geländer am Bach als auch für das Buswartehäuschen vorgeschlagen. Für den Fall, dass das Buswartehäuschen entfernt wird, hatten die Kinder die Idee hier eine Eisdiele einzurichten. Als Gestaltungselement schlugen sie vor die Brückengeländer zu bepflanzen und die bewachsenen Seitenteile von Moos und sonstigem zu befreien.

Der **Weg zum Spielplatz** führte die Gruppe am Fuße des Friedhofs vorbei an einem Blumenkübel, den die Kinder gerne neu bepflanzen würden. Am **Spielplatz** selbst fiel ihnen auf, dass es wenig bis keinen Schatten gibt, weshalb ein Dach bzw. Sonnenschutz besonders für den Sandkasten angeschafft werden sollte. Gerne genutzt wird der angrenzende Hang zur Kirche hin, der durch Stufen oder ein Hangelseil leichter zu erklimmen wäre. Alle vorhandenen Geräte könnten neue Farbe vertragen, so die Meinung der Kinder. Zusätzlich zu den vorhandenen Spielmöglichkeiten wünschten sie sich eine „Feuerwehrstange“ am Rutschenturm, eine Drehplatte, ein richtiges Klettergerüst, eine Hangelbrücke, kleine Burgen aus Sandsteinmauern, ein Bagger-Fahrrad für den Sandkasten und eine Seilbahn, die zwischen zwei Türmen aufgespannt ist. Um die vorhandene Sitzgruppe besser nutzen zu können, sollten hier die Bänke dem Tisch angeglichen und gerade (waagrecht) aufgestellt werden. Ein weiterer Vorschlag war die Anlage eines Blumenbeetes mit Beschreibung der Pflanzen.

Die letzte Station der Erkundung war der **Festplatz**, der von den Kindern vor allem bei Festen und Veranstaltungen zum Spielen und im Herbst zum Kastaniensammeln genutzt wird. Positiv aufgefallen sind die vorhandenen Toiletten, die während den Veranstaltungen aufgeschlossen werden, und die Möglichkeit das Gelände ohne Stufen begehen zu können. Im unteren Bereich des Platzes sind einige Bäume vorhanden, zwischen denen eine Slackline oder ähnliches installiert werden könnten.

Zum **Abschluss** der Aktion kamen alle noch mal am Bürgerhaus zusammen. Hier durften die Kinder die Beobachtungen des Spaziergangs mit Punkten in einem Plan verorten. Dabei steht ein grüner Punkt für „Hier gefällt es mir gut“, ein gelber für „Hier soll etwas verändert werden“ und ein roter für „Hier gefällt es mir nicht“.



Anschließend wurden die Kinder danach gefragt, wie wohl sie sich in Höringen fühlen, dabei ergab sich folgendes Bild:

In Höringen fühle ich mich:

Sehr wohl 	wohl 	so la la 	nicht wohl 	überhaupt nicht wohl 
4	2			

Besprechung im Bürgerladen, Themen und nächste Schritte

Aufgrund der finanziellen Lage, anstehender Anschaffungen und Reparaturen bzw. einem eventuellen Umzug in das Raiffeisengebäude soll das Konzept des Bürgerladens überprüft werden. Dazu gibt es das Angebot des Dorfladen-Netzwerks und des Dorfladenberaters Herrn Gröll, hier unterstützend tätig zu werden. Folgende Vorgehensweise wurde abgestimmt:

1. Frau Franzen kontaktiert Herrn Gröll, um zeitnah einen Ortstermin abzustimmen
2. Beim Ortstermin sollte nachmittags eine Begehung im kleinen Kreise mit Herrn Gröll sowohl des bestehenden Ladens als auch des Raiffeisengebäudes stattfinden. Danach würde sich am frühen Abend eine Besprechung mit der Bürgerladen-AG anschließen, um Informationen mit Herrn Gröll auszutauschen und Ideen zu entwickeln. Am Abend könnte dann ein Bürger-Infoabend stattfinden, bei dem Herr Gröll sowohl allgemein auf die heutigen Möglichkeiten von Bürger-Dorfläden als auch auf Ansatzpunkte in Höringen eingeht. Hier würden auch die nächsten Schritte abgestimmt, u.a. wäre eine Befragung zu diesem Zeitpunkt sinnvoll, um festzustellen, wie die Bereitschaft zur Fortführung des Ladens vor Ort aussieht.
3. Vorschläge von Herrn Gröll diskutieren, auswerten, Entscheidungen treffen.

Diese Beratung ist ergebnisoffen, d.h., erst aufbauend auf den Empfehlungen von Herrn Gröll wird entschieden, wie weiter vorgegangen werden soll.

Weitere Ergebnisse zum Thema Bürgerladen

Der Bürgerladen Höringen ist mittlerweile Mitglied in der Bundesvereinigung multifunktionaler Dorfläden. Nach verschiedenen Beraterterminen wurde zur Innensanierung des Bürgerladens ein Förderantrag in Höhe von 45.000€ über das LEADER-Programm gestellt. Eine entsprechende Bewilligung kam im Oktober 2018, sodass die Gemeinde finanzielle Unterstützung von Seiten der EU erhält. Darüber hinaus wurde, auch aufbauend auf den Ergebnissen der Befragung zum Bürgerladen im Zuge der Dorfmoderation, ein neues Warenkonzept entwickelt. Zukünftig soll der Bürgerladen stärker auf regionale und Bio-Produkte setzen, um sich von der Konkurrenz der Discounter und Supermärkte abzugrenzen. Auch eine Veränderung der derzeitigen Öffnungszeiten steht dem Laden bevor. So soll er zukünftig morgens schon früher geöffnet werden und auch belegte Brötchen anbieten.

Die angespannte Mitarbeiter-Situation konnte durch die Einstellung neuer Kräfte gelöst werden. Um das Interesse am Bürgerladen bei den Höringerinnen und Höringern wieder zu steigern wurden bereits Weihnachts- und Ostermärkte durchgeführt, die gut angenommen wurden. Auch die lokale Presse trägt durch die Veröffentlichung von Artikeln über den Bürgerladen und seine Entwicklung positiv zur Außendarstellung des Ladens bei. Die während der Dorfmoderation gebildete Arbeitsgruppe zum Bürgerladen hat auch nach Ende der Moderation weiterhin Bestand und unterstützt den Laden mit ca. 10 aktiven Mitgliedern bei der Weiterentwicklung und Planung.

Infoabend Dorferneuerung

Themen des Abends waren die Vorstellung des Förderprogramms der Dorferneuerung, die damit verbundenen Möglichkeiten zur Förderung privater und kommunaler Maßnahmen sowie die Bedeutung von Schwerpunktgemeinden. Zunächst ging Frau Franzen auf die Ziele der Dorferneuerung ein:

- das Dorf als eigenständigen Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum erhalten und weiterentwickeln;
- den individuellen Charakter des Dorfes mit seinem **Ortsbild erhalten**;
- die **Gemeinschaft** der Dorfbewohner/innen stärken; insbesondere gemeinschaftsfördernde Initiativen der Bürger/innen anregen;
- örtliche Werte und Traditionen weiterentwickeln, kulturelle und wirtschaftliche Impulse auslösen;
- ein tragfähiges **Infrastrukturangebot**, besonders im Bereich der privaten Grundversorgung sichern und ggf. wieder herstellen;
- die **Einbindung des Dorfes in die Landschaft** sichern, erhalten und entwickeln und die Berücksichtigung ökologischer Belange und gestalterische Aspekte im Dorf durch landespflegerische und grünordnerische Maßnahmen verbessern;
- orts- und landschaftstypische **Bauformen und Strukturen erhalten** und entwickeln;
- **energieeinsparenden** und ressourcensichernden Belangen Rechnung tragen;
- die **Verwendung landschaftstypischer Materialien** und deren zeitgemäße Anwendung fördern;
- öffentliche Straßen, Wege und **Plätze** im Interesse einer Verkehrsberuhigung und Wohnumfeldverbesserung umgestalten, soweit nicht Mittel aus dem Straßenbau verwandt werden können.

Anschließend stellte sie beispielhaft Maßnahmen vor, die durch Privatpersonen über die Dorferneuerung umgesetzt wurden und ging auf die Voraussetzungen für die Förderung ein.

Die Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden bestehender oder ehemaliger land- und forstwirtschaftlicher Betriebe mit orts- und landschaftsprägendem Charakter (einschließlich Hof- und Grünflächen zum Straßenraum)

Die Erneuerung sowie Aus-, Um- oder Anbau sonstiger älterer orts- und landschaftsprägender Gebäude einschließlich Hof- und Grünflächen zum Straßenraum

Die bauliche Anpassung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe

- An die Erfordernisse zeitgerechten Wohnens und Arbeitens
- An das Ortsbild oder die Landschaft oder zum Schutz nachteiliger Einwirkungen von außen

Die Verbesserung des Wohnumfeldes durch Rückbau versiegelter Flächen in naturnahe Freiflächen (Gestaltung kleinerer Hof- und Freiflächen nur in Verbindung mit Maßnahmen an ortsbildprägenden Gebäuden)

Die Schaffung von neuem Wohnraum im Ortskern

- Durch Umnutzung leerstehender Bausubstanz
- Durch Schließung von Baulücken bei ortsbildprägender, geschlossener Bauweise

Bauvorhaben innerhalb der Ortslage zur Erhaltung und Neueinrichtung von Arbeitsplätzen

Bauvorhaben zur Schaffung eines umweltverträglichen, dörflichen Fremdenverkehrs

Bauvorhaben zur Sicherung und zum Ausbau einer bedarfsgerechten örtlichen Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen

Auch die Voraussetzungen für die Förderung kommunaler Maßnahmen wurden angesprochen:

- formaler Antrag mit Maßnahmenbezeichnung und Finanzierungsübersicht
- Maßnahme im DE-Konzept enthalten?
- Nachweis der Bürgerbeteiligung bzw. Beteiligung der Kinder und Jugendlichen
- Ratsbeschluss zum Antrag
- Gesamtkonzeption / Maßnahmen Erläuterung
- Projekt muss inhaltlich ausreichend und schlüssig definiert sein
- Bestandsfotos der aktuellen Situation
- Maßnahmen- und Baubeschreibung
- Lageplan
- Bauplan ggf. mit Ansichten, Grundriss, bei Umbaumaßnahmen: Bestandspläne
- Kostenaufstellung nach DIN 276 und gewerkeweise Kostenaufstellung mit Massen- und Einheitspreisen
- bei Eigenleistungen: gewerkeweise Aufstellung - gegliedert nach Unternehmerlohn und Materialkosten
- bei Tiefbaumaßnahmen: klare Darstellung der gewählten Materialien, wie z. B. Pflaster, wassergebundene Decke etc.

→ Förderhöhe maximal 65%, i.d.R. 50%

→ Antragstellung (ausführungsreif!) zum 1.8. für das jeweilige Folgejahr

Zum Schluss erläuterte Frau Franzen die Bedeutung einer Anerkennung als Schwerpunktgemeinde:

- Chance, die Anstrengungen in der Dorferneuerung zu verstärken
- Dorfgemeinschaft aktiv beteiligen
- Strukturelle Mängel und Defizite angehen und lösen

- Grundlage: aktuelles ganzheitliches Entwicklungskonzept = Fortschreibung Dorferneuerungskonzept (90% Zuschuss auf max. € 10.000)
- Stärkung der Innenentwicklung durch qualifizierte Bauberatung für die privaten und öffentlichen Bauherren (90% Zuschuss auf max. € 8.000 für Beratervertrag)
- Dauer: 8 Jahre
- Bevorzugte Förderung bei kommunalen Maßnahmen

Die Ortsgemeinde stellte daraufhin den Antrag, in 2019 als Schwerpunktgemeinde anerkannt zu werden.

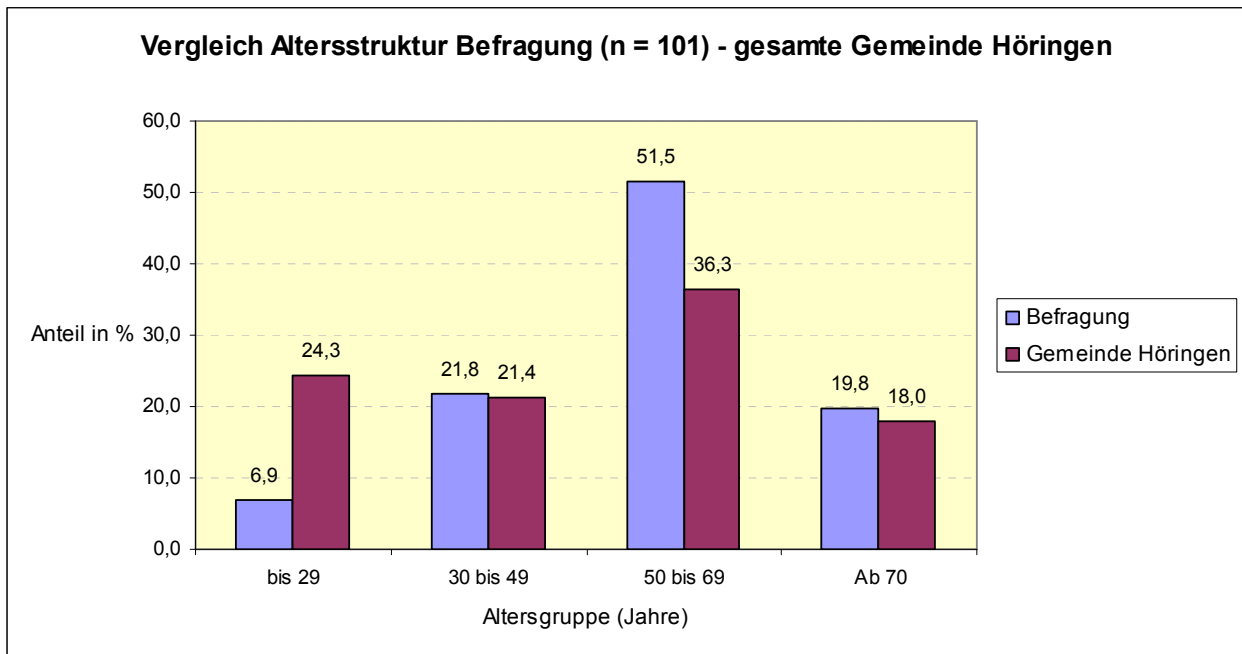
4.3 Fragebogenaktion

Zur Unterstützung der Ergebnisse der AG-Treffen wurden in Höringen auch zwei Befragungen mittels Fragebogen mit unterschiedlichem thematischem Inhalt durchgeführt. Die erste Aktion bezog sich auf die Zukunft des Bürgerladens, während mit dem zweiten Fragebogen weitere Ideen und Anregungen für die Dorfmoderation allgemein gesammelt werden sollten. Aufgrund des Wunsches der Aktiven, die Befragungen separat durchzuführen, war der Rücklauf bei der zweiten Befragung (zur Dorfmoderation) erwartungsgemäß geringer.

Ergebnisse Fragebogen zum Bürgerladen

An der Befragung haben 105 Personen teilgenommen, falls nicht anders angegeben gilt diese Zahl als Grundgesamtheit. Das sind ca. 17% aller Einwohner bzw. 33% der Haushalte. Dies ist nicht repräsentativ, es kann jedoch ein breites Meinungsbild gezeigt werden.

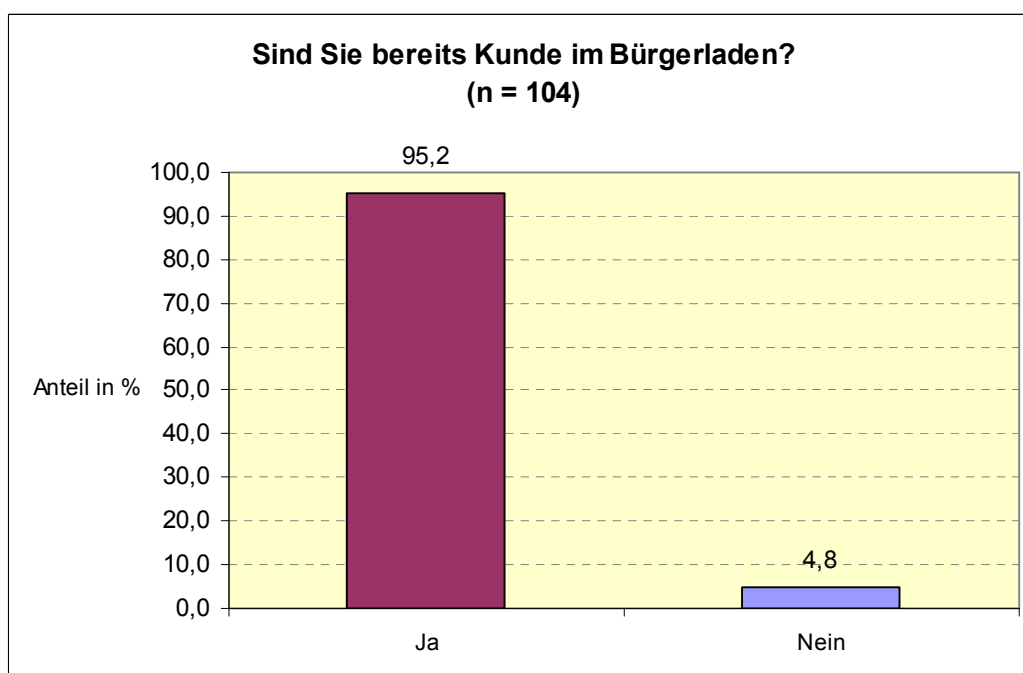
Die Altersstruktur ist nicht repräsentativ für die Gemeinde. Der Anteil der bis 29-Jährigen liegt mit 24,3% in der Gemeinde deutlich höher als in der Befragung, wobei die Befragung sich nicht an Kinder wandte. Die Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen ist mit 21,8% minimal überrepräsentiert. Mit 51,5% stark überrepräsentiert sind in der Umfrage die 50- bis 69-Jährigen, die "nur" 36,3% der Bevölkerung der Gemeinde ausmachen. Die Bevölkerungsgruppe der ab 70-Jährigen ist in der Umfrage mit 19,8%, knappe zwei Prozent mehr vertreten als in der Gemeinde ansässig sind.



Knapp 71% der Befragten waren weiblich (75 Teilnehmerinnen), nur 28 männlich (knappe 27%). Zwei Befragte machten keine Angabe zu ihrem Geschlecht.

Frage 1: Sind Sie bereits Kunde im Bürgerladen?

Mit knapp 95% (99 Teilnehmer/innen) ist fast jeder der Befragten bereits Kunde beim Bürgerladen, lediglich 5 Befragte (knapp 5%) gaben an, noch kein Kunde im Laden zu sein. Die Gründe hierfür sind zum einen die Öffnungszeiten (3 Nennungen) und dass unterwegs schon eingekauft wird (2 Nennungen), zum anderen, dass man erst neu zugezogen ist (1 Nennung).



Einkaufsverhalten:

Frage 2: Wenn Sie im Bürgerladen einkaufen, nutzen Sie diesen eher für den Einkauf der "vergessenen" Waren Ihres Großeinkaufes?

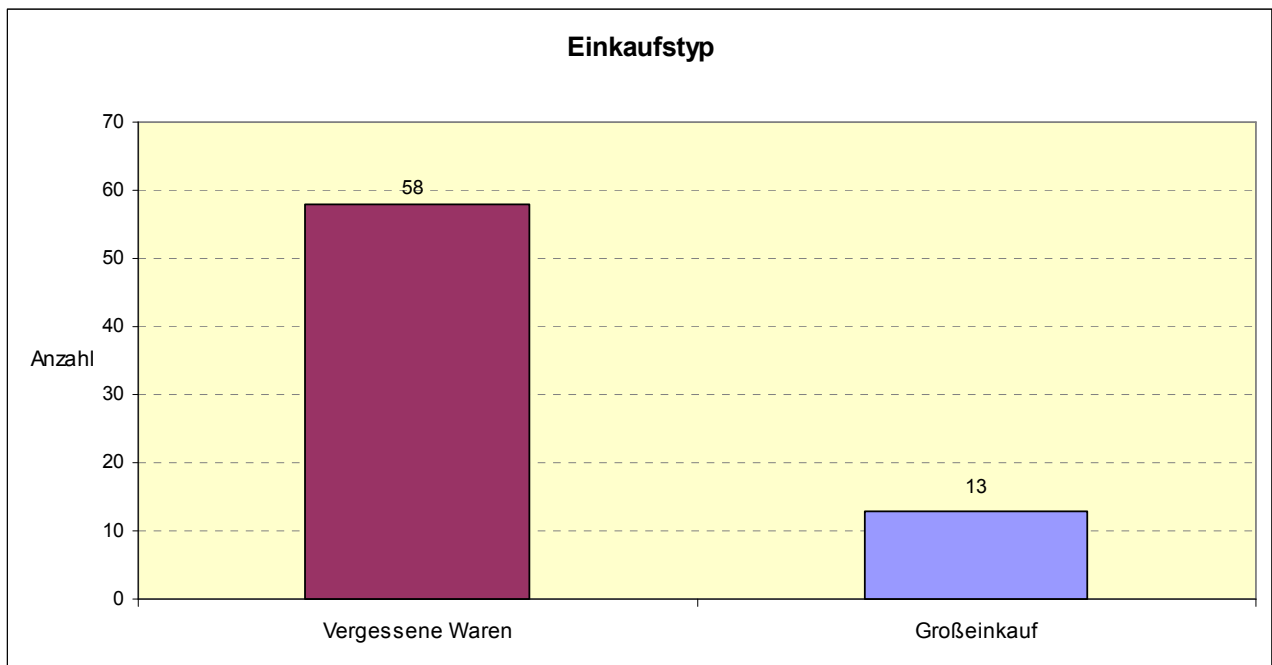
Frage 3: Nutzen Sie den Bürgerladen für Ihren Großeinkauf?

Frage 4: Würden Sie öfter oder überhaupt im Bürgerladen einkaufen, wenn die Öffnungszeiten erweitert werden würden?

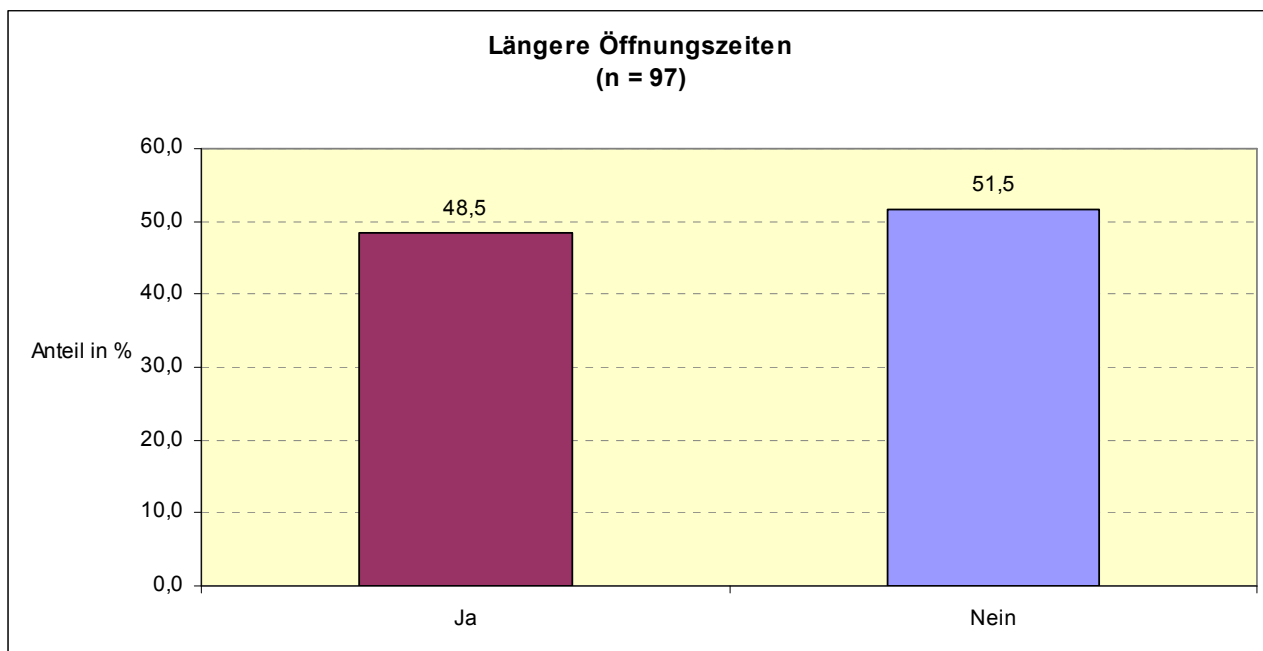
Frage 5: Was sind Ihre "Wunschöffnungszeiten"?

Frage 6: Fühlen Sie sich im Bürgerladen freundlich und gut bedient?

Von den 105 Befragten nutzen 58 Personen den Bürgerladen, um die Waren einzukaufen, die sie bei ihrem Großeinkauf "vergessen" haben. 13-mal wurde angegeben, dass der Bürgerladen für den Großeinkauf genutzt wird.



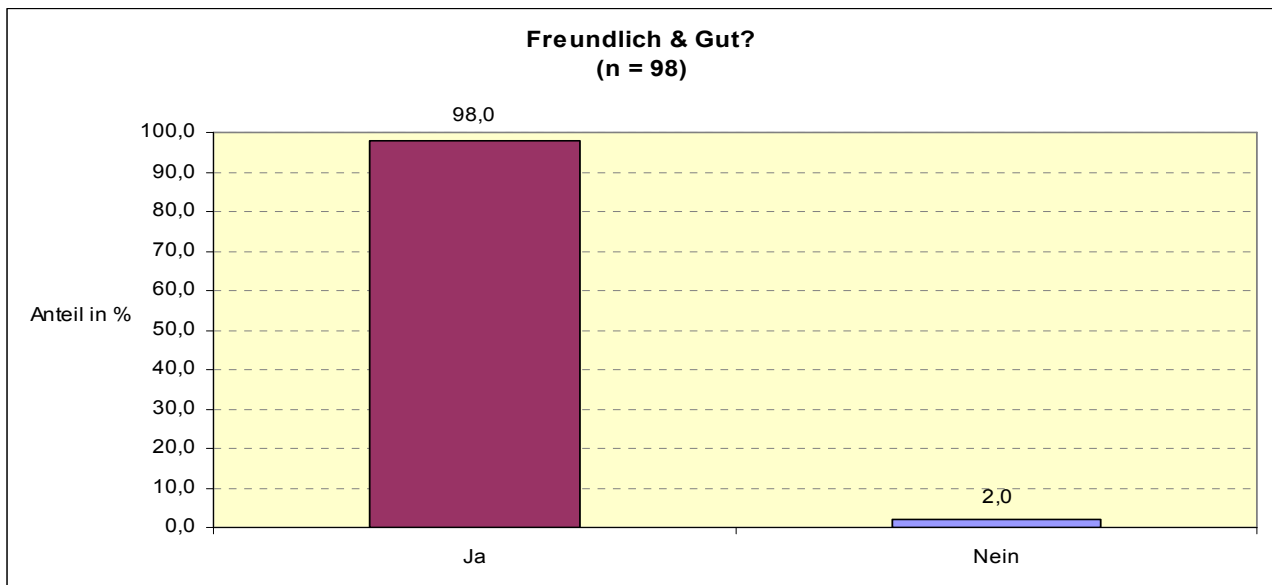
Fast die Hälfte der Befragten würde bei erweiterten Öffnungszeiten öfter im Bürgerladen einkaufen. Bei den Wunschöffnungszeiten gehen die Vorstellungen zum Teil weit auseinander, aber man kann festhalten, dass viele sich Öffnungszeiten wünschen, die es ermöglichen vor bzw. nach der Arbeit einzukaufen. Dazu gehört auch der Wunsch, dass der Laden samstags zumindest bis in den Nachmittag hinein geöffnet hat. Sechs Personen gaben an, mit den Öffnungszeiten zufrieden zu sein.



Wunschöffnungszeiten:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Vormittags					
6:00 - 9:00	6:00 - 9:00	6:00 - 9:00	6:00 - 9:00	6:00 - 9:00	6:00 - 9:00
6:00 - 12:00	6:00 - 12:00	6:00 - 12:00	6:00 - 12:00	6:00 - 12:00	6:00 - 12:00
6:00 - 13:00	6:00 - 13:00	6:00 - 13:00	6:00 - 13:00	6:00 - 13:00	6:00 - 13:00
6:15 - 10:00	6:15 - 10:00	6:15 - 10:00	6:15 - 10:00	6:15 - 10:00	6:15 - 10:00
6:30 - 11:00	6:30 - 11:00	6:30 - 11:00	6:30 - 11:00	6:30 - 11:00	6:30 - 11:00
6:30 - 12:00	6:30 - 12:00	6:30 - 12:00	6:30 - 12:00	6:30 - 12:00	6:30 - 12:00
7:00 - 11:00	7:00 - 11:00	7:00 - 11:00	7:00 - 11:00	7:00 - 11:00	
7:30 - 12:00	7:30 - 12:00	7:30 - 12:00	7:30 - 12:00	7:30 - 12:00	7:30 - 12:00
8:00 - 12:00	8:00 - 12:00	8:00 - 12:00	8:00 - 12:00	8:00 - 12:00	8:00 - 12:00
-	-	-	-	-	8:00 - 13:00
10:00 - 12:00	10:00 - 12:00	10:00 - 12:00	10:00 - 12:00	10:00 - 12:00	10:00 - 12:00
11:00 - 14:00	11:00 - 14:00	11:00 - 14:00	11:00 - 14:00	11:00 - 14:00	11:00 - 14:00
Nachmittags					
12:00 - 14:00	12:00 - 14:00	12:00 - 14:00	12:00 - 14:00	12:00 - 14:00	12:00 - 14:00
12:00 - 15:00	12:00 - 15:00	12:00 - 15:00	12:00 - 15:00	12:00 - 15:00	12:00 - 15:00
12:00 - 18:00	12:00 - 18:00	12:00 - 18:00	12:00 - 18:00	12:00 - 18:00	12:00 - 18:00
12:00 - 19:00	12:00 - 19:00		12:00 - 19:00	12:00 - 19:00	
13:30 - 19:00	13:30 - 19:00	13:30 - 19:00	13:30 - 19:00	13:30 - 19:00	13:00 - 17:00
14:00 - 16:30	14:00 - 18:00	14:00 - 16:30	14:00 - 18:00	14:00 - 16:30	
15:00 - 17:00	15:00 - 17:00	15:00 - 17:00	15:00 - 17:00	15:00 - 17:00	15:00 - 17:00
15:00 - 18:00	15:00 - 18:00	15:00 - 18:00	15:00 - 18:00	15:00 - 18:00	15:00 - 18:00
16:00 - 18:00	16:00 - 18:00	16:00 - 18:00	16:00 - 18:00	16:00 - 18:00	16:00 - 18:00
16:00 - 18:30	16:00 - 18:30	16:00 - 18:30	16:00 - 18:30	16:00 - 18:30	16:00 - 18:30
16:00 - 19:00	16:00 - 19:00	16:00 - 19:00	16:00 - 19:00	16:00 - 19:00	16:00 - 19:00
18:00 - 20:00	18:00 - 20:00	18:00 - 20:00	18:00 - 20:00	18:00 - 20:00	18:00 - 20:00

Bei der Frage, ob sich die Bürger im Bürgerladen freundlich und gut bedient fühlen, bejahten die allermeisten Befragten dies, lediglich zwei von 98 Personen verneinten, wovon eine als Grund mangelnde Fachkompetenz der Angestellten angab. Sieben weitere machten keine Angabe.



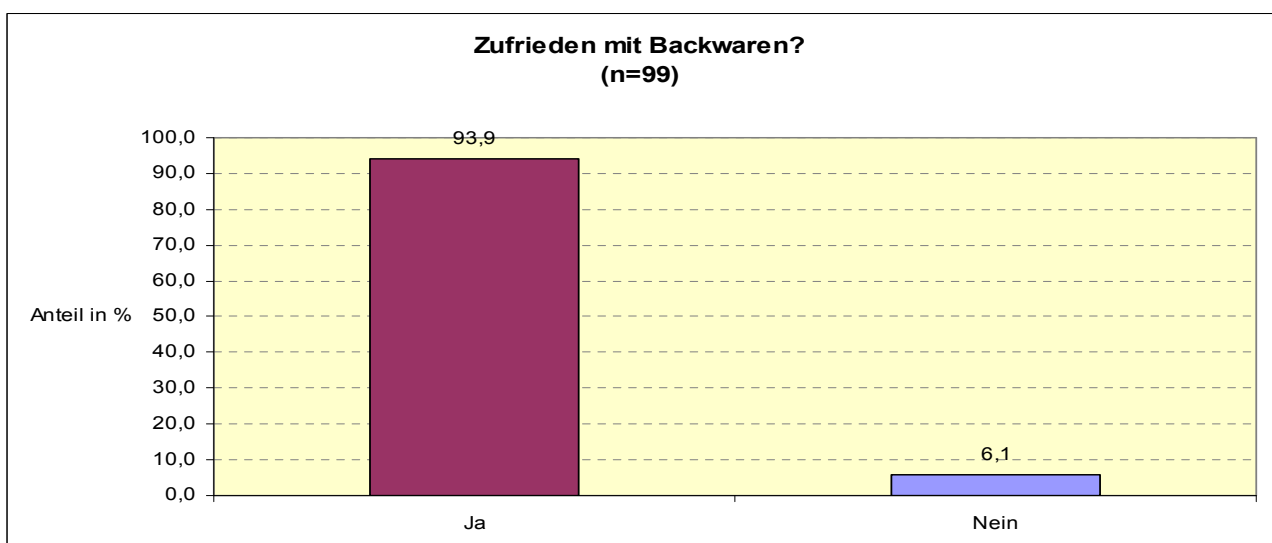
Backwaren:

Frage 7: Sind Sie zufrieden mit unseren Backwaren?

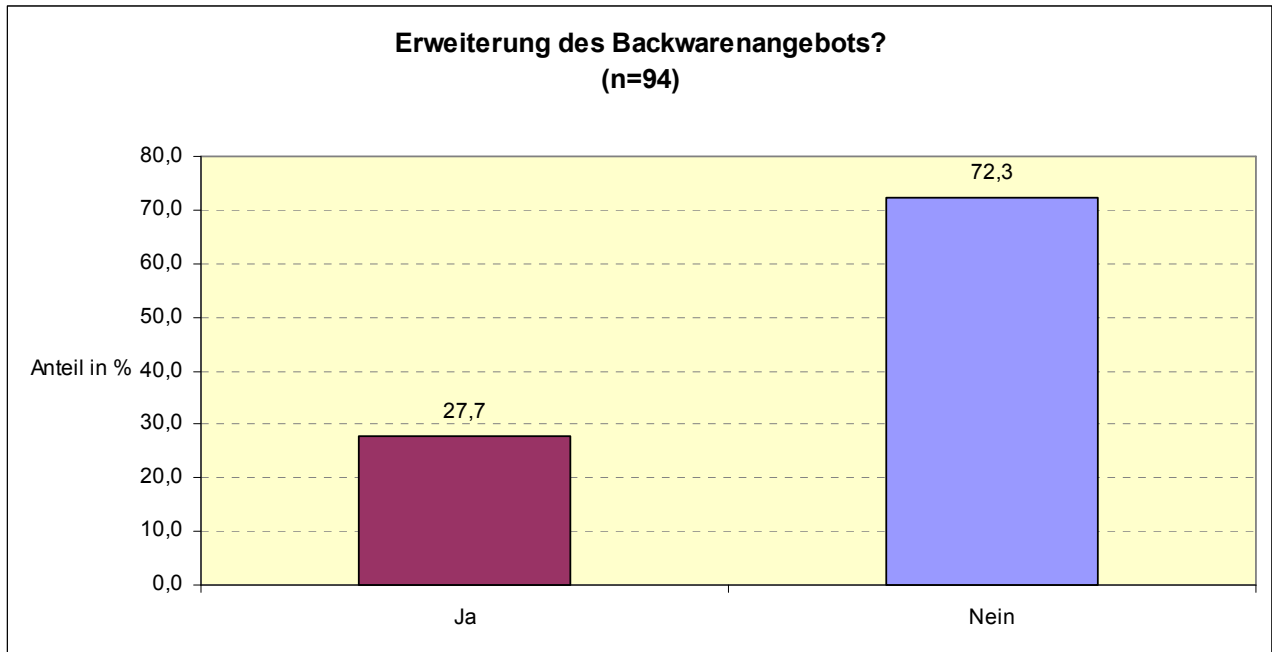
Frage 8: Wünschen Sie eine Erweiterung des Sortiments?

Frage 9: Nutzen Sie den Bürgerladen lediglich zum Einkauf Ihrer Backwaren?

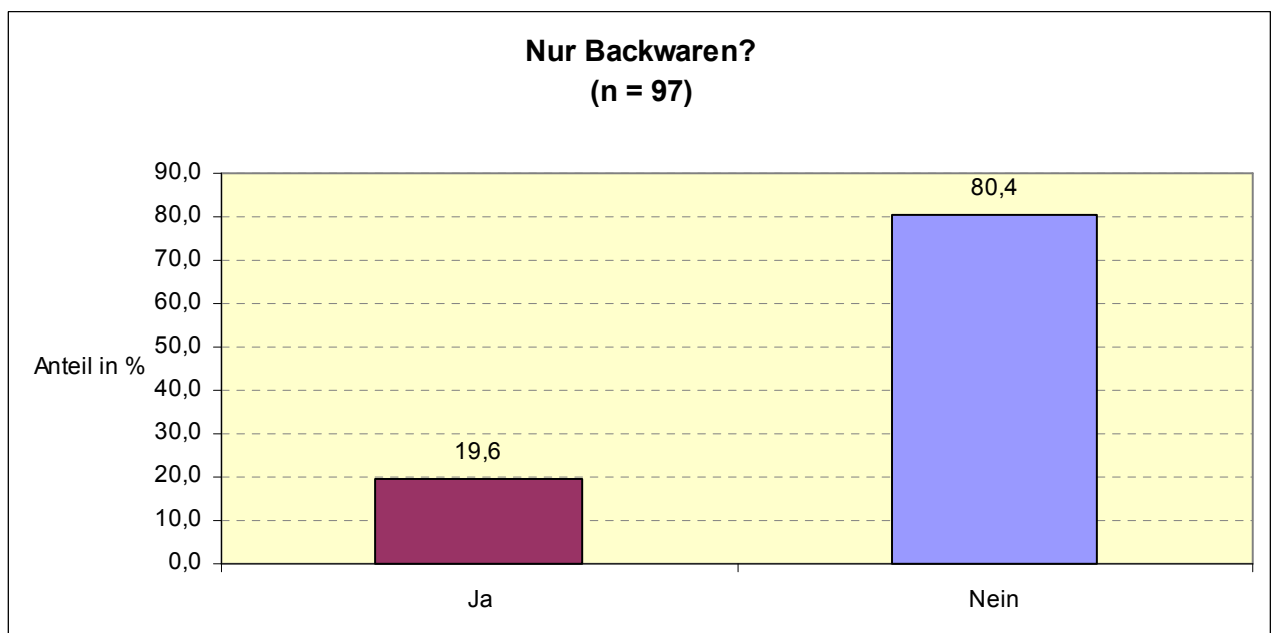
Auch mit den Backwaren sind, mit knapp 94%, fast alle Befragten zufrieden. Die Hauptgründe für die Unzufriedenheit bei den restlichen sechs Prozent sind zum einen die zu kleine Bandbreite an Produkten, die angeboten werden. Außerdem seien die Waren bereits sehr früh ausverkauft.



Eine Erweiterung des Backwarenangebots wünschen sich dementsprechend auch nur 27,7% der Befragten, den restlichen 72,3% reicht das aktuelle Sortiment aus.



Für knappe 80% der Befragten besteht der Einkauf im Bürgerladen aus mehr als nur Backwaren. Vereinzelt wurde angemerkt, dass der Einkauf jedoch zum größten Teil aus Gebäck besteht.



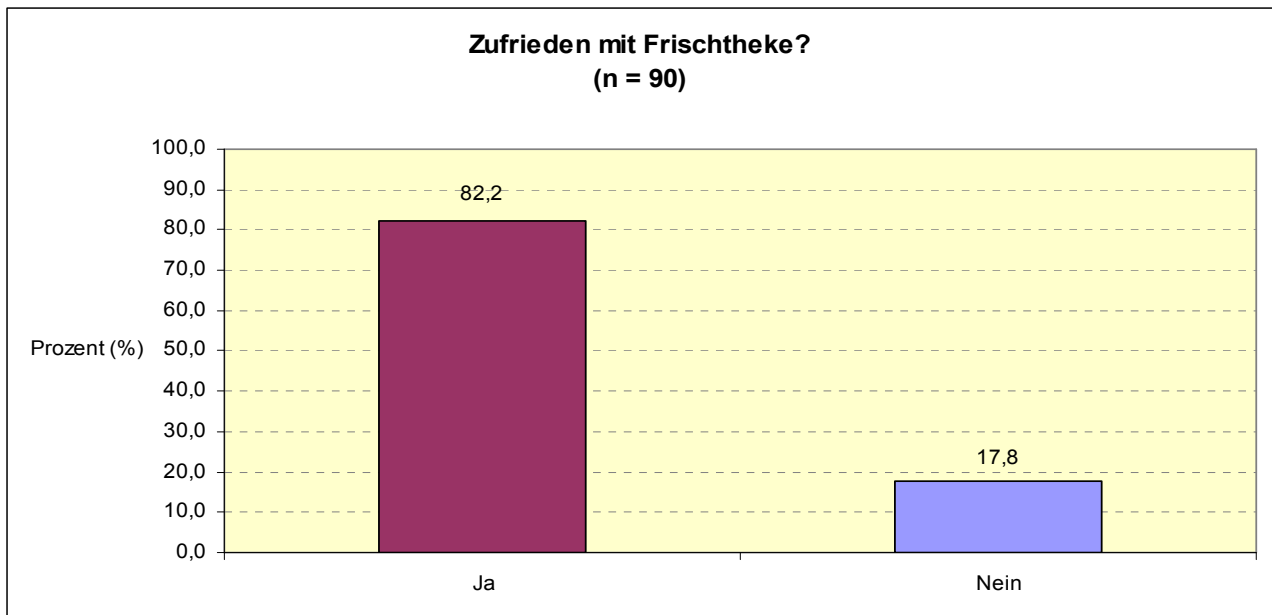
Frischetheke:

Frage 10: Sind Sie zufrieden mit dem Angebot der Frischetheke?

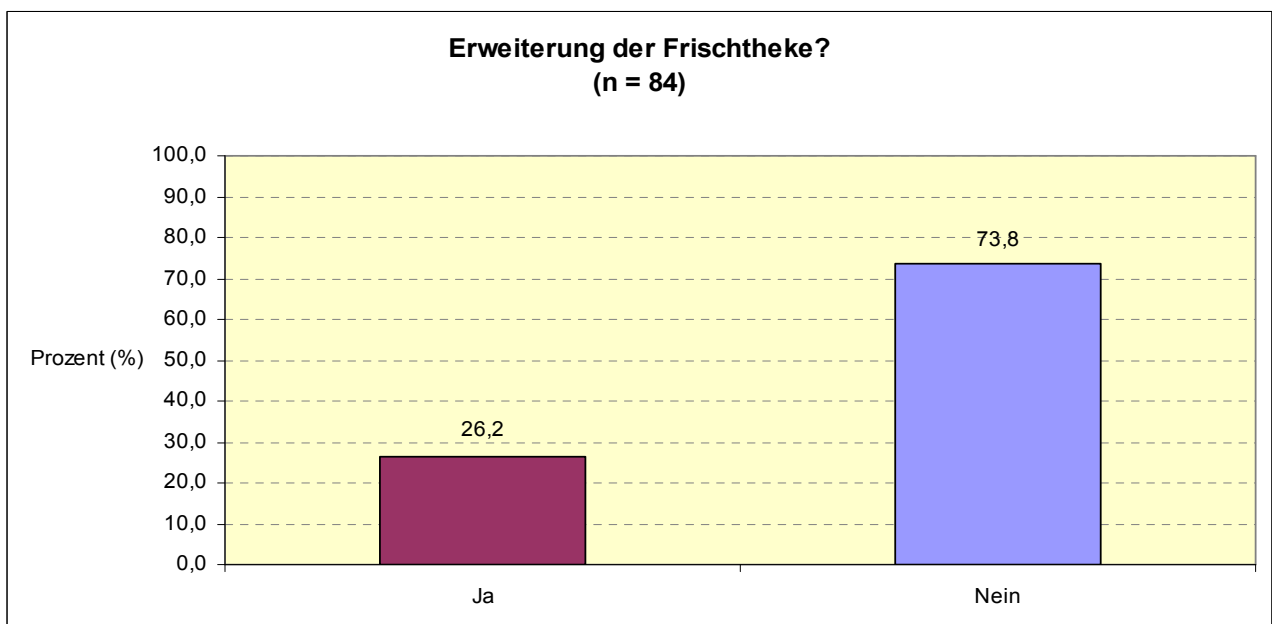
Frage 11: Wünschen Sie eine Erweiterung des Sortiments?

Frage 12: Nutzen Sie den Bürgerladen lediglich zum Einkauf Ihrer Fleisch- und Wurstwaren?

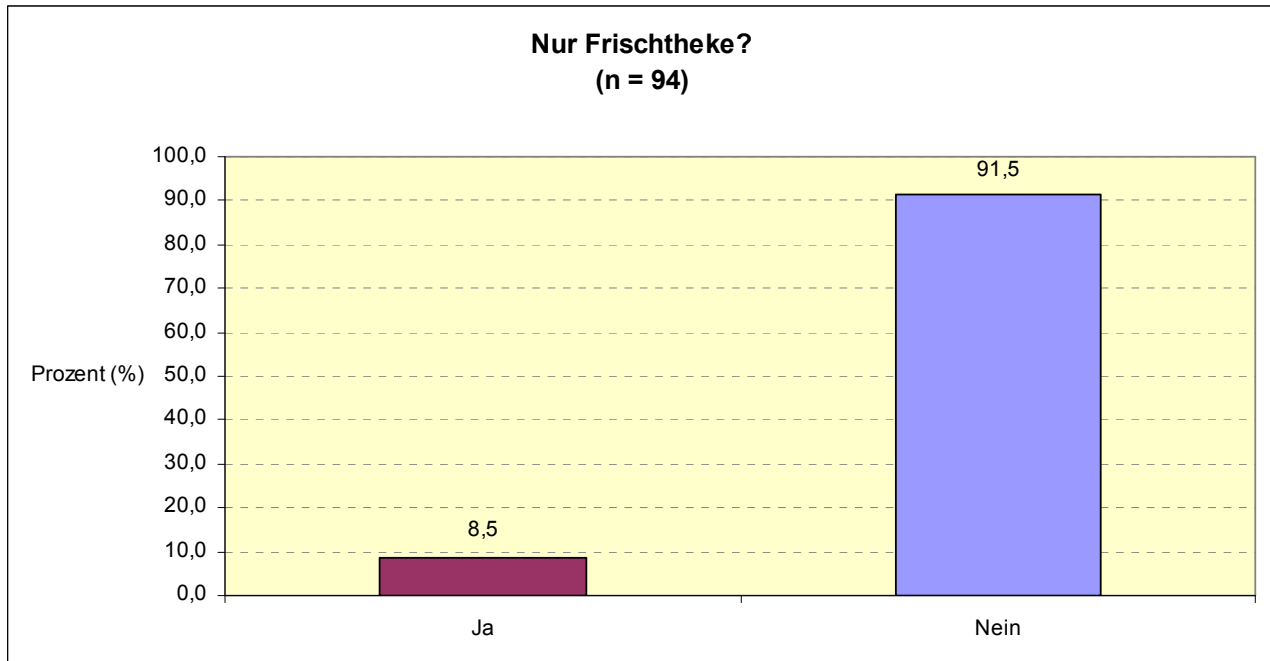
In der Umfrage schnitt die Frischetheke nicht ganz so gut ab wie die Backwaren, hier waren „nur“ 82,2% der Befragten zufrieden. Ein Kritikpunkt, der hier genannt wurde, war z.B., dass die Wurst nicht immer frisch und appetitlich sei. Außerdem wurde zwei Mal die Hygiene bemängelt.



Ähnlich wie bei den Backwaren findet mit 73,8% ein Großteil der Befragten das Angebot der Frischetheke ausreichend und ist gegen eine Erweiterung des Angebots.



In den Bürgerladen kommen nur 8,5% der Befragten, um ausschließlich an der Frischetheke einzukaufen, die restlichen 91,5% tätigen auch noch andere Einkäufe.

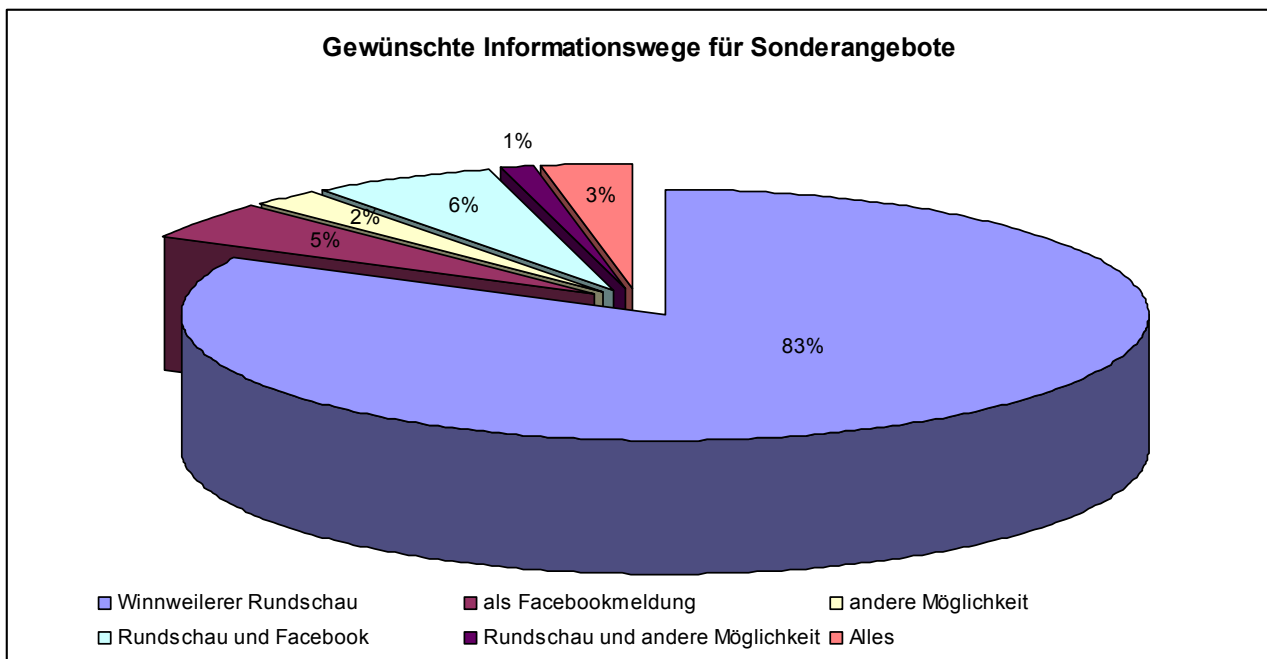
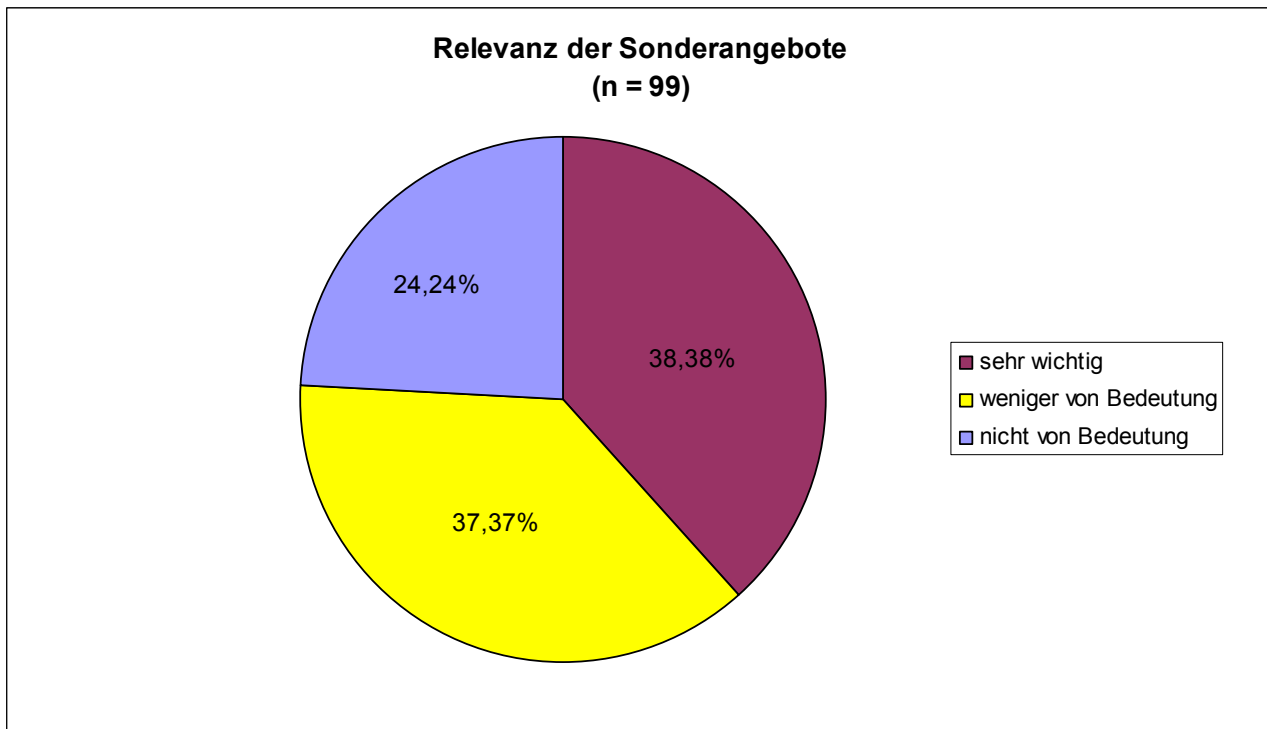


Sonderangebote:

Frage 13: Wie wichtig sind für Sie unsere Sonderangebote der Metzgerei und im Laden allgemein?

Frage 14: Die derzeitige Information der aktuellen Sonderangebote wird als Beilage in der Winnweilerer Rundschau direkt ins Haus geliefert. Welche Kommunikationswege würden Sie bevorzugen?

Bei der Relevanz von Sonderangeboten ergibt sich ein differenziertes Meinungsbild. Für 38,4% der Befragten spielen diese eine sehr wichtige Rolle. Für fast genauso viele (37,4%) sind diese jedoch nur weniger von Bedeutung und für 24,2% spielen diese überhaupt keine Rolle.



Mit 83% ist für die meisten Befragten der bisherige Informationsweg als Beilage in der Winnweilerer Rundschau der bevorzugte. 6% der Befragten wünschen sich, dass der aktuelle Kommunikationsweg durch Facebook-Benachrichtigungen ergänzt wird. 5% wollen, dass die Angebote ausschließlich über Facebook bekannt gegeben werden. 3% der Befragten sprechen sich sowohl für die Winnweilerer Rundschau und Facebook als auch für eine weitere Möglichkeit zur Informationsverbreitung der Sonderangebote aus. Weitere 2% wünschen sich nur eine andere Möglichkeit und 1% will, dass die Angebote in der Rundschau und mit einer anderen Möglichkeit verkündet werden. Bei den anderen Alternativen wurden folgende Möglichkeiten genannt:

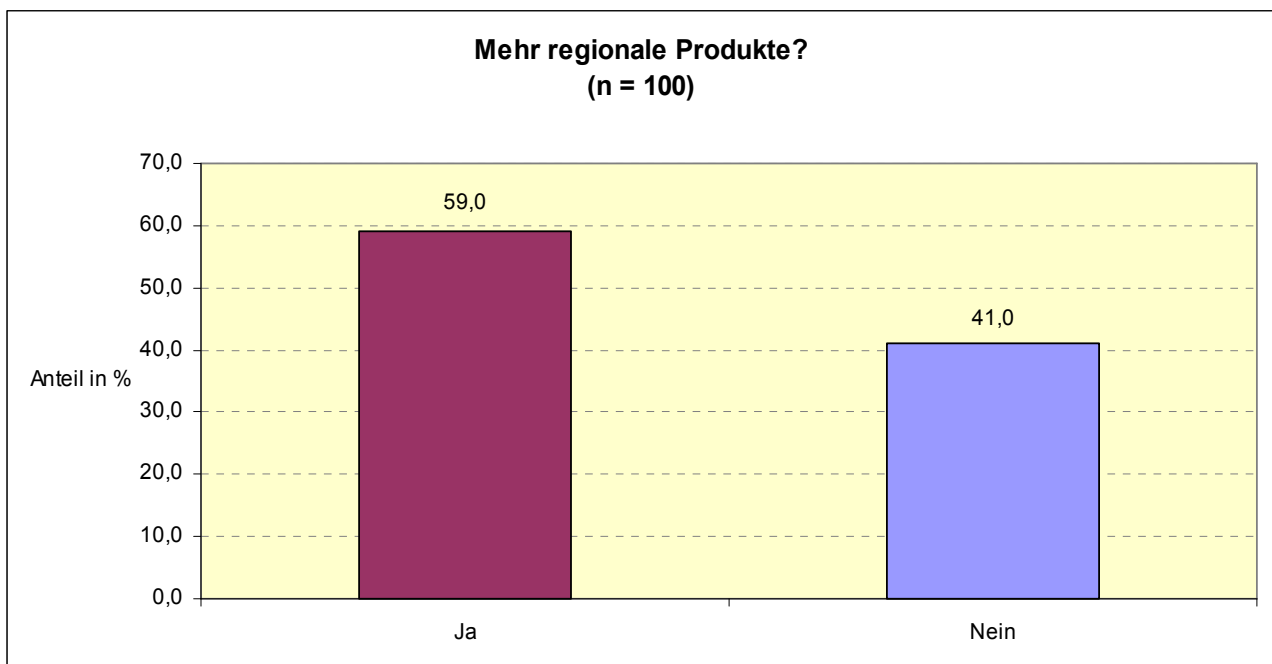
Einzelnennungen	Doppelnennungen
Per Whatsapp	Insertat in der Winnweilerer Rundschau
Schilder an der Straße	Über die Homepage der Gemeinde
Per Newsletter, 1-2 Wochen im Voraus	

Bei den folgenden fünf Fragen ging es darum herauszufinden, ob man dem Bürgerladen mit einer Sortimentserweiterung durch regionale und Bio-Produkte zu neuer Attraktivität verhelfen kann.

Regionalität:

Frage 15: Hin zu mehr Regionalität! Wir möchten unseren Kunden mehr regionale Produkte anbieten. Ist dies für Sie ein Grund im Bürgerladen öfter einzukaufen?

Mit 59% würde die Mehrheit der Befragten öfter im Bürgerladen einkaufen, wenn dieser in Zukunft mehr regionale Produkte anbieten würde. 41% der Befragten würden ihr Einkaufsverhalten dadurch nicht ändern. Fünf Personen machten keine Angabe.



Biologisch und Nachhaltig:

Frage 16: Auch das Angebot von Waren mit entsprechenden Bio Siegeln soll erweitert werden. Wie stehen Sie zu diesem Thema? Ist dies ein Grund für Sie im Bürgerladen öfter einzukaufen?

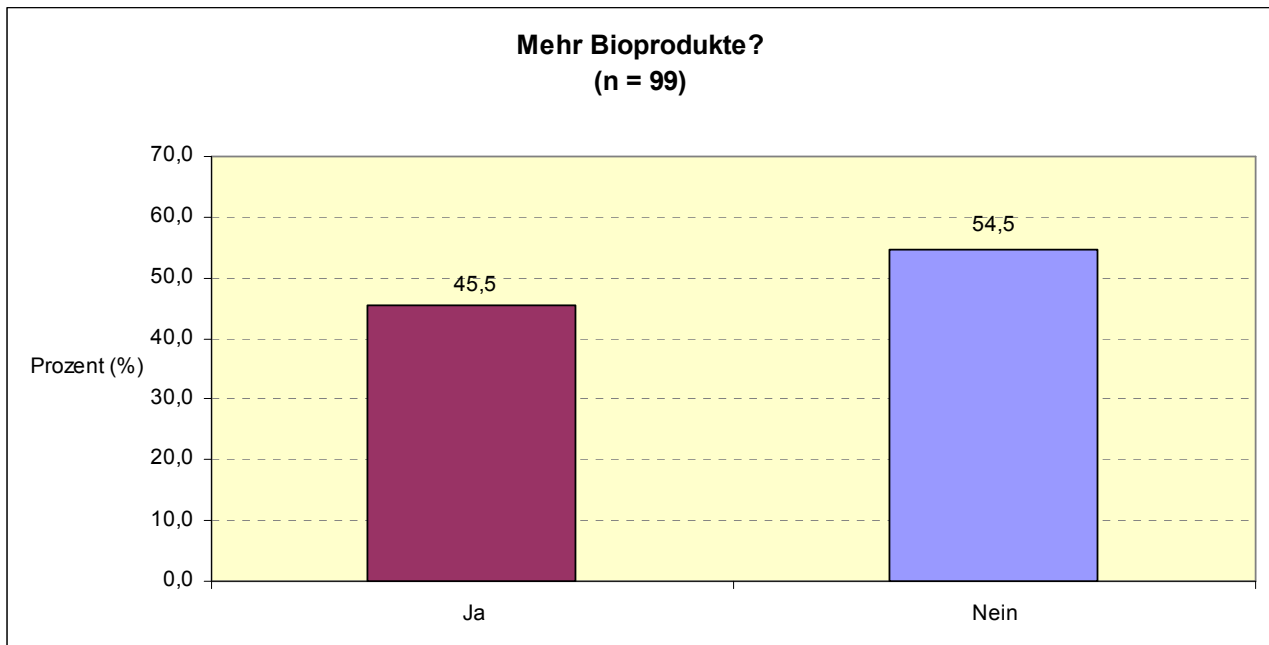
Frage 17: Steht für Sie in erster Linie die günstigste Ware und das günstigste Angebot beim Einkauf im Vordergrund?

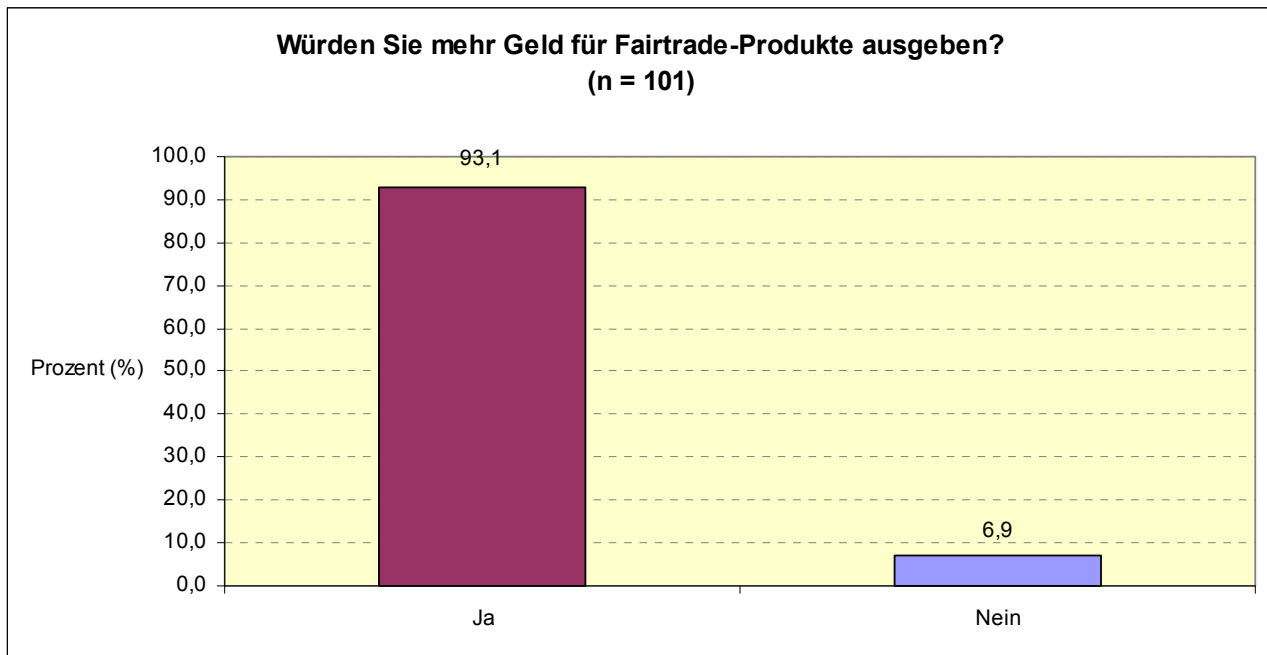
Frage 18: Sind Sie bereit auch mal 1-2 Euro mehr auszugeben, sofern die Qualität der Ware dies verlangt und rechtfertigt (Fair Trade)?

Im Gegensatz zu einem vergrößerten regionalen Sortiment würde mit knapp 55% die Mehrheit der Befragten nicht öfter im Bürgerladen einkaufen, sollte das Angebot von Bio-Produkten erweitert werden. Die restlichen 45% würden öfter im Bürgerladen einkaufen. Vier Befragte machten keine Angabe.

Für nur knapp 27% der Befragten steht bei ihrem Einkauf der günstige Preis im Vordergrund, für die anderen 73% scheint dieser keine so große Rolle zu spielen.

Mit knapp über 93% ist fast jeder Befragte dazu bereit, ein bis zwei Euro mehr für qualitativ hochwertigere und fair gehandelte Produkte auszugeben, nur knapp 7% der Befragten beantworteten die Frage mit einem Nein.





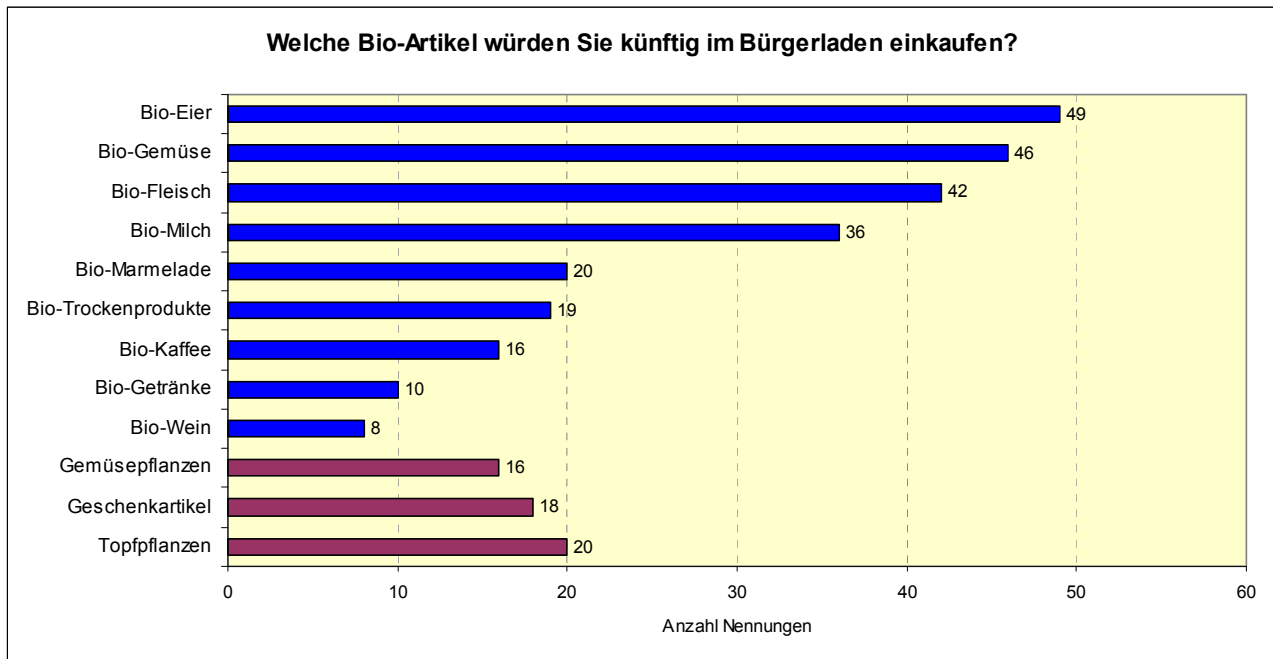
Künftiges Sortiment des Bürgerladens:

Frage 19: Welche Produkte möchten Sie im Bürgerladen künftig gerne einkaufen?

Die Antwortmöglichkeiten dieser Fragen bestehen aus zwei Blöcken, einerseits gibt es die Bio-Produkte des kurzfristigen bzw. alltäglichen Bedarfs und andererseits Bio-Produkte des mittelfristigen Bedarfs (Gemüse- und Topfpflanzen sowie Saisongeschenkartikel).

Es lässt sich feststellen, dass die Bio-Produkte bei den Befragten mehr Anklang finden als die des mittelfristigen Bedarfs, wobei hier Eier (49 Nennungen), Gemüse (46), Fleisch (42) und Milch (36) mit großem Abstand am häufigsten als Artikel, die im Bürgerladen gekauft werden würden, genannt wurden. Danach folgen Marmelade (20), Trockenprodukte (19), Kaffee (16), nicht-alkoholische Getränke (10) und Wein (8).

Bei den Produkten des mittelfristigen Bedarfs gibt es keine großen Unterschiede in der Häufigkeit der Nennungen (Gemüsepflanzen (16), Geschenkartikel (18) und Topfpflanzen (20)).

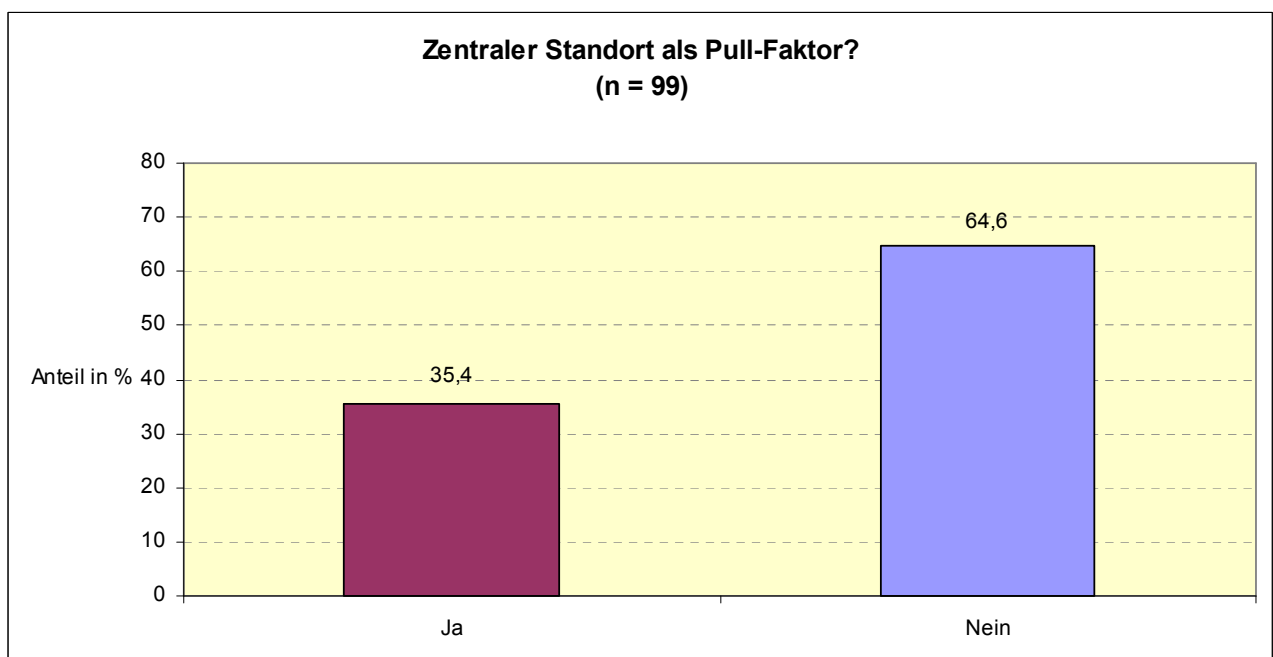


Standort und Nutzung des Bürgerladens

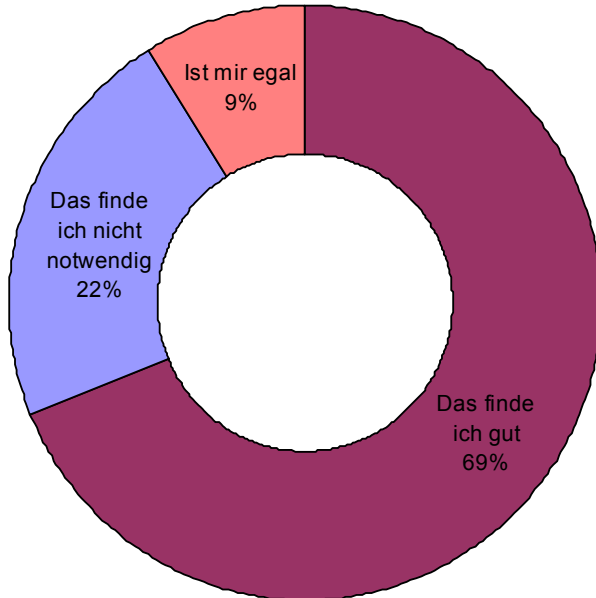
Frage 20: Wenn der Bürgerladen in der Ortsmitte wäre, würden Sie dann eher oder öfter dort einkaufen?

Frage 21: Wie finden Sie die Idee, dem Bürgerladen ein „Bürgercafé“ mit Sitzgelegenheiten, als Begegnungsstätte anzuschließen?

Die Mehrheit der Befragten (64,6%) würde nicht öfter im Bürgerladen einkaufen gehen, wenn dieser in der Ortsmitte wäre.



**Meinungen zu einem Bürgercafé
(n = 100)**

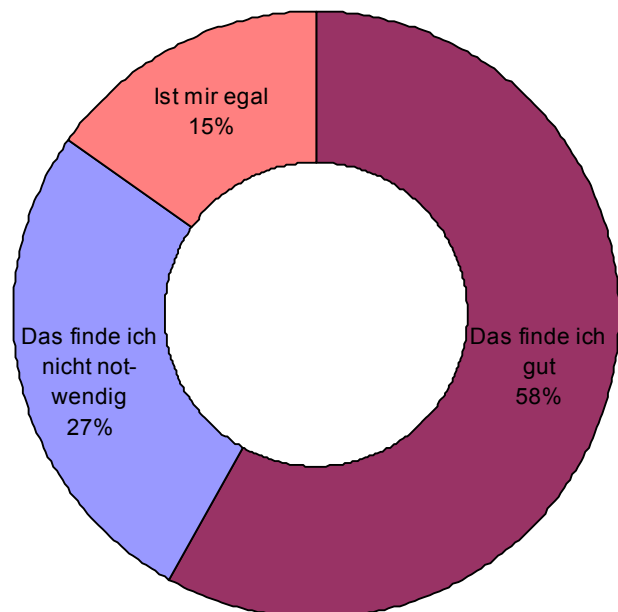


Mit 69% der Befragten spricht sich ein großer Teil dafür aus, dem Bürgerladen ein „Bürgercafé“ mit Sitzgelegenheiten anzuschließen. Dieses soll als Begegnungsstätte für die Bürger von Höringen fungieren. 22% halten ein solches nicht für notwendig und 9% ist das egal.

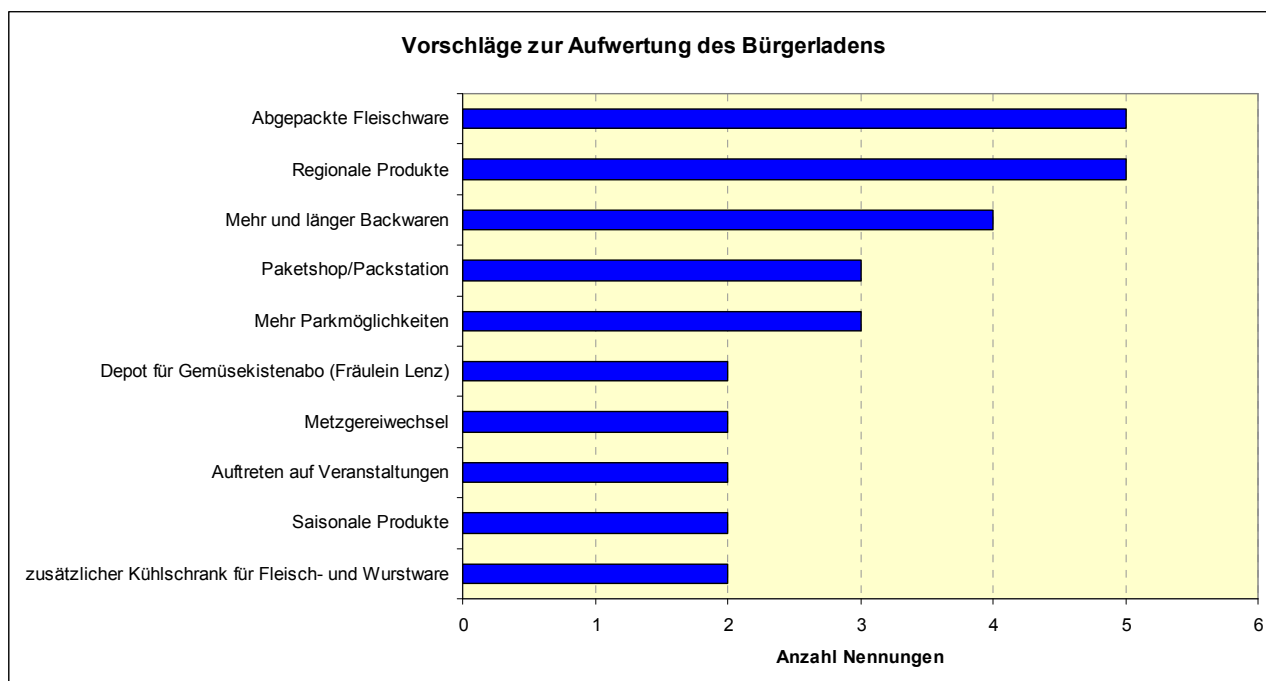
Das Meinungsbild über einen Markttag sieht ähnlich aus, hier finden 58% der Befragten die Idee gut, einen Markttag in Höringen zu veranstalten. 27% halten das für nicht notwendig, 15% ist es egal.

Es wurde wiederholt angemerkt, dass in der Region bereits einige andere Markttage stattfinden, z.B. in Winnweiler und das bestehende Angebot bereits ausreicht.

**Meinungen zu einem Markttag
(n = 98)**



Vorschläge und Ideen:



Die mit fünf Nennungen am häufigsten gemachten Vorschläge sind zum einen das Anbieten von regionalen Produkten, wie z.B.: Wildprodukte, Gemüse, Eier und Fleisch, sowie der Verkauf von abgepackter Fleischware.

Danach folgt mit vier Nennungen, wie schon im Backwaren-Abschnitt erwähnt, der Wunsch nach mehr und länger verfügbaren Backwaren.

Mit jeweils drei Nennungen wurden ein Paketshop bzw. eine Packstation sowie mehr Parkmöglichkeiten vorgeschlagen.

Vorschläge, die jeweils doppelt genannt wurden, waren ein weiterer Kühlschrank für Fleisch- und Wurstware, das Anbieten von saisonalen Produkten, das Auftreten auf Veranstaltungen, ein Metzgereiwechsel sowie ein Depot für das Gemüseboxenabo von Fräulein Lenz.

Weitere einzelne Vorschläge sind:

gesundes Menü bei Anita mit Waren vom Bürgerladen	Samstag mind. bis 12:00 öffnen	Spezielle Angebote/Aktionen für Dauerkunden
Modernere Produkte	Mitfahrerbank	Kennenlernetag
gesundes Rezept der Woche	Zeitungen in höherer Auflage	Weg zu weit
Weniger „Fixprodukte“	Sanierung	anderer Bäcker
Kochkurs (Pfarrhaus/ Anita)	Fleisch auf Bestellung	Kartenzahlung
ungünstige Öffnungszeiten für Berufstätige	Besondere Angebote an bestimmten Tagen	Heimservice für ältere / gehbehinderte Menschen
Café & Markt im Freien	frische Rohmilch verkaufen	Metzgereischließung

Hygiene	Mitarbeiterschulung	Getränke kühlen
Öffnungszeiten am Nachmittag wichtig	Einkaufskette (z.B. Penny) in den Ort holen	Bürgercafé nur wenn der Laden von 7:00 -12:00 offen hat

Zusammenfassung:

Die insgesamt 105 Umfrageteilnehmer sind zum größten Teil schon Kunden im Dorfladen und zufrieden mit dem Service und den angebotenen Waren.

Es besteht eine breite Bereitschaft, ein wenig mehr Geld für Fairtrade-Produkte auszugeben. Eine Angebotserweiterung durch regionale Produkte würde ein wenig mehr als die Hälfte, durch Bio-Produkte ein bisschen weniger als die Hälfte der Befragten motivieren, öfter im Bürgerladen einzukaufen. Die am häufigsten genannten Bio-Produkte sind Eier, Gemüse und Fleisch.

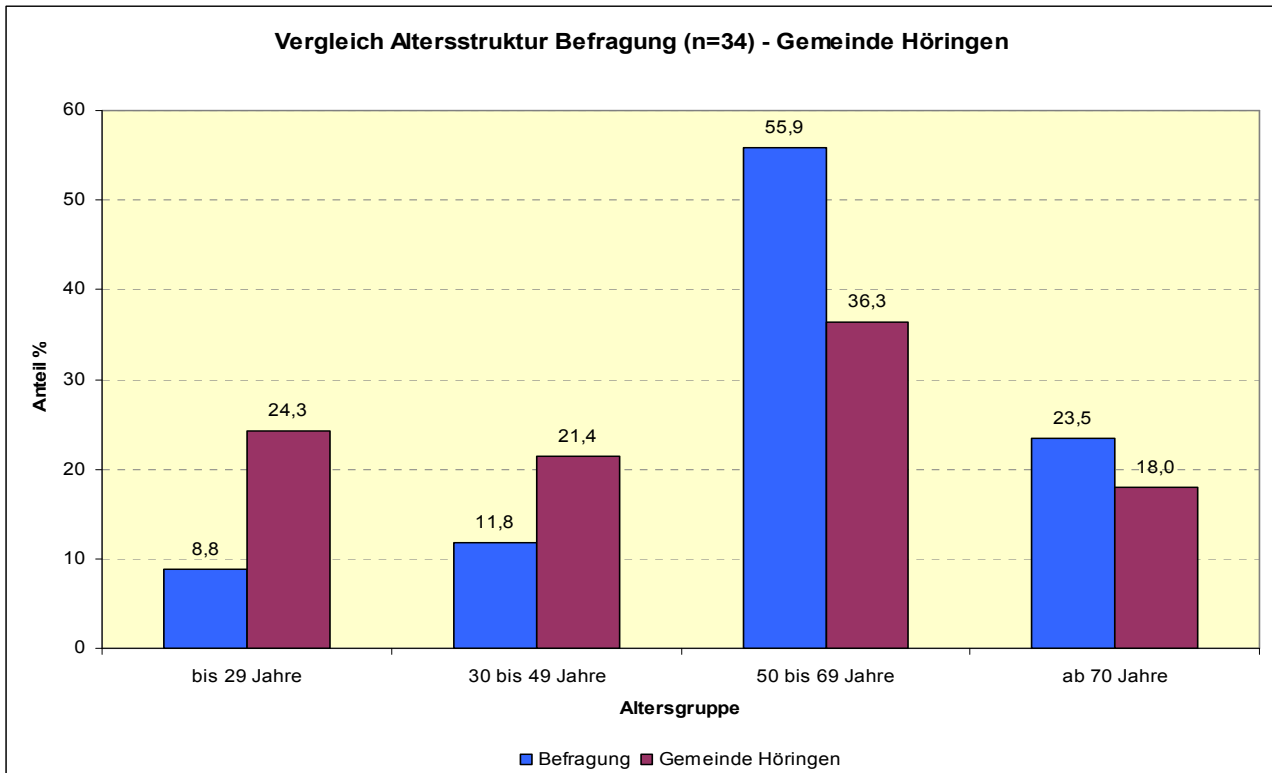
Eine Verlagerung des Standortes in die Ortsmitte würde nur knapp 35% der Befragten dazu verleiten, öfter im Bürgerladen einzukaufen.

Die Erweiterung des Bürgerladens durch ein Bürgercafé hält ein großer Teil der Befragten für eine gute Idee.

Ergebnisse Fragebogen zur Dorfmoderation allgemein

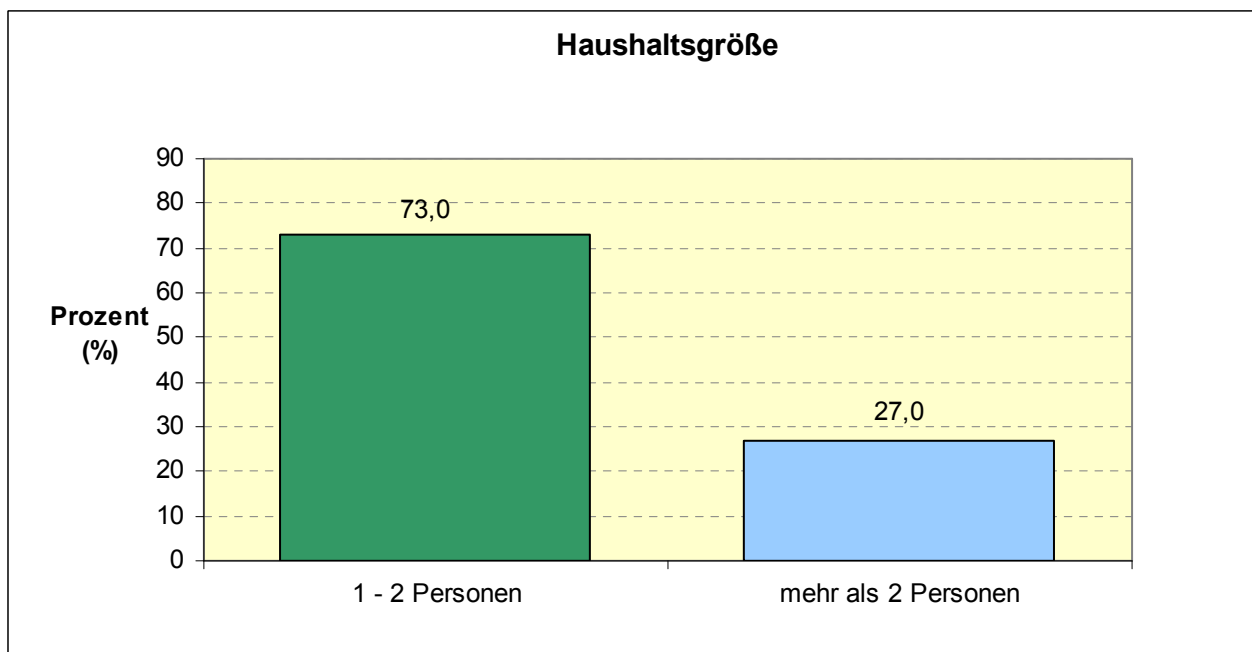
37 Personen haben an der Befragung teilgenommen, falls nicht anders angegeben gilt diese Zahl als Grundgesamtheit. Das sind ca. 5,8 % aller Einwohner bzw. 11,7% der Haushalte (bei einem Stand von 636 Einwohnern (Dezember 2017) laut dem statistischen Landesamt RLP). Dies ist zu wenig um eine repräsentative Aussage zu treffen, es kann jedoch der Ausschnitt eines Meinungsbildes gezeigt werden.

Auch die Altersstruktur ist nicht repräsentativ für die Gemeinde. Sowohl der Anteil der unter 30-jährigen (8,8%) als auch der 30 bis 49-jährigen (11,8%) an der Umfrage liegt deutlich unter den Anteilen, den diese Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung der Gemeinde Höringen ausmachen (24,3% bzw. 21,4%). Damit sind diese beiden unterrepräsentiert. Die anderen Jahrgänge hingegen sind in der Befragung stärker vertreten als in der Gemeinde und damit überrepräsentiert. Dabei ist der Unterschied bei den 50- bis 69-jährigen mit knapp 20 Prozentpunkten Unterschied deutlich größer als bei den Befragten ab 70 Jahren.



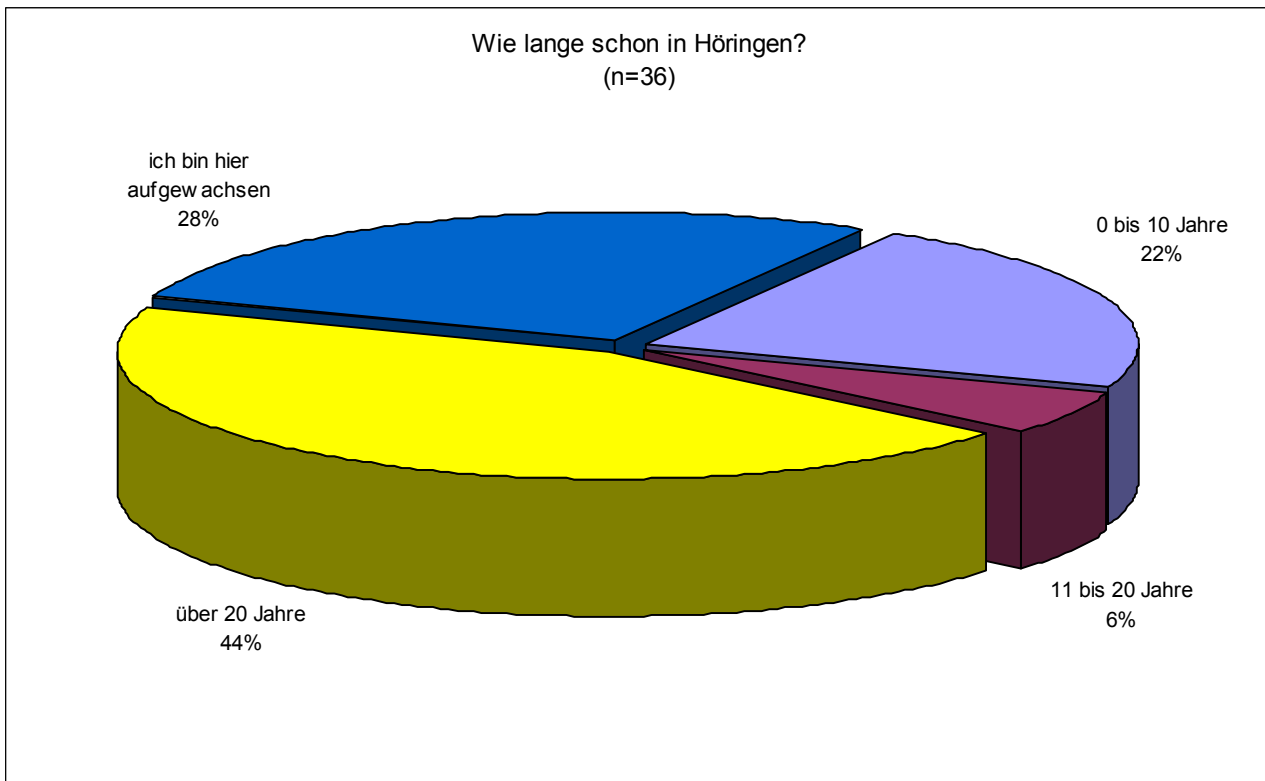
Frauen waren in der Befragung häufiger vertreten als Männer, so gaben 21 Frauen und 15 Männer ihre Stimmen ab. Bei einem Fragebogen wurde das Geschlecht nicht angegeben.

Mit 73% leben fast drei Viertel der Befragten in einem Haushalt mit 1 - 2 Personen, die restlichen 27% leben mit mehr als 2 Personen pro Haushalt. Die deutliche Mehrheit der Umfrageteilnehmer (78,4%) gab außerdem an, keine Kinder im Haushalt zu haben oder machte keine Angaben zu dieser Frage. Die restlichen Befragten leben jedoch mit bis zu zwei Kindern im Haushalt, allerdings wurde bei vielen keine Angabe dazu gemacht, wie viele Kinder bei ihnen wohnen.



Frage 6: Wie lange wohnen Sie schon in Höringen?

Mit knapp 44% wohnt fast die Hälfte der Befragten seit über 20 Jahren in Höringen. Den zweitgrößten Anteil machen mit knapp 28% diejenigen aus, die in Höringen aufgewachsen sind. Außerdem gaben ungefähr 22% der Befragten an, seit maximal zehn Jahren in Höringen ansässig zu sein. Nur ca. 6% wohnen zwischen 11 und 20 Jahren vor Ort.

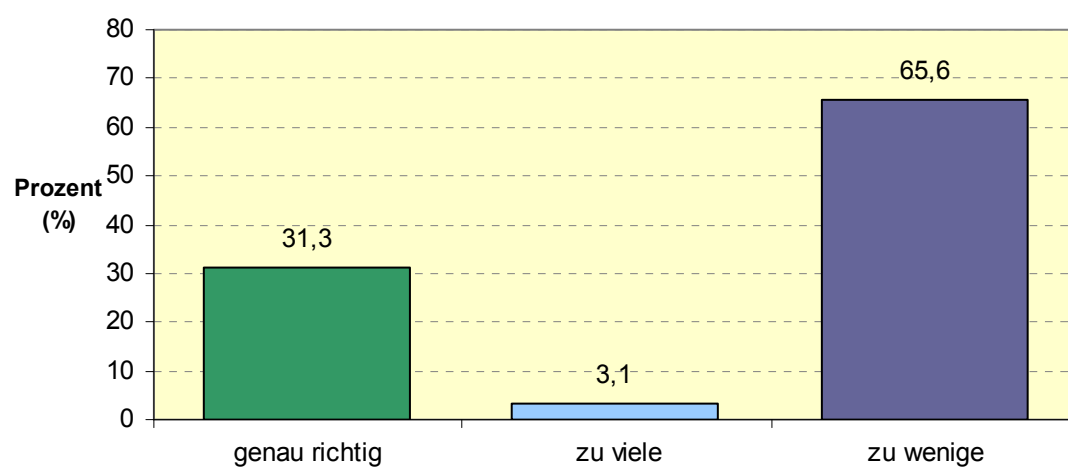


Fragen zur Dorferneuerung:

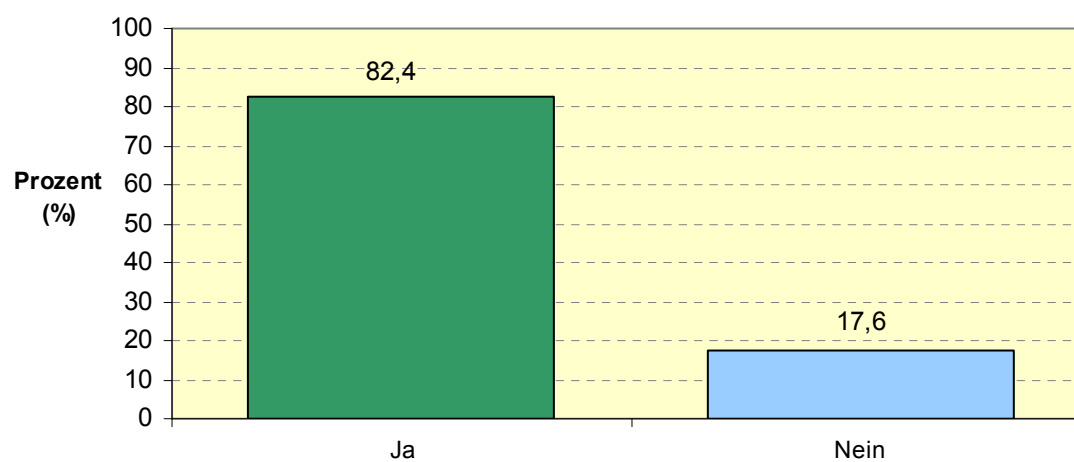
- Frage 1: Wussten Sie bis zum Erhalt dieses Bogens, dass in Höringen eine Dorfmoderation durchgeführt wird?**
- Frage 2: Haben Sie darüber bisher in ausreichendem Maße Informationen erhalten?**
- Frage 3: Glauben Sie, die Dorferneuerung kann dazu beitragen, Höringen noch attraktiver zu machen?**

3 von 37 Befragten (8,1%) waren nicht darüber im Bilde, dass in Höringen eine Dorfmoderation stattfindet. 31,3% der Befragten gaben an, hierüber genau im richtigen Maße informiert worden zu sein. Für die Mehrheit der Befragten (65,5%) wurden jedoch zu wenige Informationen zur Verfügung gestellt. Des Weiteren sind mit 82,4% die meisten der Meinung, dass die Dorferneuerung Höringen zu einem lebenswerteren Ort machen kann.

**Ausreichend Informationen zur Dorfmoderation?
(n=32)**

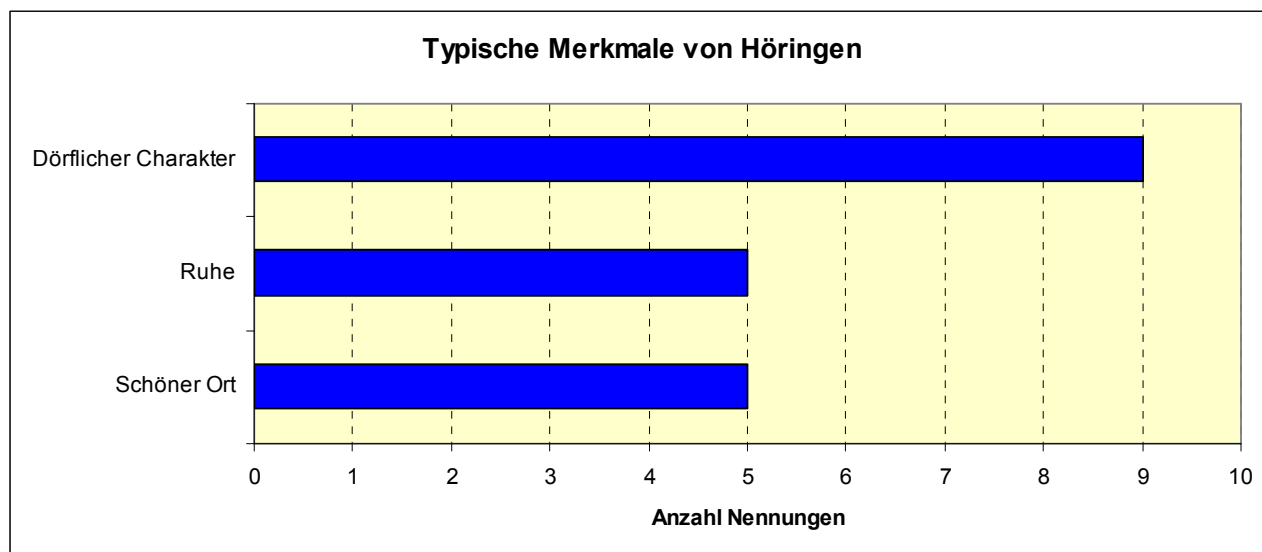


**Macht die Dorfmoderation die Gemeinde lebenswerter?
(n=34)**



Typische Merkmale:

Frage 4: Was sind für Sie die typischen Merkmale von Höringen?



Bei der Frage nach den typischen Merkmalen der Gemeinde Höringen sticht vor allem der dörfliche Charakter mit 9 Nennungen hervor. Ebenfalls ortstypisch finden die Höringer die damit verbundene Ruhe und die Schönheit Ihres Dorfs (jeweils 5 Nennungen).

Außerdem gab es noch folgende Doppelnennungen:

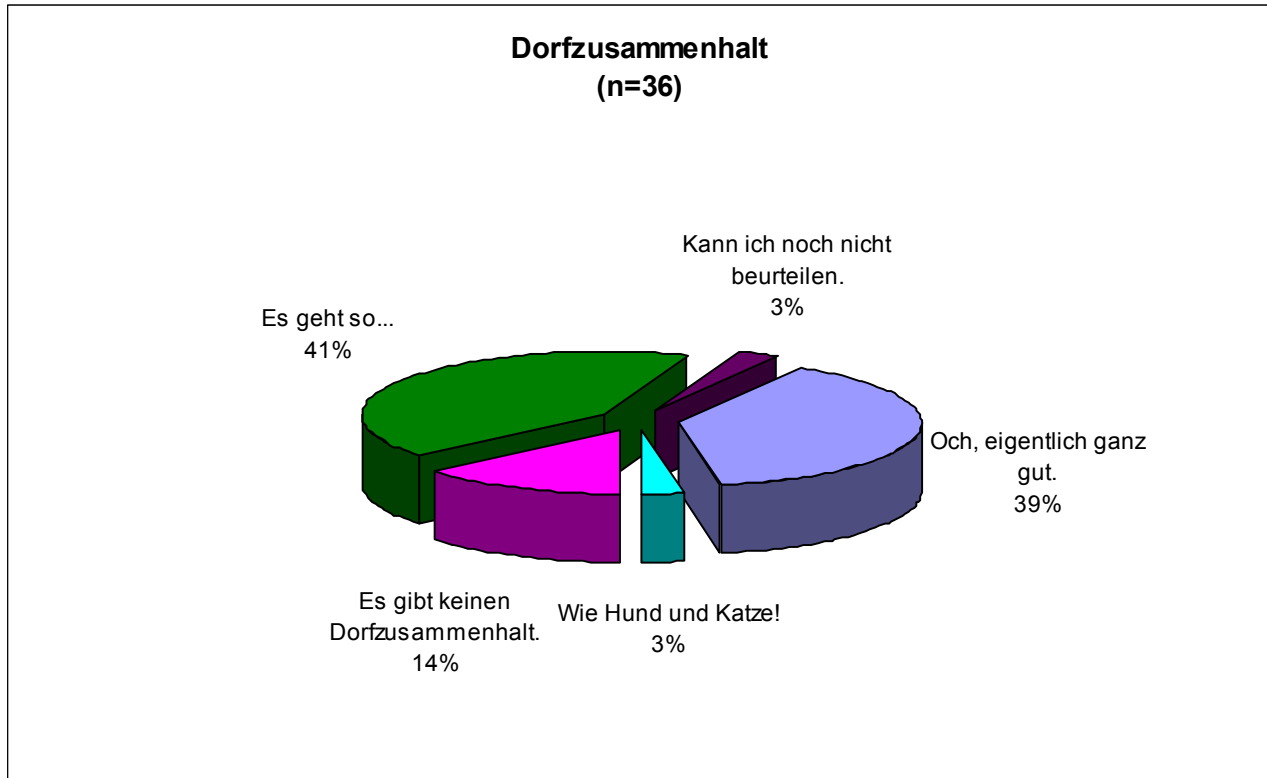
Dorfgemeinschaft	Stadtnähe	Vereinschaos
------------------	-----------	--------------

Zusammenhalt und Lebensqualität:

Frage 5: Wie schätzen Sie den Dorfzusammenhalt in Höringen ein?

Frage 7: Leben Sie gerne in Höringen, fühlen Sie sich hier wohl?

Frage 8: Können Sie sich vorstellen, für immer in Höringen zu wohnen?

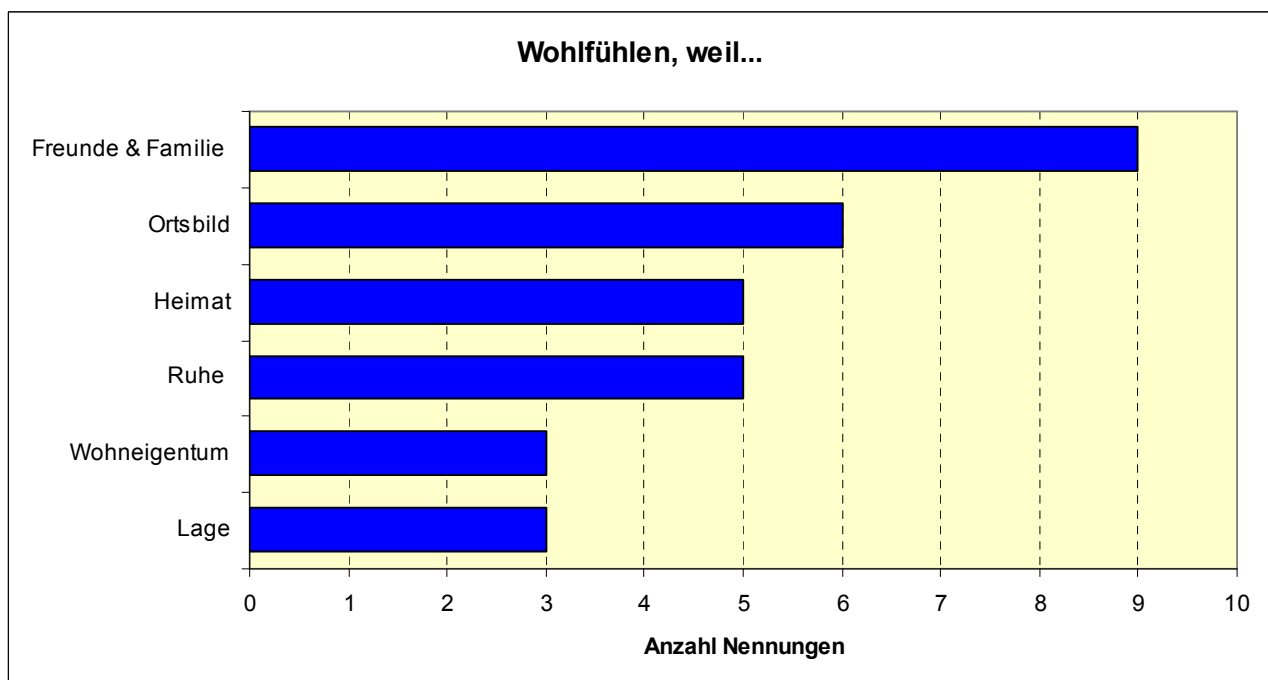
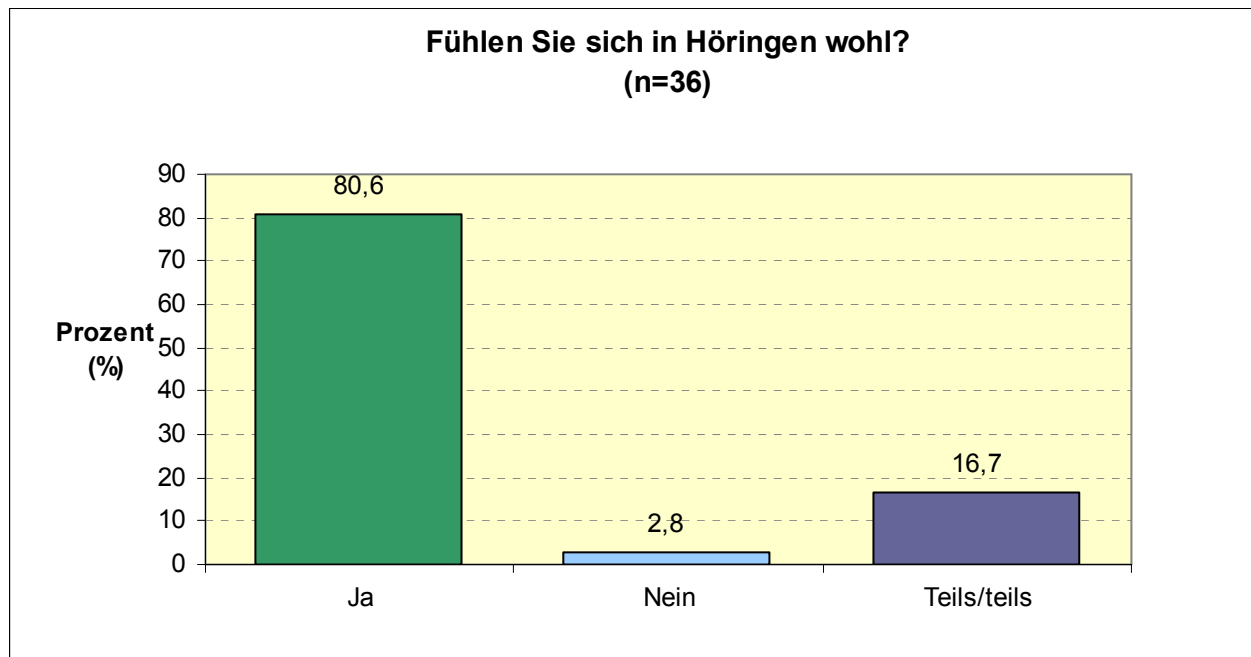


Im Hinblick auf die Meinungen zum Dorfzusammenhalt ergab sich ein differenziertes Bild. 41% der Befragten beurteilen den Dorfzusammenhalt mit „Es geht so...“ als mittelmäßig. Fast genauso viele (39%) geben mit „Och, eigentlich ganz gut.“ an, dass sie den Dorfzusammenhalt zufriedenstellend finden. Immerhin 14% der Befragten merkten an, dass es aus ihrer Sicht keinen Dorfzusammenhalt gebe und ganze 3% finden, der Zusammenhalt sei „Wie Hund und Katze!“. Durchweg positiv hingegen wird er von niemandem bewertet. 3% der Befragten sind der Meinung, dies noch nicht beurteilen zu können.

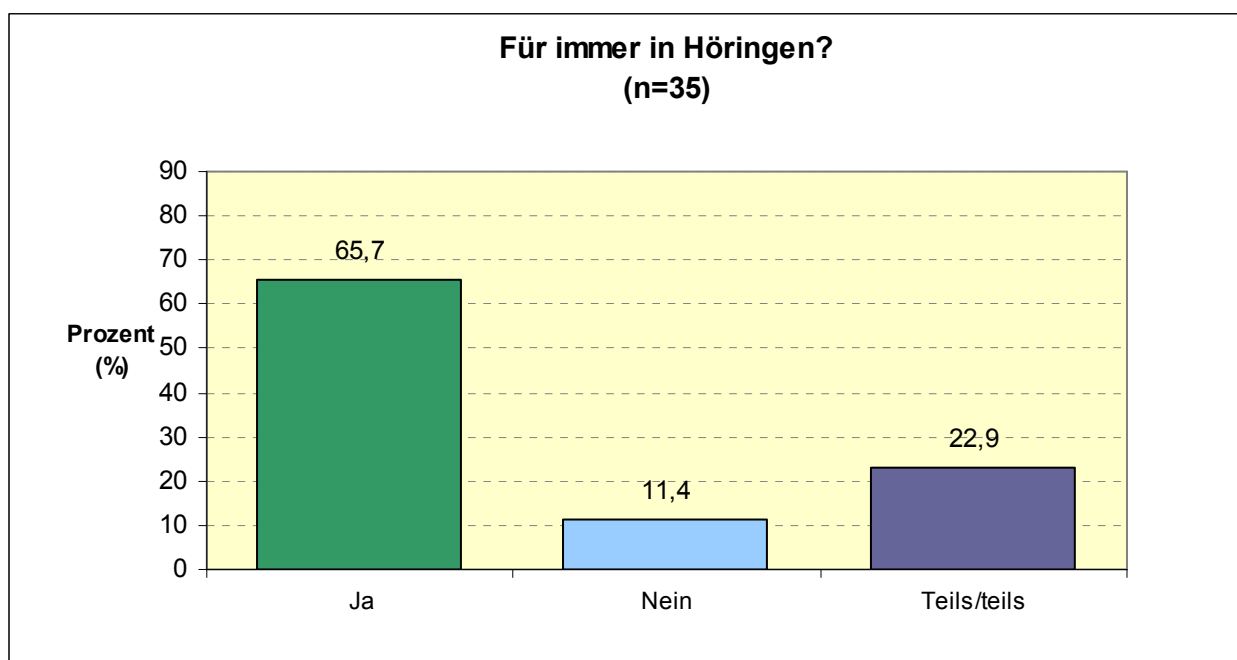
Trotzdem gaben 80,6% der Befragten an, sich in Höringen wohl zu fühlen. Als Gründe hierfür werden am häufigsten die Freunde und Familie (9-mal) genannt. Die als typische Merkmale genannte Ruhe (5-mal) und Schönheit des Ortes (6-mal) werden von den Befragten auch als Wohlfühlfaktor aufgezählt. Mit 5 Nennungen wird das Heimatgefühl als weiterer Faktor genannt. Die Lage und Wohneigentum wurden als weitere positive Faktoren genannt.

Es wurde kein Grund angegeben, weshalb man sich in Höringen nicht wohlfühlen sollte. Manche Umfrageteilnehmer gaben an, sich nur zum Teil in Höringen wohl zu fühlen, dazu trugen auf der

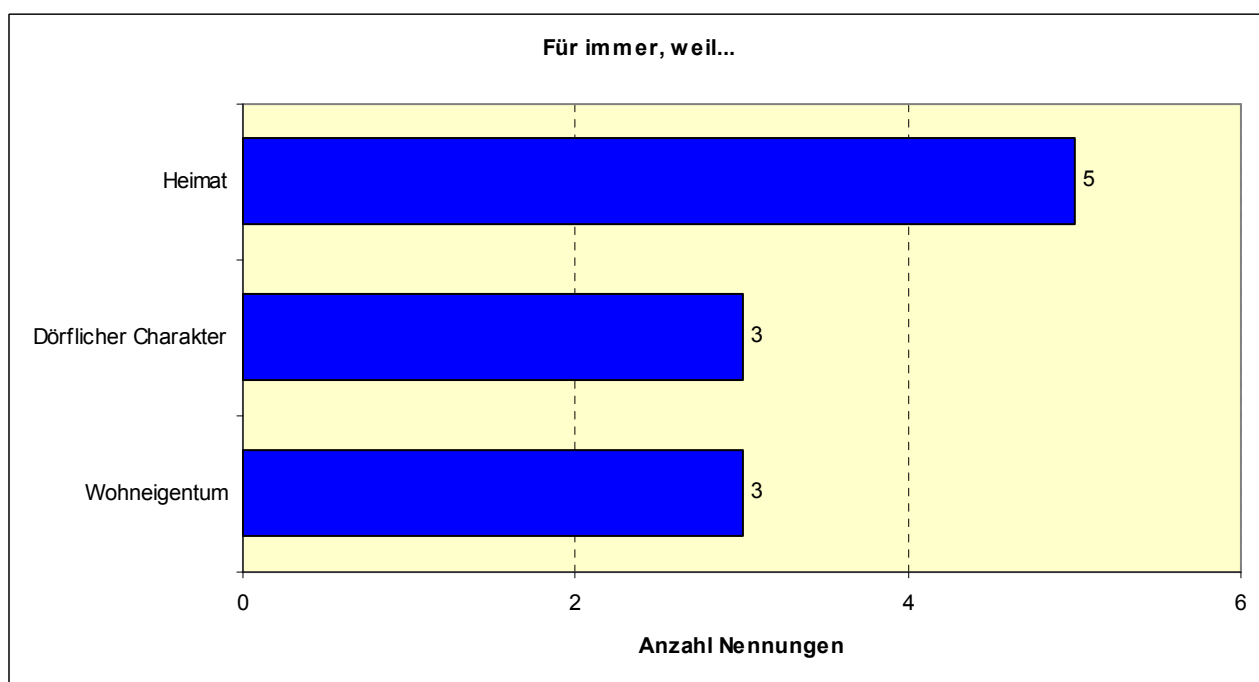
positiven Seite die gute Nachbarschaft, Freunde & Familie und die Ortskenntnis bei. Punkte, die negativ bewertet wurden, waren der ÖPNV, die fehlenden Radwege und die langen Strecken, die man zurücklegen muss, um Erledigungen zu tätigen.



Bei der Frage, ob sich die Befragten vorstellen können, für immer in Höringen zu wohnen, ergibt sich eine ähnliche Verteilung der Antworten wie bei der zuvor gestellten Frage nach dem Wohlfühlen: knapp zwei Drittel der Befragten können sich vorstellen, den Rest ihres Lebens hier zu verbringen; 4 Umfrageteilnehmer haben dies verneint. 8 Befragte haben diesbezüglich gemischte Gefühle und keine eindeutige Meinung dazu.



Das Hauptargument, für immer in Höringen bleiben zu wollen, ist für die meisten Befragten das Heimatgefühl, das sie mit dem Ort verbinden (5 Nennungen). Eigenes Wohneigentum und der dörfliche Charakter von Höringen sind für jeweils 3 Befragte Argumente, für immer im Dorf zu bleiben.



Weitere Einzelnennungen für immer in Höringen zu bleiben:

Glaube an die Zukunft in Höringen	Lage
-----------------------------------	------

wohl fühlen	solange mobil
-------------	---------------

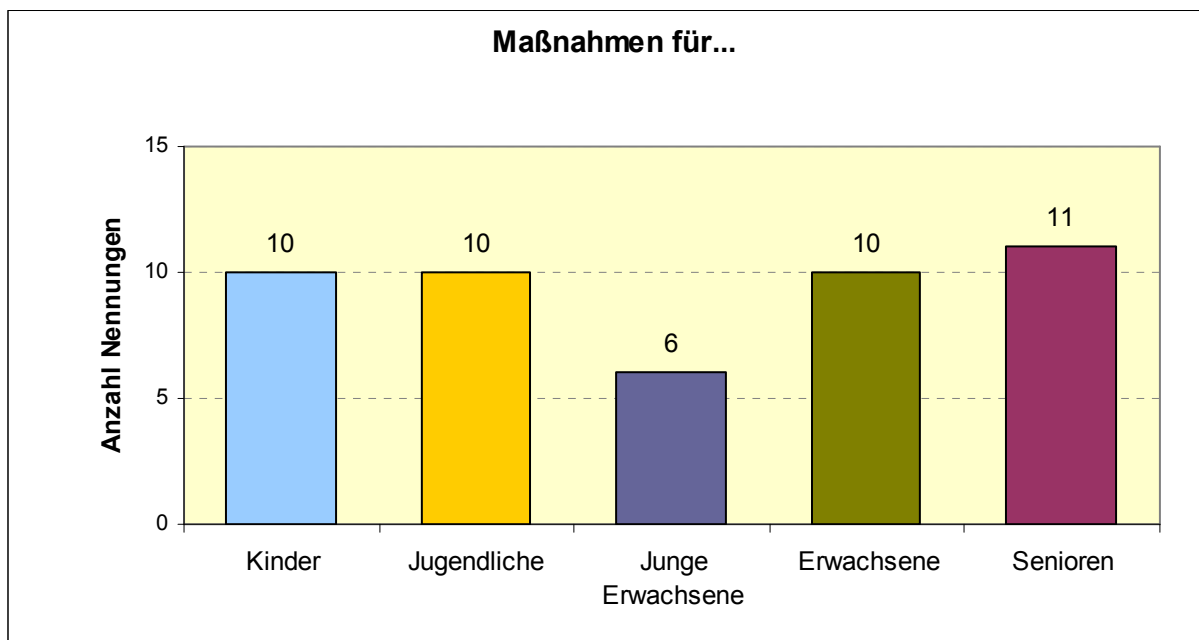
Der Hauptgrund (2 Nennungen), warum Bürger nicht für immer in Höringen bleiben wollen, ist, dass der Ort nicht altersgerecht ist, da wichtige Anlaufstellen mit eingeschränkter Mobilität nur schwer zu erreichen sind.

Manche Umfrageteilnehmer können sich nur teilweise vorstellen, für immer hier zu bleiben. Die Punkte, die Zweifel in den Befragten hervorrufen, sind zum einen erneut Sorgen darum, wie man im Alter in Höringen zurecht kommen wird (5 Nennungen) und eine ungewisse Zukunft (1 Nennung).

Maßnahmen nach Altersgruppen:

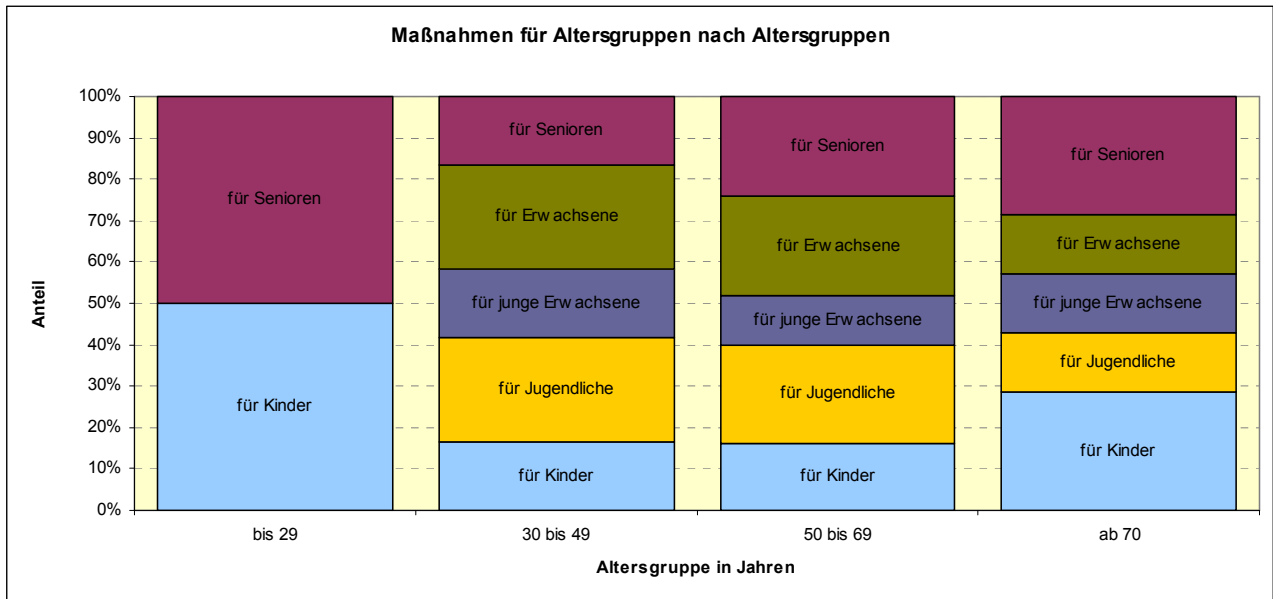
Frage 9: In der Dorfentwicklung sollen Maßnahmen für alle Altersgruppen berücksichtigt werden, was schlagen Sie vor für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene und Senioren?

Die Vorschläge sind relativ gleichmäßig über alle Altersgruppen verteilt, wobei für Senioren die meisten und für junge Erwachsene die wenigsten gemacht wurden.



Die Altersgruppe bis 18 Jahre ist in dieser Befragung nicht vertreten. Es nahmen nur zwei Befragte aus der Altersgruppe 19 bis 30 teil und gaben jeweils einen Vorschlag für Kinder und Senioren ab. Bei den Erwachsenen kamen die Vorschläge recht gleichmäßig verteilt für jegliche Altersgruppe. Ein ähnliches Bild ergibt sich für die 50 bis 69-Jährigen. Die über 69-Jährigen gaben ebenfalls

Vorschläge für alle Altersgruppen ab, wobei für Kinder und Senioren die meisten gemacht wurden. Sowohl für Erwachsene, Jugendliche und Kinder wurden ähnlich viele Vorschläge abgegeben. Für Junge Erwachsene wurden von allen Altergruppen die wenigsten Vorschläge gemacht.



Im Folgenden wird genauer auf die Vorschläge für die einzelnen Altersgruppen eingegangen. Wenn nur Einzel- oder Doppelnennungen abgegeben wurden, wurde auf die Erstellung einer Grafik verzichtet.

Maßnahmen für Kinder bis 12 Jahre:

Bei den vorgeschlagenen Maßnahmen für Kinder steht die Gestaltung der Spielplätze an vorderster Stelle (4 Nennungen), dabei wird (jeweils mit 2 Nennungen) zum einen ein Wasserspielplatz und zum anderen eine bessere Gestaltung des aktuellen Spielplatzes vorgeschlagen. Dahinter folgen mit Fußball und Handball die Sportangebote (2 Nennungen) sowie der Wunsch nach mehr Gruppen (2 Nennungen) für Kinder.

Außerdem gab es eine Einzelnennung: Aufenthaltsmöglichkeiten für Treffen

Maßnahmen für Jugendliche bis 18 Jahre:

Für die Jugendlichen wurde am häufigsten ein Jugendraum (7 Nennungen) vorgeschlagen. Außerdem gibt es die Idee, im Bürgerhaus Film-, Musik- und Discoabende zu veranstalten (2 Nennungen).

Weitere Einzelnennungen für Jugendliche sind:

Ausflüge	Instandhaltung des Basketballplatzes
Sportkurse anbieten	Ferienprogramm

Maßnahmen für junge Erwachsene bis 30 Jahre:

Für die jungen Erwachsenen wünscht man sich ebenfalls Film- und Musikabende im Bürgerhaus sowie ein erweitertes Sportkursangebot (jeweils 3 Nennungen)

Einzelne Vorschläge sind:

Repaircafé	Konzerte
Zeltlager	Freizeitangebote

Maßnahmen für Erwachsene bis 60 Jahre:

Am häufigsten wurde für die Gruppe der Erwachsenen ein erweitertes Kulturangebot genannt (6-mal), gefolgt von einem zentralen Treffpunkt (3-mal). Ein Spielefest wünschen sich zwei Befragte.

Weitere Einzelnennungen für die Erwachsenen bis 60 Jahre waren:

„Rentner“bande	Repaircafé
Tanzkurs	Dorfcafé

Maßnahmen für Senioren über 60 Jahre:

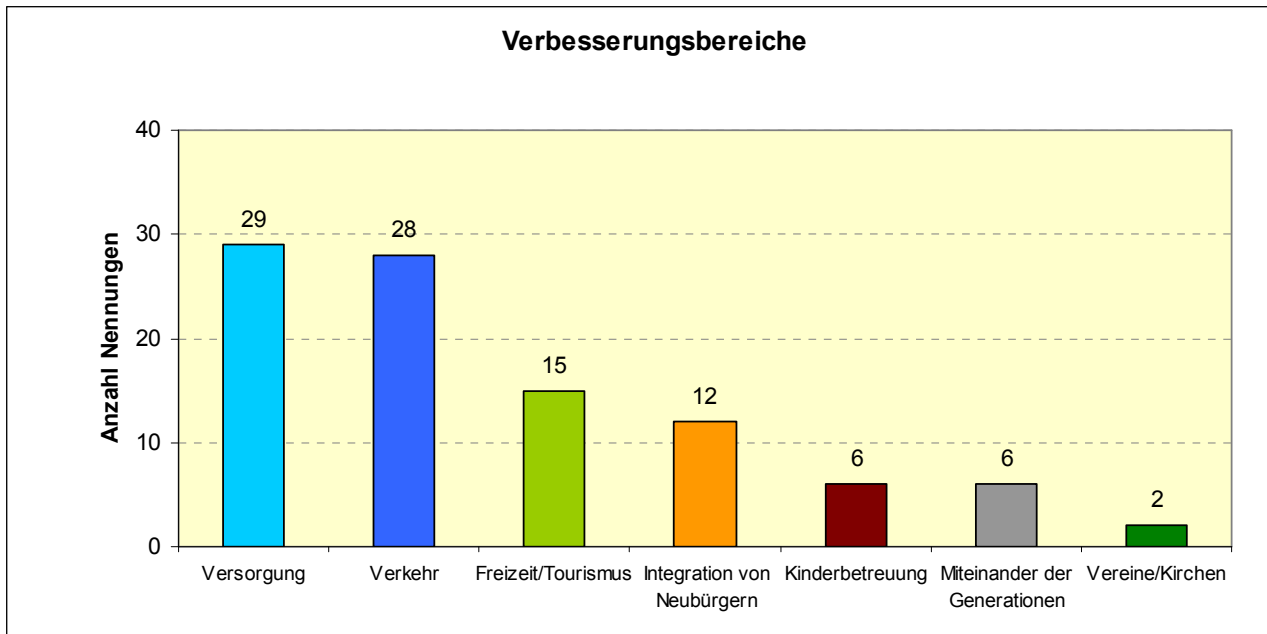
Die mit 6 Nennungen am häufigsten vorgeschlagenen Maßnahmen für Senioren in Höringen sind Ausflüge bzw. Wandergruppen. Außerdem wird auch für diese Altersgruppe ein zentraler Treffpunkt gewünscht (4 Nennungen). Mehr Sportangebote würden den Alltag der Senioren über 60 Jahren bereichern (3 Nennungen).

Einzelnen genannte Maßnahmevorschläge für Senioren sind:

Seniorenveranstaltungen	Kulturfahrten
Vorträge	

Verbesserungsbereiche:

Frage 11: In welchen Bereichen sehen Sie in Höringen besonderen Verbesserungsbedarf und warum?

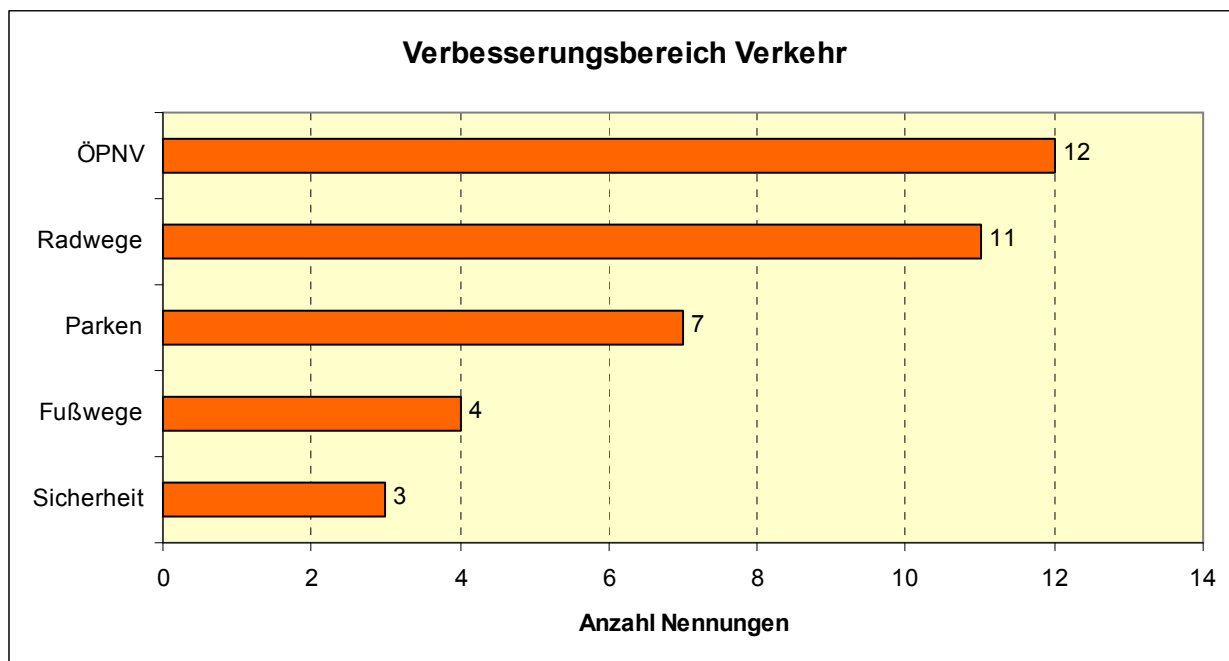


Den mit Abstand größten Verbesserungsbedarf in der Gemeinde Höringen sehen die Befragten in den Bereichen Versorgung (29 Nennungen) und Verkehr (28 Nennungen). Bei den Bereichen Freizeit/Tourismus (15 Nennungen) und der Integration von Neubürgern (12 Nennungen) sehen deutlich weniger Bürger Handlungsbedarf. Die Kinderbetreuung und das Miteinander der Generationen (jeweils 6 Nennungen) erachten einige Befragte für verbesserungswürdig. Am wenigsten Verbesserungsbedarf wurde im Bereich der Vereine / Kirchen gesehen (2 Nennungen).

In der Befragung konnte ein Verbesserungsbereich angekreuzt werden, ohne dass dazu ein Vorschlag abgegeben wurde. Daher kann die Anzahl der Nennungen der Bereiche in der Übersicht von der der Auswertung der einzelnen Bereiche variieren. Wenn nur Einzel- oder Doppelnennungen abgegeben wurden, wurde auf die Erstellung einer Grafik verzichtet.

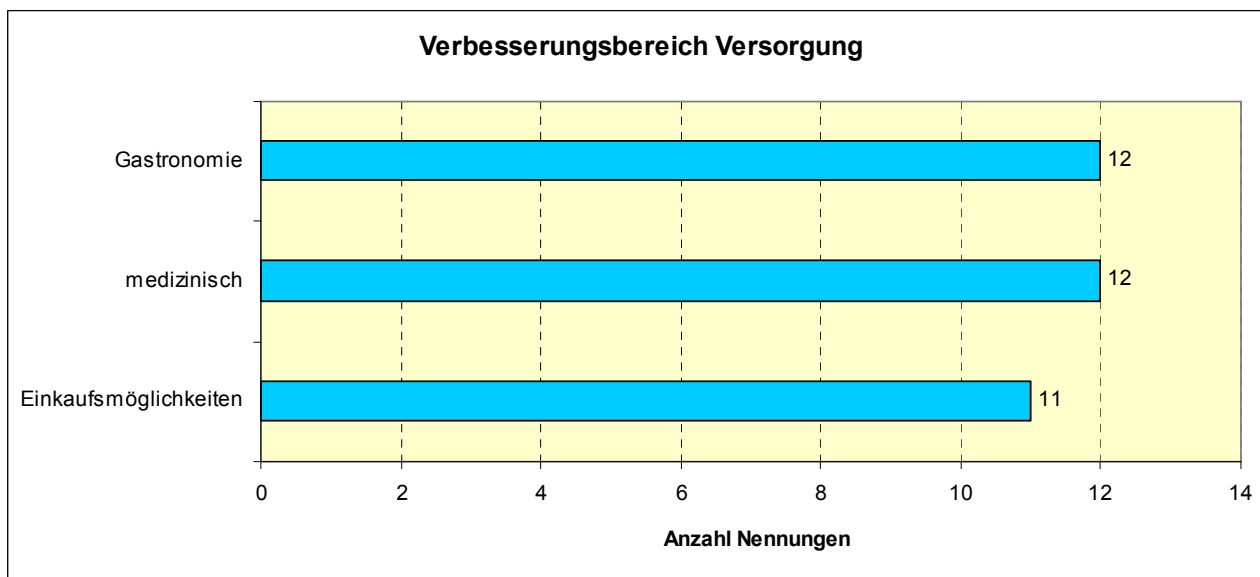
Verbesserungsbereich Verkehr:

Im Bereich Verkehr wünschen sich die Höringer mit 12 und 11 Nennungen vor allem die Verbesserung des ÖPNV-Angebotes und der Fahrradwege. Auch bei der Parksituation (7 Nennungen) sehen einige Befragte Handlungsbedarf. Deutlich weniger häufig genannt werden Themen der Fußwege (4 Nennungen) und der Sicherheit (3 Nennungen).



Verbesserungsbereich Versorgung:

Mit jeweils 12 Nennungen wird sowohl eine bessere gastronomische als auch medizinische Versorgung gewünscht. Fast genauso viele Bürger wünschen sich mehr Einkaufsmöglichkeiten im Ort (11 Nennungen)

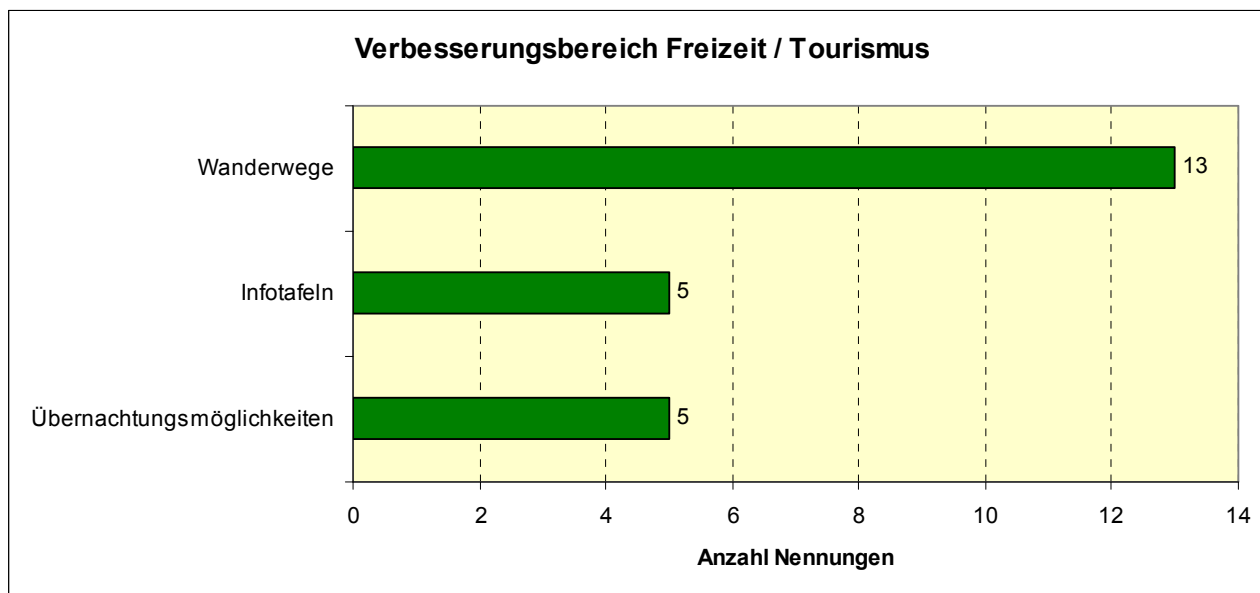


Weitere Einzelnennungen für den Bereich Versorgung:

Treffpunkt	Versorgung wichtig ohne PKW
------------	-----------------------------

Verbesserungsbereich Freizeit und Tourismus:

Den größten Verbesserungsbedarf sehen die Befragten bei den Wanderwegen in Höringen (13 Nennungen). Darüber hinaus wurden Infotafeln sowie mehr Übernachtungsmöglichkeiten (jeweils 5 Nennungen) gewünscht.



Weitere Einzelnennungen:

Freizeit	Kneippbecken
----------	--------------

Verbesserungsbereich Miteinander der Generationen:

Für den Verbesserungsbereich Miteinander der Generationen wurden keine Mehrfachnennungen gemacht. Es gab stattdessen folgende einzelne Nennungen:

Leih-Omas	Einkaufsunterstützung	vierteljährlicher Dorfplatztreff
Treffpunkt	Austauschmöglichkeiten	Infomappe
Neujahrsempfang		

Verbesserungsbereich Kirchen und Vereine:

Für den Verbesserungsbereich Vereine und Kirchen wurden keine Mehrfachnennungen gemacht. Es gab stattdessen folgende einzelne Nennungen:

mehr Infos	Pflege Homepage
Vereine	

Verbesserungsbereich Kinderbetreuung:

Für den Verbesserungsbereich Kinderbetreuung wurden keine Mehrfachnennungen gemacht. Es gab stattdessen folgende einzelne Nennungen:

Ferienbetreuung	Brückentags- und Ferienbetreuungsangebote
gibt ist nicht	Kindergarten
Kindergarten erhalten	

Verbesserungsbereich Integration von Neubürgern:

Für die Integration von Neubürgern schlugen die meisten die Erstellung einer Infomappe (4 Nennungen) sowie eine eigene Begrüßungsveranstaltung (2 Nennungen) vor.

Sonstiges:

Weitere Nennungen außerhalb der vorgegebenen Verbesserungsbereiche sind hier gelistet:

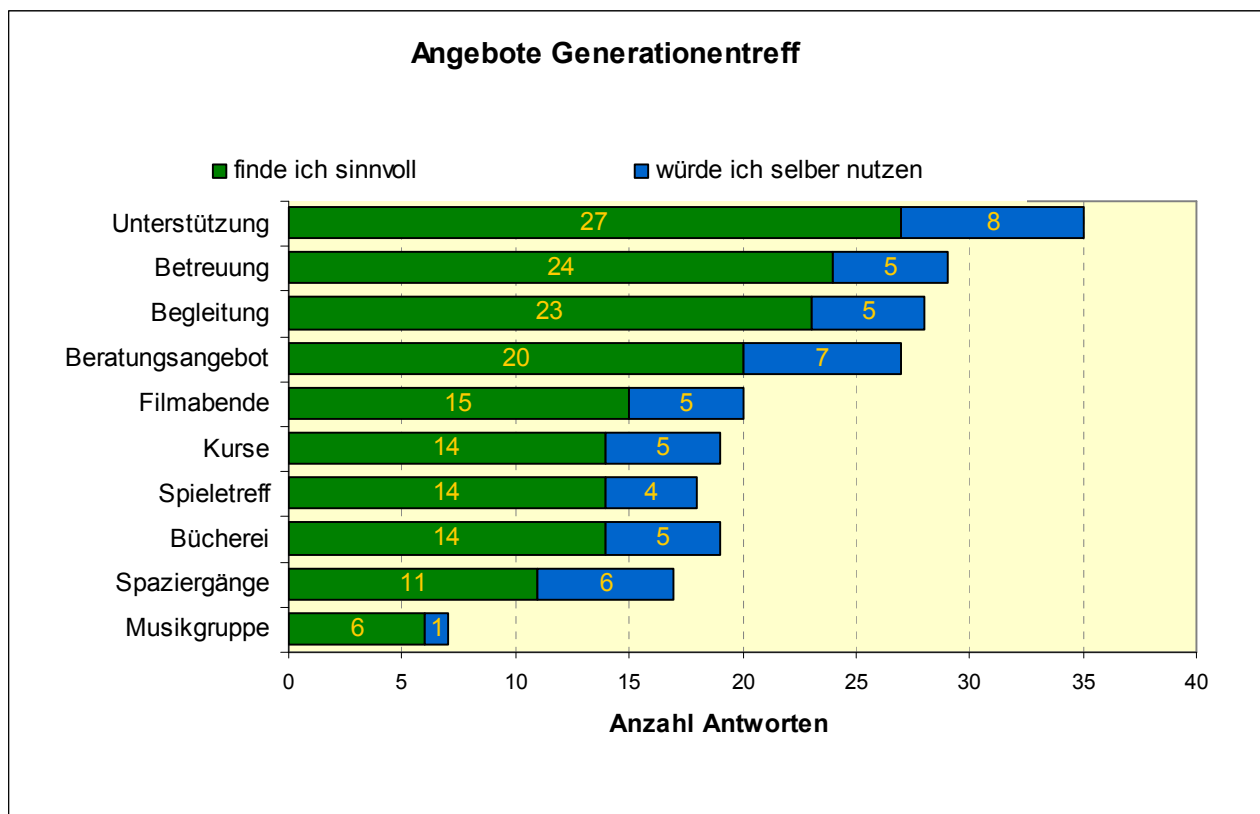
Einzelnennungen:
Öffentliches WC
Festplatz zu Wohnmobilstellplatz mit Frühstücksservice durch Bürgerladen
Mehr Aktivität des OG-Rates
Beschilderung von Firmen und Gewerben
Mitfahrgelegenheit
Gleiche Regeln für Pferde- und Hundehalter
Bachlauf Dorfmitte
Begrabener Farnwald als touristische Attraktion

Generationentreff / Kultur

Frage 12: Ein Generationentreff könnte verschiedene Angebote für alle Altersgruppen ermöglichen. Welche davon halten Sie in Höringen für sinnvoll und welche würden Sie selber nutzen?

Als sinnvolle Angebote eines Generationentreffs in Höringen wurde an erster Stelle die gegenseitige Unterstützung (27-mal) genannt. Darauf folgten Betreuungs-, Begleitungs- und Beratungsangebote (24/23/20 Nennungen). Weitere als sinnvoll erachtete Angebote sind Filmabende (15-mal), Kurse, ein Spielertreff und eine Bücherei (jeweils 14 Nennungen) sowie gemeinsame Spaziergänge (11-mal). Das Schlusslicht bildet die Musikgruppe mit sechs Nennungen.

Neben der Bewertung der Angebote konnten die Befragten auch angeben, welche Angebote sie selbst nutzen würden. Acht der Befragten würden die gegenseitige Unterstützung selbst in Anspruch nehmen. Die Möglichkeit eines Beratungsangebots würden sieben Befragte wahrnehmen. An gemeinsamen Spaziergängen würden sechs Personen teilnehmen. An Betreuung, Beratung, Filmabenden, Kursen und der Bücherei wären jeweils fünf Befragte interessiert. Einen Spielertreff würden vier der befragten Bürger nutzen. Lediglich eine Person gab an, dass sie das Angebot einer Musikgruppe in Anspruch nehmen würde.



Bei der Frage nach weiteren Angeboten eines Generationentreffs wurden folgende einzelne Vorschläge gemacht:

Gemeinsame Obsternte und Marmelade kochen	gemeinsam kochen und backen
Bastelnachmittage	Tierbetreuung
Vorträge aus der Dorfgeschichte	

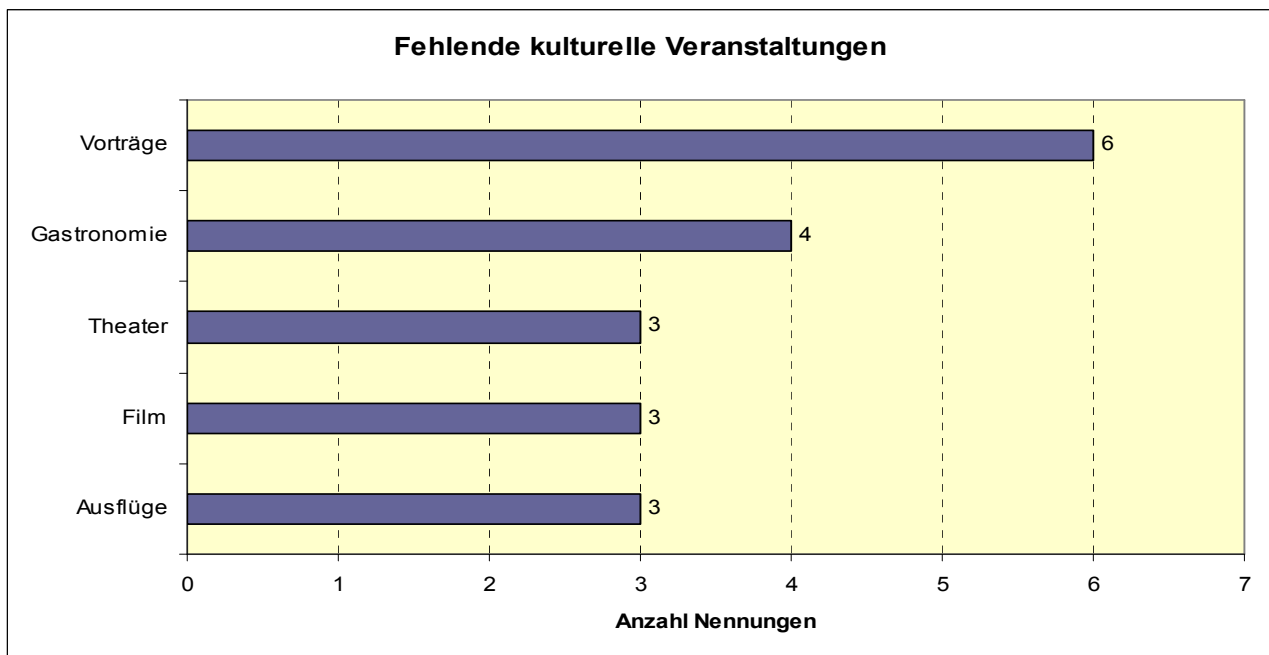
Frage 10: Kulturelle Angebote/Veranstaltungen

- a) Welche kulturellen Angebote/ Veranstaltungen, die Sie selber nutzen würden, fehlen Ihnen?
- b) Gibt es Veranstaltungen, die Ihrer Meinung nach verbessert werden können?
- c) Könnten Sie sich vorstellen sich ehrenamtlich an der Organisation bzw. Durchführung zu beteiligen?

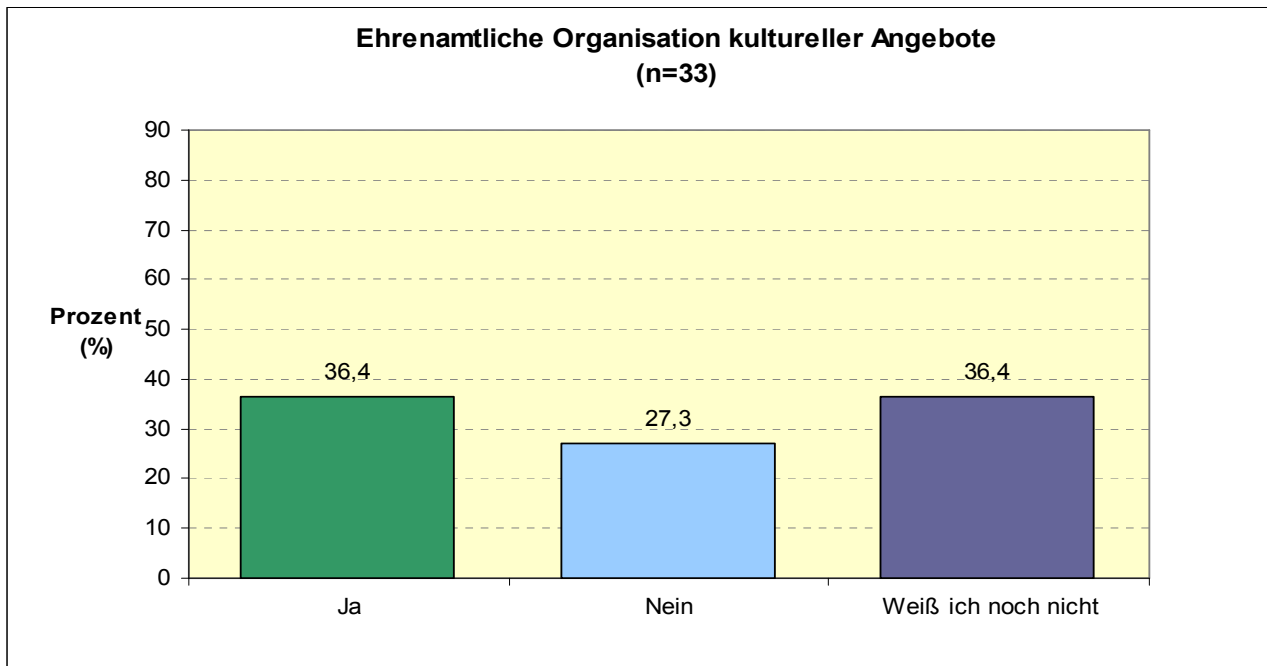
Kulturelle Angebote und Veranstaltungen, die den Befragten fehlen sind Vorträge (6 Nennungen), Gastronomie (4 Nennungen), Theater, Filme und Ausflüge (3 Nennungen).

Als Doppelnennungen wurden folgende Veranstaltungen genannt:

Tanzkurs	Kochkurs	Konzerte
Kabarett		



Sich ehrenamtlich für die Organisation kultureller Angebote zu engagieren, können sich derzeit 12 der 33 Personen vorstellen, die diese Frage beantwortet haben. Genauso viele wissen noch nicht, ob ein solches Engagement für sie in Frage kommt. Neun Befragte würden sich nicht ehrenamtlich beteiligen.



Weitere Fragen:

Die weiteren Fragen des Fragebogens bezogen sich hauptsächlich auf Maßnahmen und Ideen, die im Zuge der Arbeit der einzelnen AGs entstanden. Mit Hilfe des Fragebogens sollten auch die Bürger, die bisher nicht an der Arbeit einer AG teilgenommen haben, an diesen Ideen beteiligt und dazu nach ihrer Meinung gefragt werden, um ein breiteres Meinungsbild zu bekommen.

Wie oben bereits beschrieben konnten aufgrund niedriger Antwortzahlen nicht für alle Fragen Grafiken erstellt werden. Bei Einzel- oder Doppelnennungen werden die Antworten wie bisher in Tabellenform dargestellt.

Dorfcafé

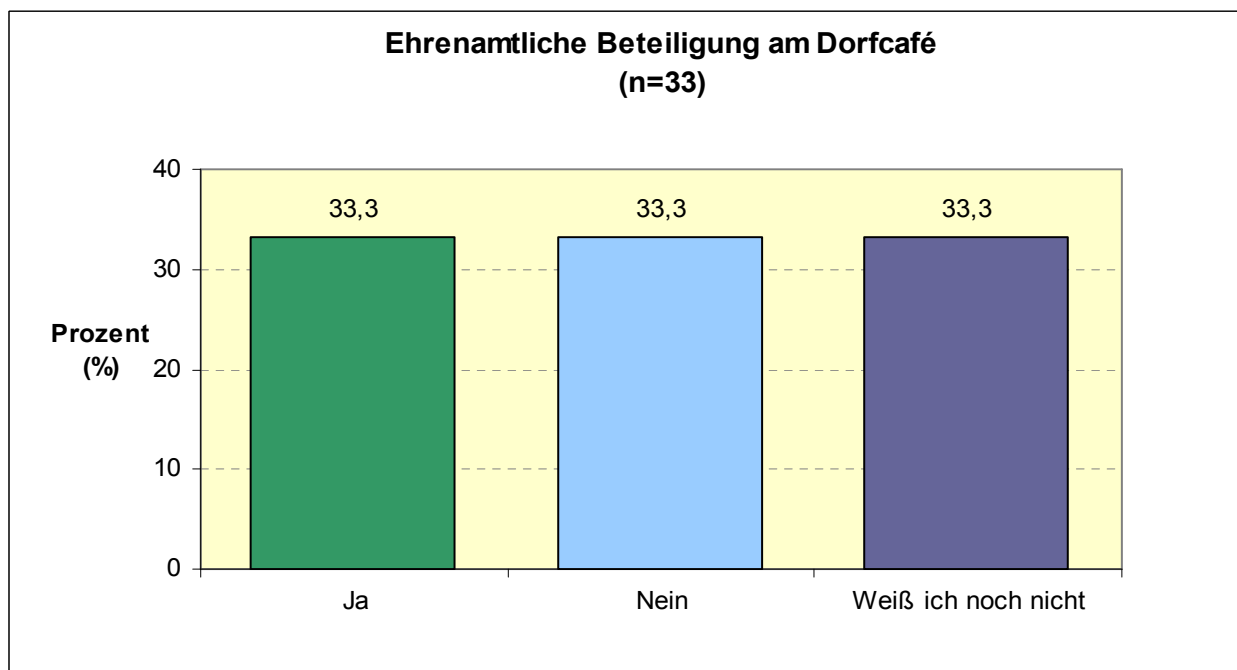
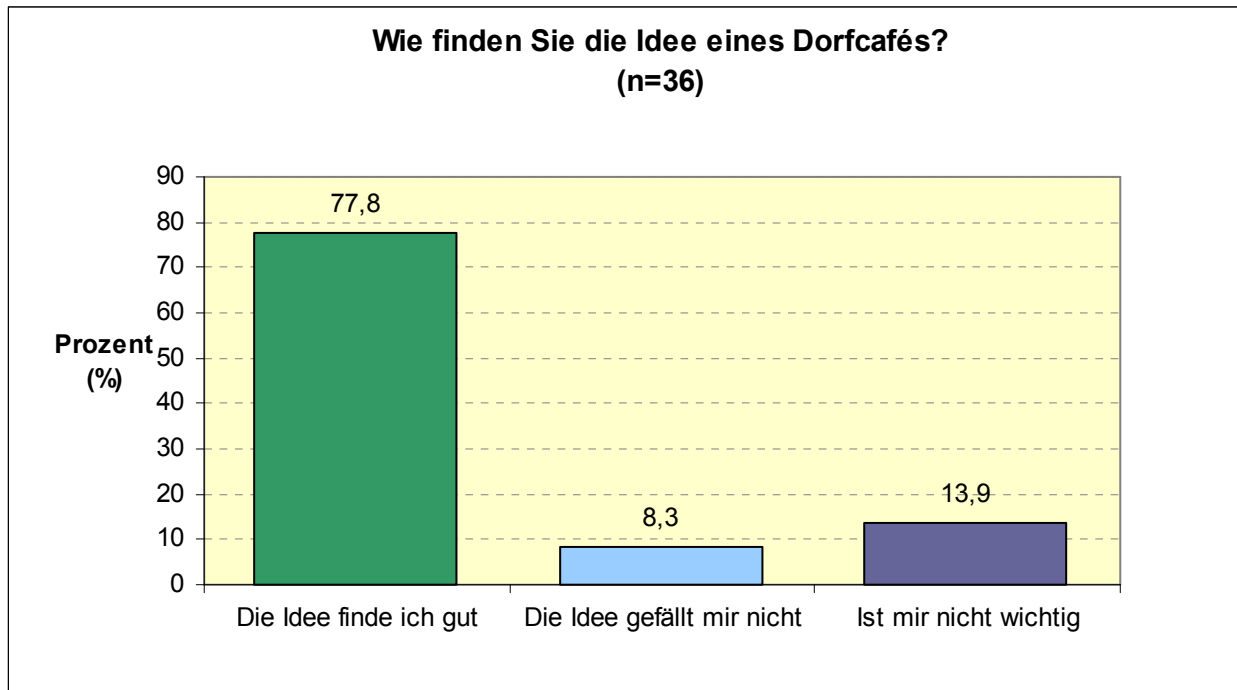
Frage 13: In einem öffentlichen Gebäude könnte ein ehrenamtlich geführtes Dorfcafé eingerichtet werden, das 1x im Quartal öffnet, sodass alle Generationen zusammenkommen. Wie finden Sie diese Idee?

Frage 13a: Könnten Sie sich vorstellen sich ehrenamtlich an der Umsetzung zu beteiligen?

Die Mehrheit der Befragten (77,8%) findet die Idee eines Dorfcafés gut, nur 8,3% der Befragten gefällt sie nicht und 13,9% der Befragten ist ein Dorfcafé nicht wichtig.

Für ein Drittel der Befragten ist es vorstellbar, dass sie sich ehrenamtlich an der Umsetzung eines Dorfcafés beteiligen. Genauso viele Personen wissen noch nicht genau, ob ein solches Engage-

ment für sie in Frage kommt. Für das restliche Drittel kommt eine Beteiligung am Dorfcafé nicht in Frage.

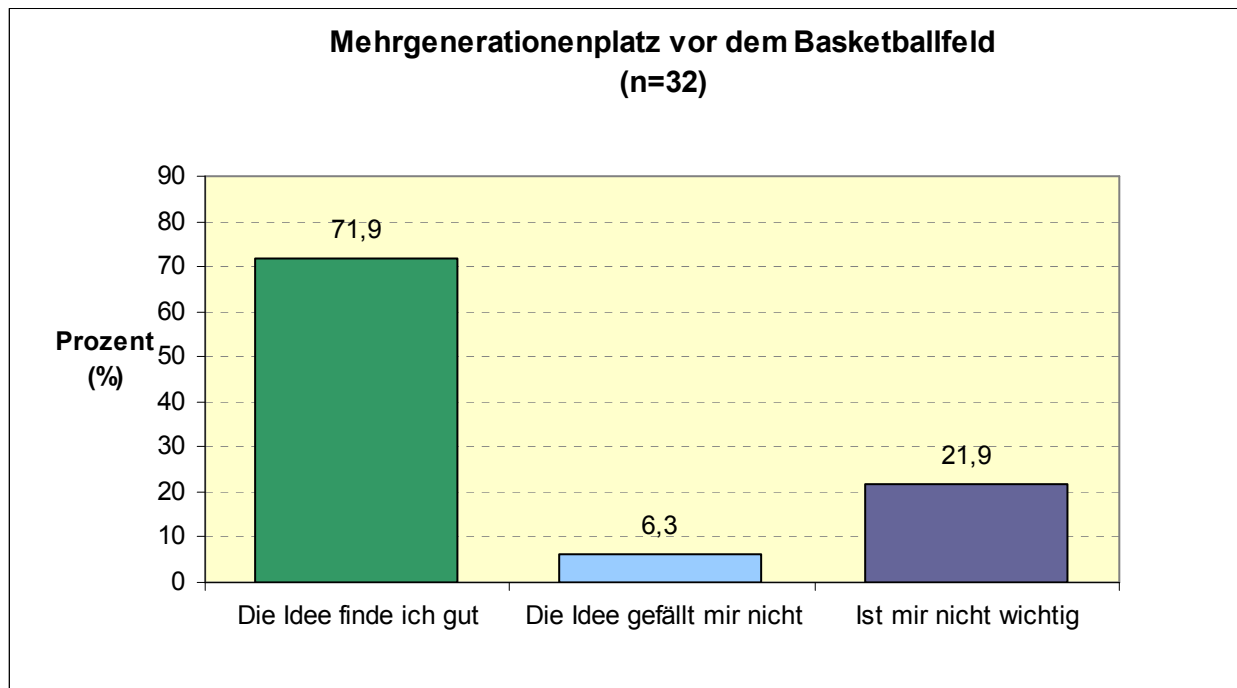


Mehrgenerationenplatz:

Frage 14: Am Ortseingang vor dem Basketballplatz könnte ein Mehrgenerationen-Freizeitplatz entstehen. Was halten Sie davon?

- a) Welche Funktionen sollte dieser Platz haben?**
- b) Welche Gestaltungselemente wären Ihnen wichtig?**

Die Idee, am Ortseingang vor dem Basketballplatz einen Mehrgenerationen-Freizeitplatz einzurichten, finden 71,9% der Befragten gut, lediglich 6,3% der Befragten gefällt die Idee nicht. Den weiteren 21,9% ist dieser nicht wichtig.



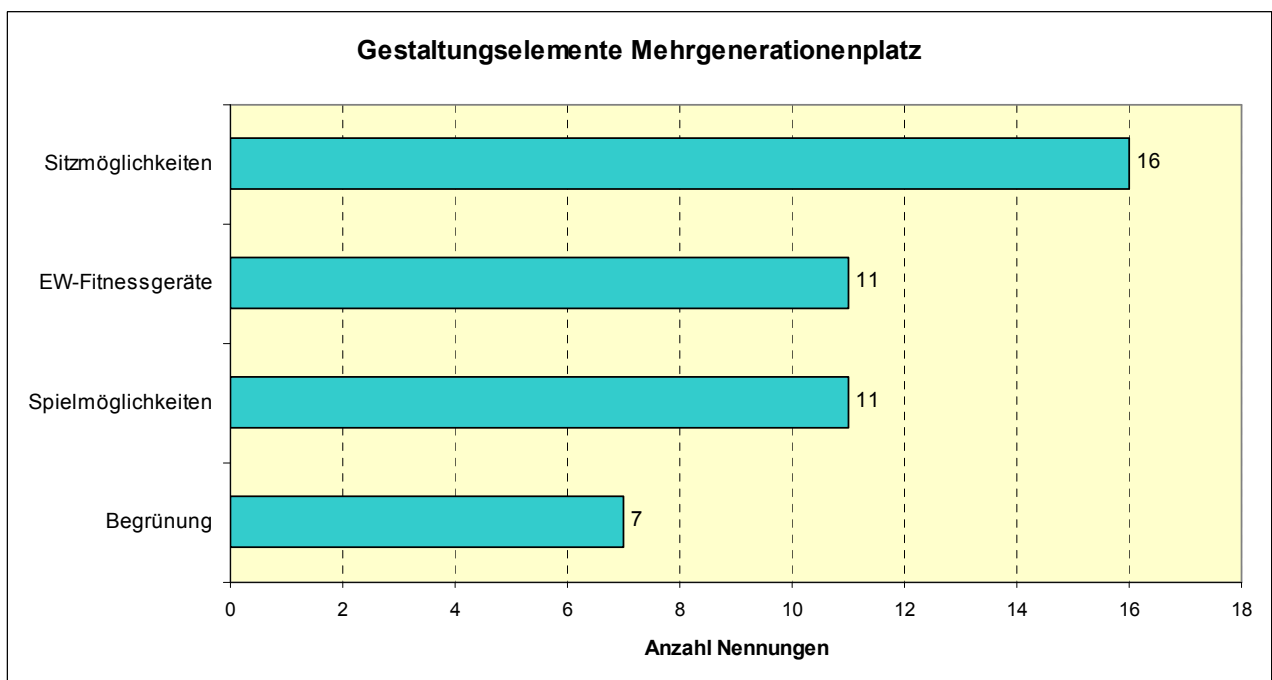
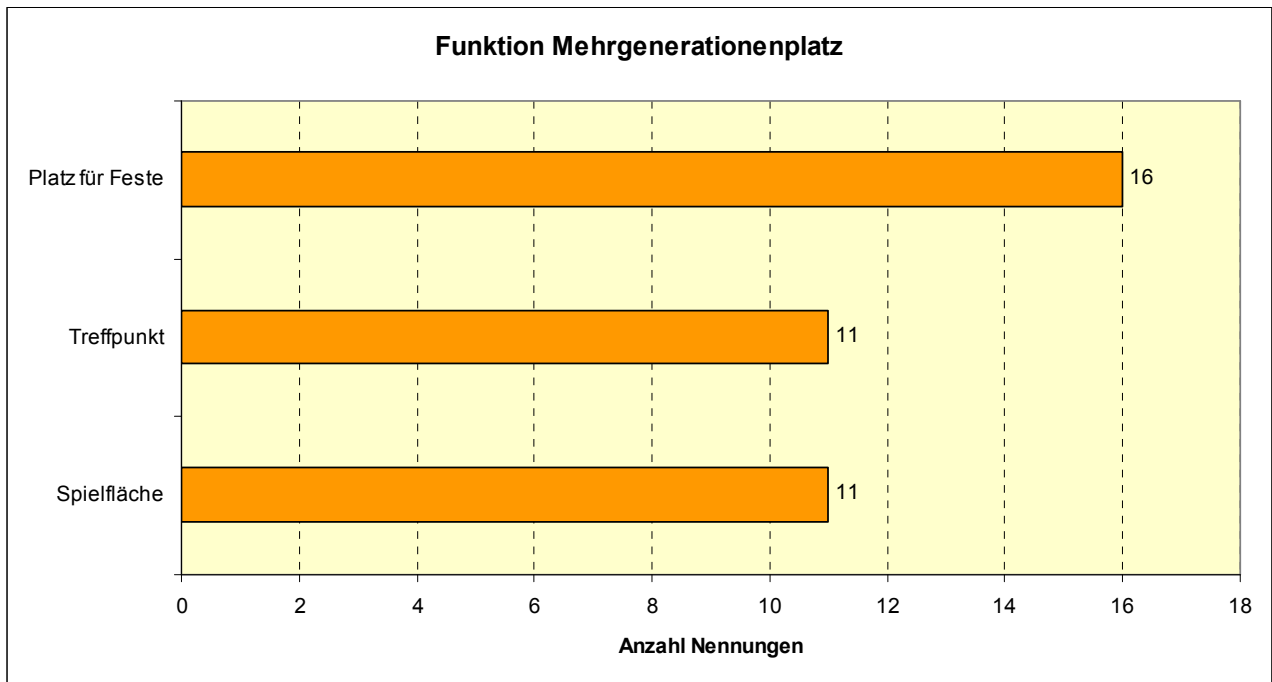
Gewünschte Funktionen dieses Platzes sind, dass er Platz für Feste bieten (16 Nennungen), einen Treffpunkt darstellen und Spielfläche (jeweils 11 Nennungen) zur Verfügung stellen soll.

Bei der Frage, welche Gestaltungselemente nicht fehlen dürfen, wurden am häufigsten Sitzmöglichkeiten aufgeführt (16 Nennungen). Darauf folgen Fitnessgeräte für Erwachsene und Spielmöglichkeiten für Kinder (jeweils 11 Nennungen). Sieben Befragten ist die Begrünung sehr wichtig.

Das Stichwort Bouleplatzes wurde zweimal genannt.

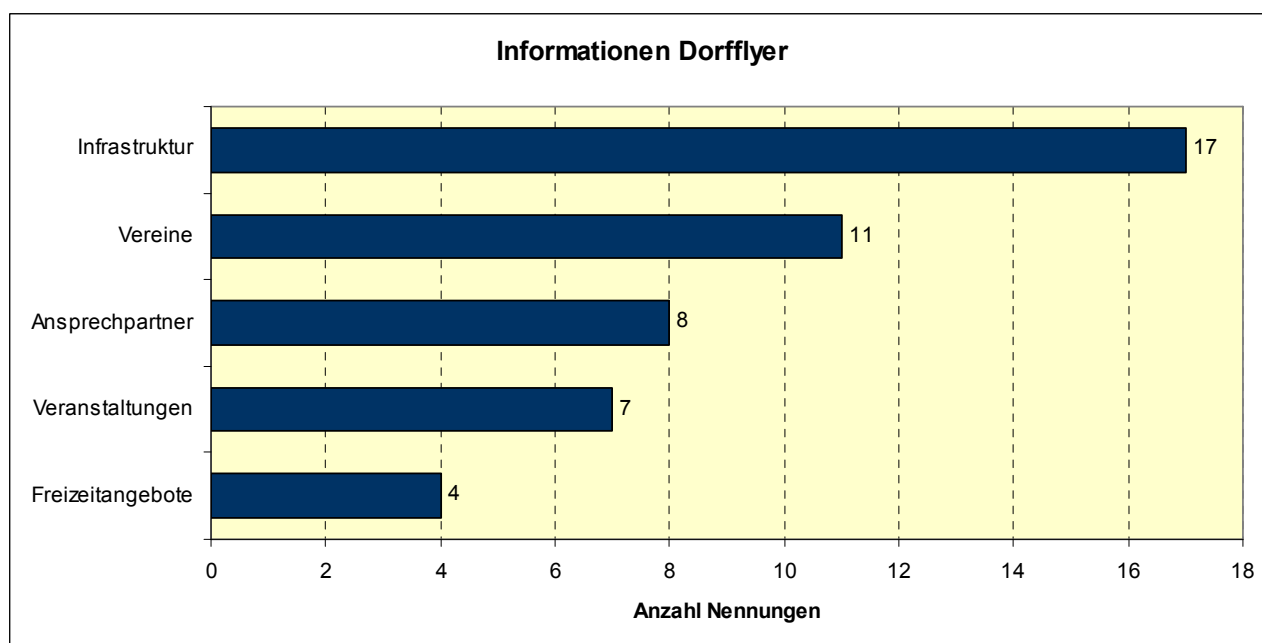
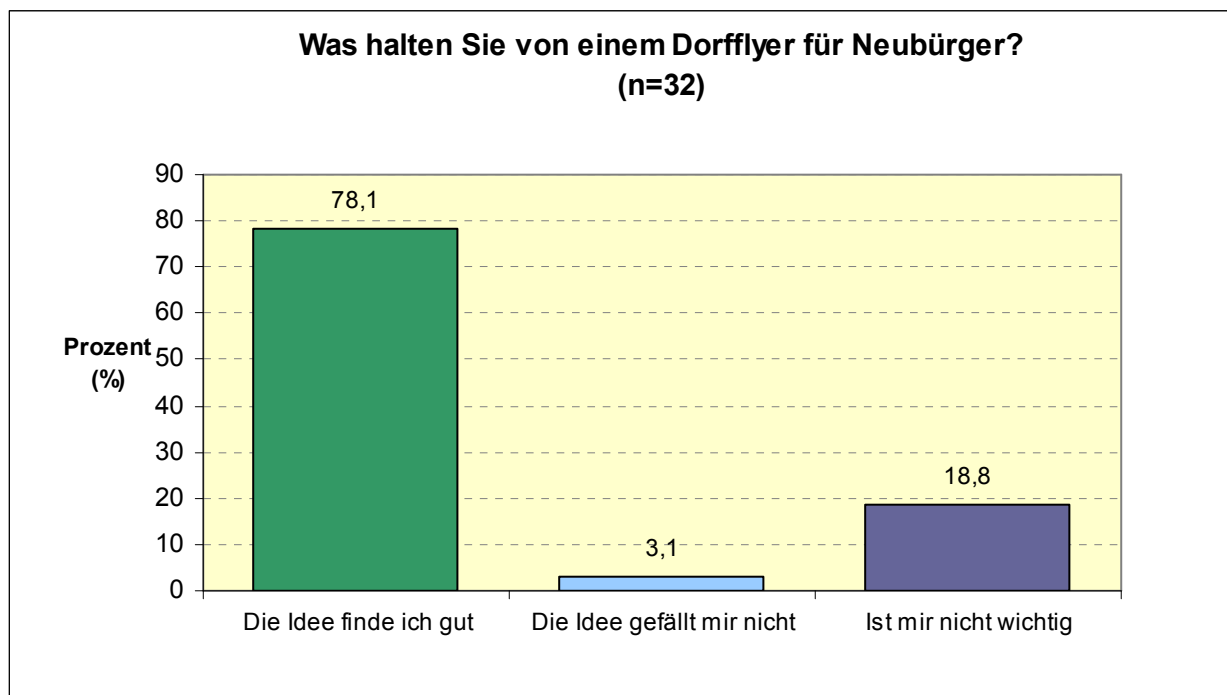
Folgende Gestaltungselemente wurden einzeln genannt:

Überdachung	Grillmöglichkeit	Schatten
Wassertretbecken	Kletterwand	



Dorfflyer:

Frage 15: Für Neubürger soll ein Dorfflyer erstellt werden, der alle wichtigen Informationen über Höringen bündelt. Was halten Sie von dieser Idee?
a) Welche Themen/Informationen finden Sie für diesen Flyer besonders wichtig?



Einen Dorfflyer, der die Neubürger mit den wichtigsten Informationen über Höringen versorgt, begrüßen 78,1% der befragten Personen. Lediglich 3,1% sprechen sich dagegen aus. Für 18,8% der Befragten ist dies keine wichtige Angelegenheit. Der Flyer sollte nach Meinung der Befragten Informationen über die Infrastruktur des Dorfes, wie z.B. den Dorfladen oder Dienstleister (17 Nennungen), sowie über Vereine (11 Nennungen), Ansprechpartner (8 Nennungen), Veranstaltungen (7 Nennungen) sowie Freizeitangebote (4 Nennungen) enthalten.

Zusätzlich wurden folgende Einzelnennungen gegeben:

Spielmöglichkeiten	Kurse Landfrauen	Busverbindungen
--------------------	------------------	-----------------

Schachtelhalm (?)	Webseite	aktuelle Zahlen
Sitzmöglichkeiten	Bankauto	Aufforderung zum Mitmachen
Generelles	nähere Umgebung	Miet- oder Kaufangebote für Immobilien

Homepage:

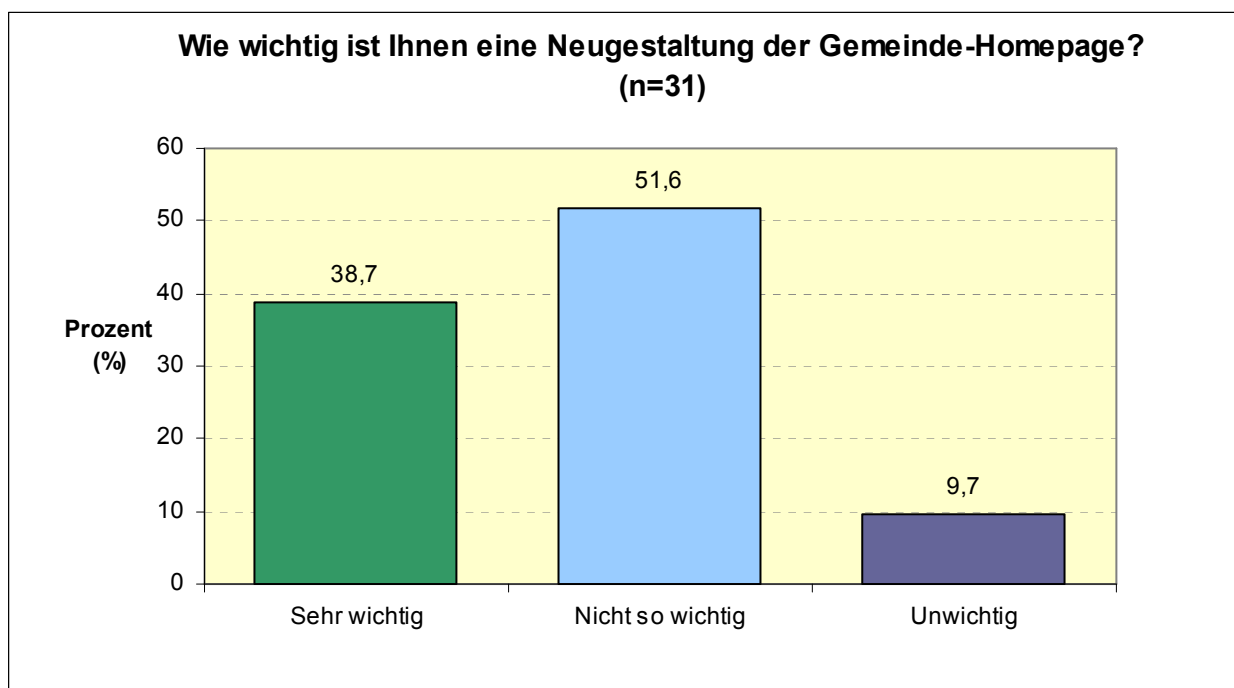
Frage 16: Der Internetauftritt Hörings über eine eigene Gemeinde Homepage müsste neu gestaltet werden. Wie wichtig wäre Ihnen eine Neugestaltung?

a) Würden Sie eine neu gestaltete Homepage häufiger nutzen?

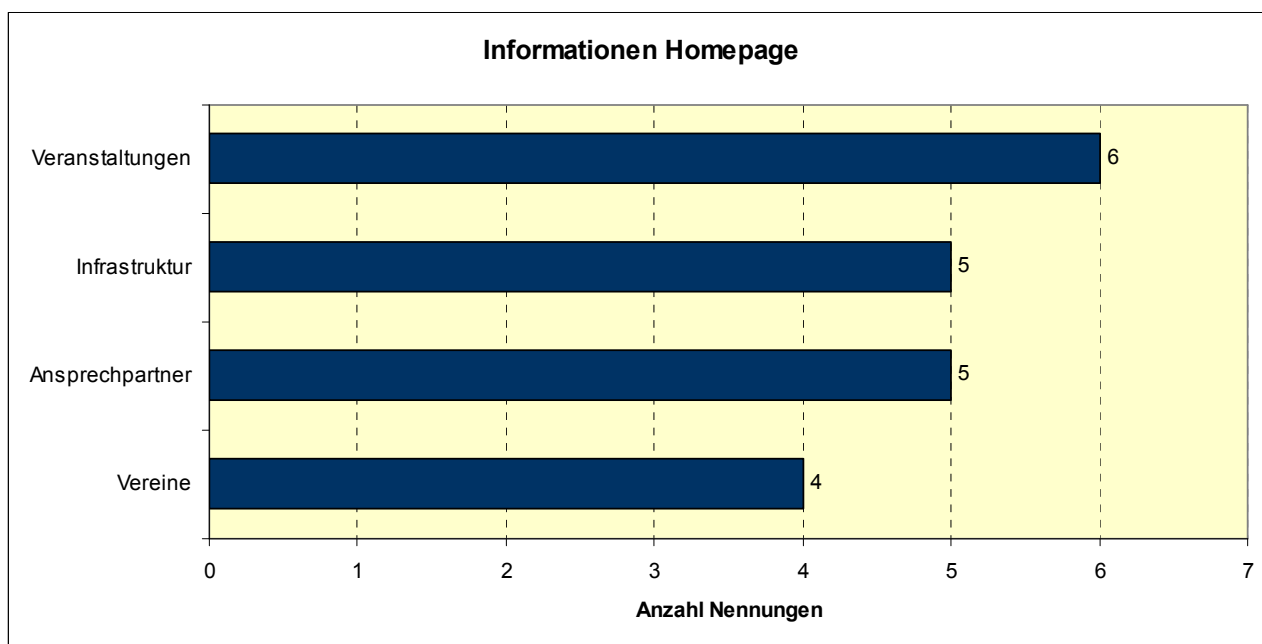
b) Welche Informationen sollte die neu gestaltete Homepage Ihrer Meinung nach enthalten?

c) Können Sie sich vorstellen, die Pflege für die neue Homepage zu übernehmen?

Bei der Frage nach der Relevanz des Internetauftrittes Hörings ergibt sich ein geteiltes Bild. Der Mehrheit der Befragten (51,6%) ist der Internetauftritt ihrer Gemeinde nicht so wichtig. 38,7% der befragten Personen jedoch halten diesen für wichtig. 9,7% finden den Internetauftritt unwichtig.



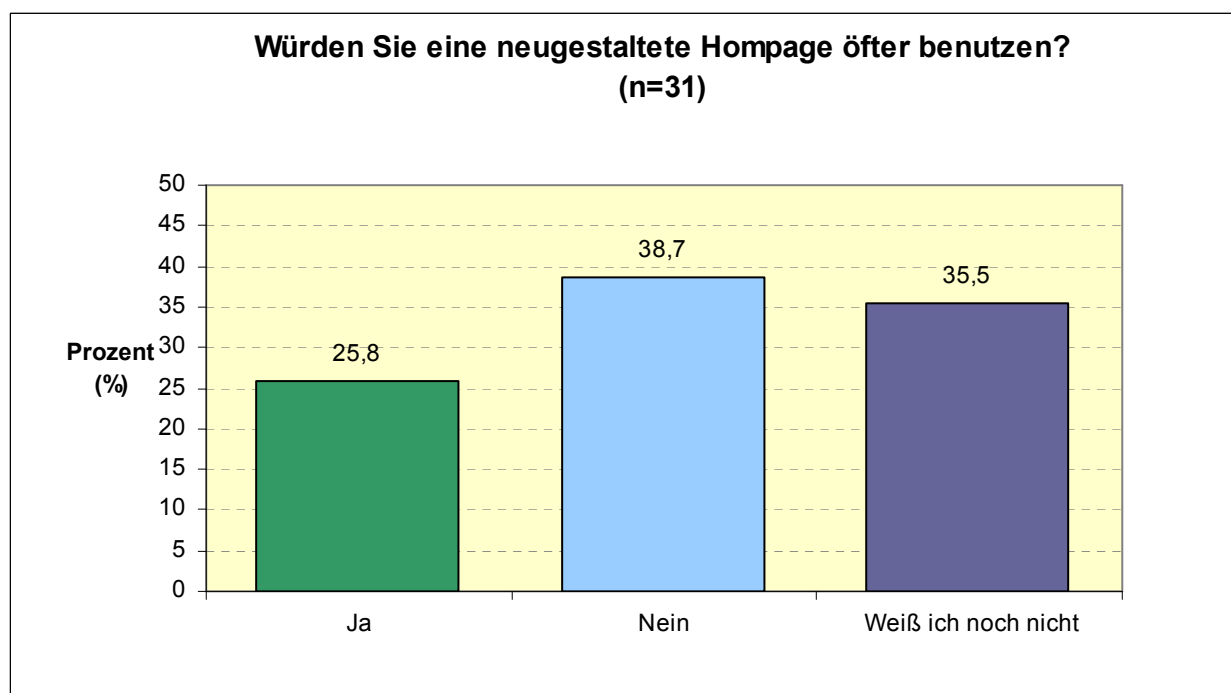
Auf der Homepage dürfen Informationen über Veranstaltungen (6 Nennungen), Infrastruktur, Ansprechpartner (jeweils 5 Nennungen) und Vereine (4 Nennungen) nicht fehlen.

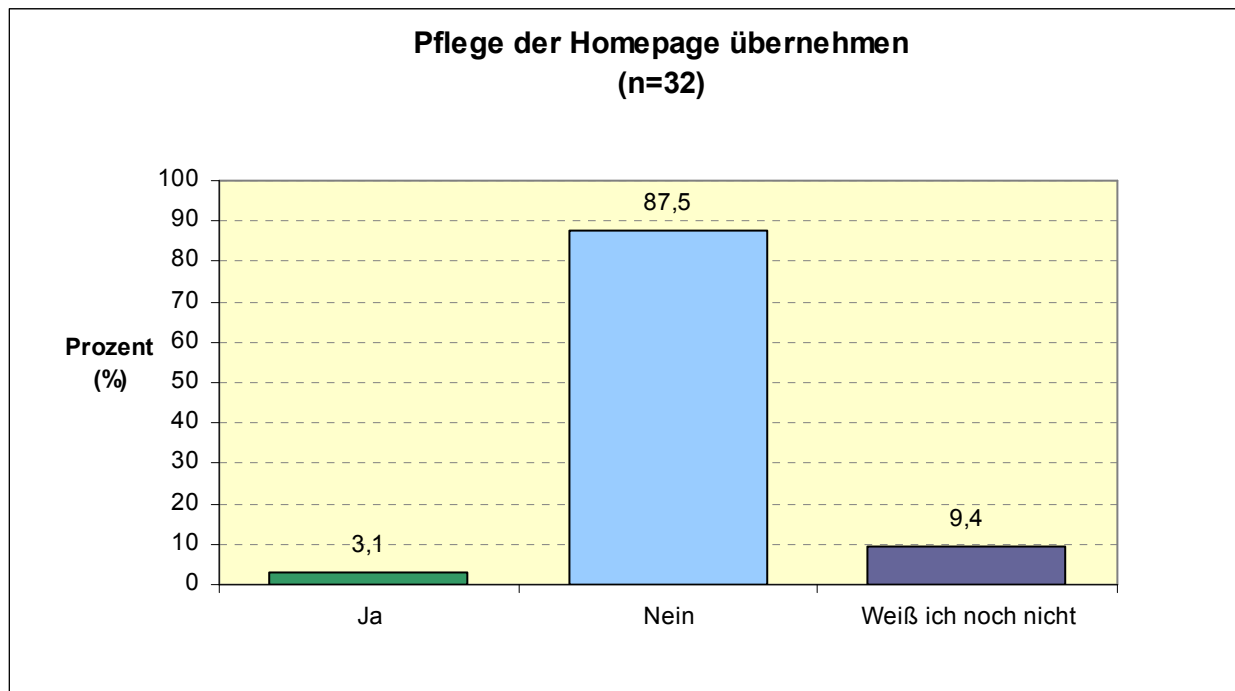


Folgende Einzelschlüsse wurden gegeben:

Freizeitangebote	Ortsplan
Pflege	Miet- oder Kaufangebote für Immobilien

Eine neu gestaltete Homepage würde knapp ein Viertel der Befragten öfter nutzen, 35,5% sind bei dieser Angelegenheit unentschieden. 38,7% der Personen gaben an, dass sie die Homepage nach einer Umgestaltung nicht öfter nutzen würden.

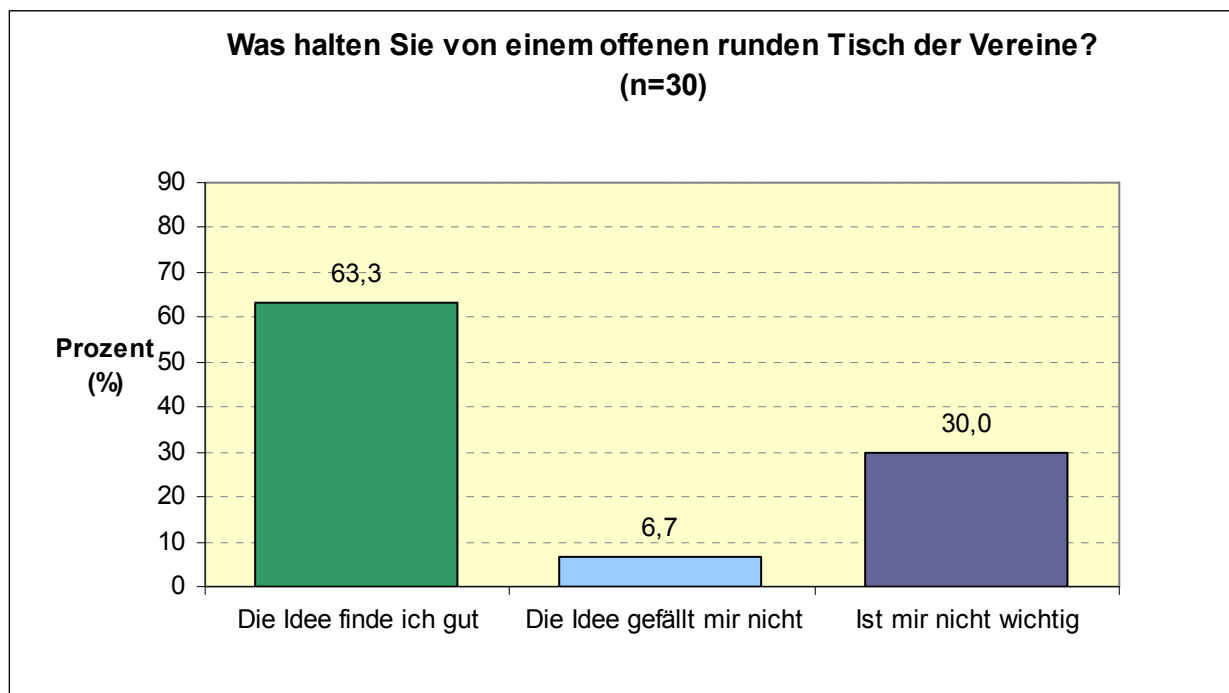




Der größte Teil der Befragten (87,5%) kann sich nicht vorstellen die Pflege der Homepage zu übernehmen. Lediglich eine Person würde sich dazu bereit erklären, diese Aufgabe zu übernehmen. 9,4% sind diesbezüglich unentschlossen.

Runder Tisch.

Frage 17: Zur besseren Vernetzung der Vereine und der möglichen Beteiligung nicht-Vereinszugehöriger an Veranstaltungen oder ähnlichem soll ein offener Runder Tisch der Vereine gegründet werden. Wie finden Sie die Idee?



Die Idee eines runden Tisches finden mit 63,3% fast zwei Drittel der Befragten gut. Knapp 7% lehnen einen solchen ab. Für die verbleibenden 30% ist ein runder Tisch nicht so wichtig.

Begrünung und Freiflächen

Frage 18: Höringen könnte durch mehr Begrünung und ansprechende Gestaltung der Freiflächen noch attraktiver werden – welche Bereiche schlagen Sie vor?

Eine attraktivere Begrünung und Gestaltung des Dorf- bzw. Festplatzes wünschen sich sechs Personen. Eine ansprechendere Gestaltung der Ortseingänge und der Pflanzenkübel im Kirchweg halten zwei Befragte für angemessen.

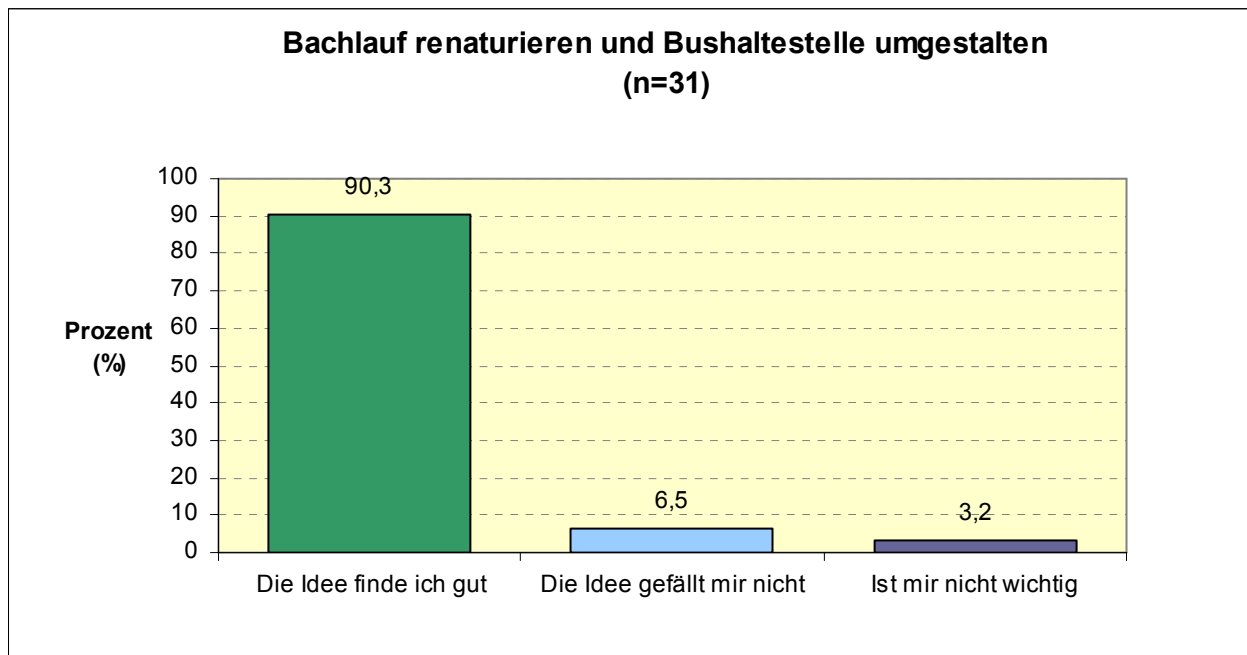
Abgesehen davon gab es folgende Einzelnennungen:

an jedem Haus Grün anpflanzen durch Besitzer	Friedhofsweg
Bushaus	Bachlauf Ortsmitte

Renaturierung Bachlauf und Umgestaltung Buswartehalle

Frage 19: Um die Attraktivität des Dorfplatzes zu steigern, könnten den Bachlauf renaturiert und die Buswartehalle umgestaltet werden. Bei der möglichen Platzgestaltung soll auch darauf geachtet werden, dass keine zusätzliche Lärmbelastung für die Anwohner entsteht. Wie finden Sie den Vorschlag?

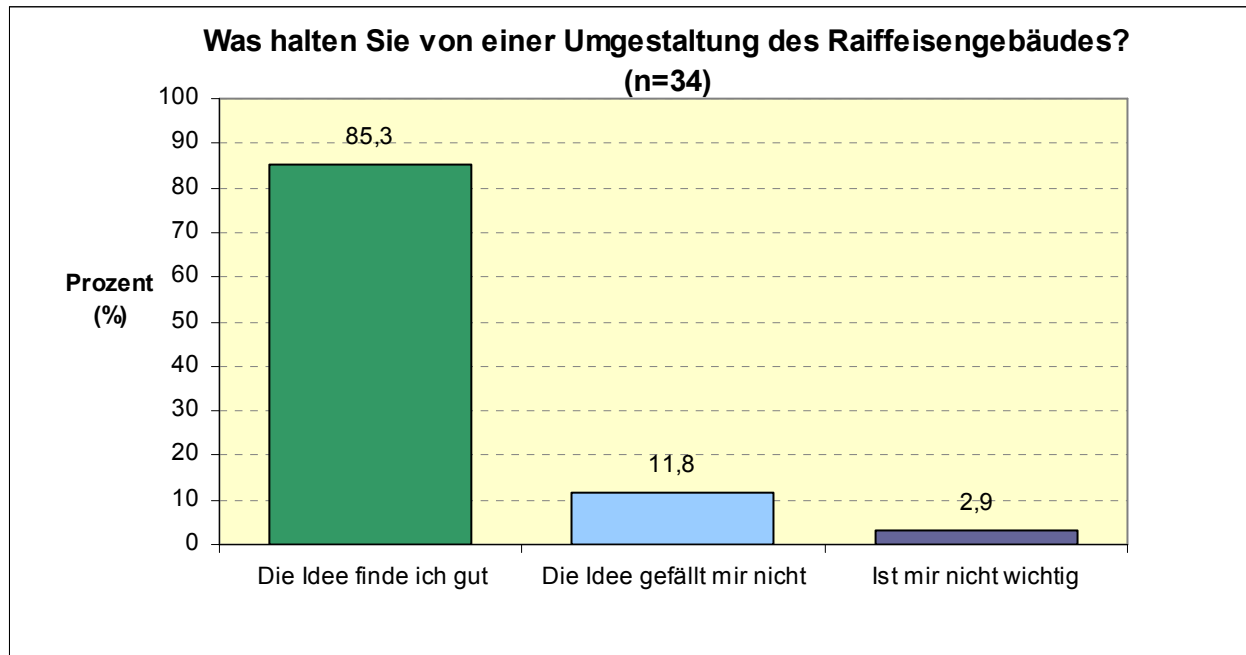
Mit knapp 90% finden fast alle Befragten eine Renaturierung des Bachlaufs und eine Umgestaltung der Bushaltestelle gut. Nur 6,5% stimmten dagegen, 3,2% der befragten Personen sind diese Maßnahmen unwichtig.



Umbau Raiffeisengebäude

Frage 20: Das Raiffeisengebäude soll zu einem multifunktionalen, öffentlichen Gebäude umgebaut werden, das zukünftig den Bürgerladen, ein Café und einen Gruppenraum beinhalten könnte. Was halten Sie davon?

Die große Mehrheit der Befragten (85,3%), findet die Idee eines Umbaus des Raiffeisengebäudes gut. Knappe 12% dagegen halten nichts von diesem Vorschlag. Weiteren 2,9% der befragten Personen ist dieses Thema kein Anliegen.



Verkehrsberuhigung

Frage 21: Gibt es Bereiche in denen Sie besonderen Bedarf zur Verkehrsberuhigung in Höringen sehen? Wenn Ja, um welche Bereiche handelt es sich?

Die am häufigsten genannte Stelle für eine Verkehrsberuhigung war die Hauptstraße bzw. der Kindergarten an der Hauptstraße (11 Nennungen). Darauf folgte mit großem Abstand die Dorfmitte (2 Nennungen).

Weitere Einzelnennungen waren:

Vor Bürgerladen und Bürgerhaus	Gesamter Ortsbereich Tempo 30	Straße am Raiffeisen-gebäude	Ortseingang von Gehrweiler
Wackerbornerstraße	Bergstraße	Derzeitige einhalten	

Weitere Ideen und Anregungen

Frage 22: Haben Sie weitere Ideen und Anregungen für die Dorferneuerung in Höringen?

Abschließend hatten die Befragten noch die Möglichkeit, eigene Ideen und Anregungen zur Dorferneuerung zu äußern. Die Beiträge werden zusammengefasst nach Themenfeldern in den folgenden Tabellen dargestellt. Teilweise griffen die Befragten hier erneut Themen aus dem Fragebogen auf, was die Bedeutung der Themen für die Dorferneuerung unterstreicht.

Grünflächen
Betonkübel von Unkraut befreien
Wettbewerb für den schönsten Garten mit Fotos auf der Webseite
Außenanlage Raiffeisengebäude und Bushaltestelle begrünen, Bänke und evtl. Spielgeräte für Kleinkinder.

Dorfzusammenhalt
Ein Mehrgenerationentreffpunkt würde den Zusammenhalt und die Kommunikation fördern.
Bau eines Dorfbackofens sowie regelmäßiges Backen von Brot und Kuchen durch die Ortsge- meinde
Im Raiffeisengebäude wäre Café, Gruppenraum (Jugend- und/ oder Rentner-Treff) für z.B. Kino, Helferbörse oder auch Bürgerbüro für Hilfsangebote (z.B. Reparaturen, Hilfe bei bürokratischen Vorgängen u.a.) von Rentnern denkbar.

Verkehr
Das größte Manko ist die Anbindung nach KL und ROK bzw. WIN mit Öffis und durch Radwege. Höringen ist sehr schlecht vernetzt. Gerade mit dem Aufkommen der E-Bikes könnten auch Ältere leicht die Mittelzentren erreichen, wenn sichere zumindest Nach Winnweiler führen würden, wo auch die Bahnanbindung im Alsenztal liegt. Das erscheint mir sehr dringend.
Schlaglöcher an der Hauptstr.
Verkehrsplanung verbesserungsbedürftig in der Flurstr., Wackenbornerstr, Wingertsweilerhof --> Dauerparker; Parkverbot notwendig
Verkehrsanbindung nach Winnweiler und Otterberg. Busverkehrs aktivieren oder besser, den Fahrplan aktualisieren.

Markt
Hobbymarkt
Markttag
Flohmarkt
Tauschbörse oder Portal zum Ausleihen von Geräten z.B. Rasenmäher, Holzspalter o.ä.

Zusammenfassung:

Zunächst lässt sich festhalten, dass mit 5,8% der Einwohner nur ein relativ kleiner Teil der Höringer an der Befragung teilgenommen hat und somit nur wenige Bürger auf diesem Wege einen direkten Einfluss auf die weitere Dorfentwicklung nehmen wollen, wobei die Gründe hierfür sehr verschiedenen Ursprungs sein können.

Die insgesamt 37 Umfrageteilnehmer beschreiben die Gemeinde als ein von Dörflichkeit, Ruhe und Schönheit geprägtes Dorf und fühlen sich hier größtenteils wohl, sodass sich viele vorstellen können, den Rest ihres Lebens in Höringen zu verbringen. Der Dorfbzusammenhalt der Gemeinde wird von den meisten mittelmäßig bewertet, wobei auch viele Befragte der Meinung sind, es gäbe einen ganz guten Dorfbzusammenhalt.

Als wichtigste Maßnahmen für bestimmte Altersgruppen wurden für die Kinder die Aufwertung der Spielplätze, für die Erwachsenen das Kulturangebot und für die Senioren mehr Ausflüge bzw. Wanderungen vorgeschlagen. Für die Jugendlichen wurden nur Einzelnennungen abgegeben. Dabei wurden für Senioren die meisten Vorschläge abgegeben, gefolgt von den Erwachsenen, Kindern und jungen Erwachsenen. Die Jugendlichen wurden etwas seltener in den Vorschlägen bedacht.

Bei den Verbesserungsbereichen stechen die Themen Versorgung und Verkehr besonders heraus. Die Befragten sehen hier vor allem Probleme in den Bereichen der medizinischen und gastronomischen Versorgung, des ÖPNV-Angebotes, bei Radwegen und der Parksituation. Außerdem wünschen sich die Befragten mehr Einkaufsmöglichkeiten vor Ort.

Die Angebote eines Generationentreffs stoßen zum größten Teil auf eine positive Resonanz. Die Unterstützungs- und Betreuungsangebote oder die Begleitung bei Einkäufen oder zum Arzt finden viele sinnvoll. Am häufigsten selbst nutzen würden sie ebenfalls die Unterstützungsangebote, dicht gefolgt von den Beratungsangeboten.

Allgemein hat die Befragung ein typisches, wenn auch nicht repräsentatives Stimmungsbild der Dorfbinteressen wiedergegeben und die Ergebnisse aus der bisherigen Bürgerbeteiligung (Dorfbkonferenz, Ortsbegehung, Arbeitsgruppentreffen, Kinder- und Jugendbeteiligung) stellenweise vertieft und ergänzt, sodass die Stärken und Schwächen Höringens sowie die Verbesserungswünsche der Bewohner noch etwas klarer zu Tage treten.

5. Zusammenfassung der Dorfmoderation

In der Dorfmoderation in Höringen konnten durch die verschiedenen Veranstaltungsformen alle Altersgruppen erreicht werden: Bei der Ortsbegehung und einer Spürnasenaktion wurden mit Eltern und Kindern verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten auf öffentlichen Flächen angesprochen, ein Jugendworkshop gab Einblick in die Vorstellungen der Jugendlichen, die Erwachsenen wurden durch die Dorfkonferenz, die thematischen Arbeitsgruppen und Infoabende eingebunden. Die Haushaltsbefragungen runden die Beteiligungsmöglichkeiten ab. Küchentischgespräche wurden nicht wahrgenommen.

In nahezu allen Themenfeldern wurden interessante Projekte entwickelt, die im Zuge der angestrebten Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes konkretisiert und schließlich umgesetzt werden sollen. Dazu beitragen soll auch die Anerkennung als Schwerpunktgemeinde (war bereits für 2018 beantragt).

Hemmend zeigte sich die wohl dem nahenden Ende der Legislaturperiode geschuldete Zurückhaltung der Gemeindespitze beim Projekt Umbau Raiffeisengebäude, da hier für eine optimale Lösung ein (Teil-)Ankauf eines Nachbaranwesens sehr hilfreich wäre. Dieses von einem Großteil der Bevölkerung als Kernstück der Dorferneuerung betrachtete Projekt muss daher bei einer Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes in den Mittelpunkt rücken.

Positiv hervorgehoben werden können die Bemühungen der AG Bürgerladen, die auch über die Dorfmoderation hinaus aktiv an der Planung und Weiterentwicklung des Bürgerladens mitwirken. So konnte für den Innenausbau des Ladens eine Förderung über LEADER beantragt werden, die im Oktober 2018 bewilligt wurde. Die etwa 10 aktiven Mitglieder der AG unterstützen den Bürgerladenverein tatkräftig, sodass die Zukunft des Bürgerladens positiv beeinflusst werden konnte und der Laden den Bürgern als Versorgungs- aber auch Kommunikationspunkt erhalten bleiben wird.

6. Leitbild, Entwicklungsstrategien

Von den Bürgern und den Kommunen gemeinsam entwickelte Leitbilder und Entwicklungsstrategien - Ideen, Konzepte und Planungen - für die Zukunft des Dorfes sollen dazu beitragen, den unverwechselbaren Dorf- und Landschaftscharakter zu erhalten, die wirtschaftlichen Potenziale zu nutzen und die Lebensqualität im Dorf im Sinne der Nachhaltigkeit zu verbessern. Ein Leitbild, welches von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern mitgetragen wird, soll eine (die) Kernaussage zur angestrebten Entwicklung des Dorfes enthalten. In einer realistischen Perspektive ist der individuelle Charakter, die Unverwechselbarkeit, aufzuzeigen. Für die örtlichen Akteure ist das Leitbild eine Richtschnur für künftige Strategien und Aktivitäten.

Basierend auf den ersten Stichworten aus der Dorfkonferenz wurde ein Leitbild entwickelt.

Visionen aus der Dorfkonferenz:

- „Höringen, Lebendiges Dorf 2030“
- „Attraktivität durch Gestaltung“
- „Höringen ist ein lebenswertes Dorf mit einem attraktiven Angebot für alle Generationen“
- „Leben in Höringen von Jung bis Alt“

Vorschlag Leitbild:

Damit die Gemeinde auch zukünftig als Wohnstandort attraktiv ist, sollen die vorhandenen **Versorgungs- und Infrastrukturangebote** erhalten und nach Möglichkeit ausgebaut werden. Für ältere Menschen wird so die eigenständige Versorgung innerhalb der Gemeinde gesichert. Darüber hinaus sollten für die ältere Generation neue Möglichkeiten im Hinblick auf Wohnen und Freizeit geschaffen werden.

Neben generationenspezifischen Angeboten werden durch neue Treffpunkte und Veranstaltungen auch die Stärkung des **Miteinanders der Generationen** sowie der **Dorfgemeinschaft** fokussiert.

Ein weiteres wichtiges Thema für die Zukunft ist die **ansprechende Gestaltung** der innerörtlichen Flächen, um durch kommunale Maßnahmen einen positiven Einfluss auf das Ortsbild zu nehmen und die Gemeinde dadurch allgemein attraktiver zu machen.

Entwicklungsstrategien:

- Ein **attraktives Ortsbild**, das durch die Pflege und Gestaltung vorhandener Gemeindeflächen und Wege entsteht, ist nicht nur für Besucher interessant, sondern spielt bei der zukünftigen Entwicklung der Wohn- und Lebensqualität vor Ort eine wichtige Rolle. Nur so können leere oder leer werdende Objekte auch wieder gut vermarktet werden.
- Vor dem Hintergrund des **demographischen Wandels** sind außerdem das Miteinander der Generationen und die Familienfreundlichkeit vor Ort zu stärken. Freizeitangebote, die alle Altersgruppen auch gemeinsam ansprechen, sind hierbei ebenso auszubauen wie generationenspezifische Treffpunkte.
- Das **aktive Vereinsleben** in Höringen soll auch zukünftig fortgeführt werden. Dabei ist es wichtig, dass Vereine sich immer wieder auch an den im Wandel befindlichen Wünschen und Erwartungen der Dorfbewohner orientieren und versuchen, neu Zugezogene einzubinden, sowohl als Teilnehmer als auch als aktive Anbieter von ggf. neuen Themen. Hilfreich ist hierbei auch eine Zusammenarbeit und Vernetzung der unterschiedlichen Vereine.

- Die **Sicherung und Erhalt der Grundversorgung**, um Wohn- und Lebensqualität zu steigern und Neubürger zu werben ist wichtig für Höringen. Besonders nicht oder nicht mehr mobile Personengruppen sind auf örtliche Versorgungsmöglichkeiten angewiesen. Ein Bürgerladen, wie er in Höringen vorhanden ist sollte daher unbedingt erhalten und gegen Konkurrenz von Discounter oder Einzelhandelsketten gestärkt werden. Dabei spielt auch die Bewusstseinsbildung innerhalb der Gemeinde eine große Rolle.
- Aufgrund des auch in Höringen deutlich werdenden demographischen Wandels ist bei der Siedlungsentwicklung die **Innen- vor der Außenentwicklung** zu forcieren, um einen längeren Leerstand von freiwerdenden Immobilien zu vermeiden. Zu prüfen ist zukünftig, in welchen Bereichen des Ortes noch bauliche Abrundungen sinnvoll und möglich sind und ob ggf. abgängige Bausubstanz auch zugunsten von Bauflächen abgerissen werden kann.

7. Projektideen

Als Ergebnisse der Dorfmoderation können hier folgende Projektideen zusammengefasst werden (Reihenfolge zufällig):

- Fortschreibung Dorferneuerungskonzept
- Bauberatung für private und öffentliche Maßnahmen
- Schaffung eines zentralen Treffpunktes beim Raiffeisengebäude, Neugestaltung
- Umbau / Neubau Raiffeisengebäude für den Bürgerladen mit Cafébereich, Gruppenraum, Jugendraum, Büro und weiteren Nebenräumen
- Aufwertung des Spielplatzes
- Neuorientierung zur Stärkung des Bürgerladens
- Ehrenamtlich organisiertes „Familiencafé“
- Begrünungsmaßnahmen im und um den Ort

8. Anhang



Zeitung zur Dorfmoderation Höringen

1. Ausgabe

Oktober 2017



Informationen zur Dorfmoderation

Nächste Termine:

Gemeinsames Treffen aller AGs:

Dienstag, 7.11. um 19:30 Uhr
im Bürgerhaus

Ortsbegehung:

Samstag, 4.11. um 15:00 Uhr,
Treffpunkt ist am Brunnen

Alle Interessierten sind
herzlich dazu eingeladen!



Alle Veranstaltungen der Dorfmoderation sind öffentlich, die Teilnahme ist jederzeit möglich, auch wenn man die ersten Treffen verpasst hat.

Kontakte

Ortsbürgermeister
Helmut Eisenbeiß
helmut@eisenbeiss.biz
Tel: 06302 / 983447

Verbandsgemeindeverwaltung
Winnweiler, Hr. Roland Schreiber
schreiberr@winnweiler-vg.de
Tel: 06302 / 602-50

Geographisches Planungsbüro
Nathalie Franzen, Mainzer Str. 64,
55239 Gau-Odernheim

Tel. 06733 / 9483288
info@dorfplanerin.de

Dorfmoderation Höringen

Mit der Auftaktveranstaltung der Dorfmoderation am 8. Oktober, der Dorfkonferenz „Höringen in 2030“, gelang ein guter Start in die Bürgerbeteiligung - 40 Höringerinnen und Höringer aller Altersgruppen waren vertreten. Sie diskutierten verschiedenen Themen, die für die zukünftige Entwicklung ihres Dorfes von Bedeutung sind.

Es gibt die Arbeitsgruppen „Wohnen im Dorf“, „Verkehr und Infrastruktur“, „Gestaltung und Grün im Ort“ und „Generationen, Vereinsleben, Gemeinschaft“. Diese beschäftigen sich für den Zeitraum der Dorfmoderation mit den verschiedenen Themen, die die jeweilige AG betreffen.

**Nehmen Sie teil,
diskutieren Sie
mit, denn:
Dorfmoderation
lebt vom
Mitmachen !!**



Für alle AGs findet das nächste Treffen am **Dienstag, dem 7.11. um 19:30 Uhr** statt. Alle Teilnehmer und weitere Interessentinnen und Interessenten, treffen sich im Bürgerhaus, um gemeinsam ihre Ziele, die nächsten Schritte und die dafür benötigten Materialien festzulegen.



Alle Interessierten sind am **Samstag, dem 4.11.** zu einer Ortsbegehung mit der beauftragten Planerin, Frau Nathalie Franzen eingeladen. Treffpunkt ist um **15:00 Uhr** am Brunnen. Gemeinsam sollen die bisher angesprochenen Themen und weitere erforderliche Maßnahmen vor Ort in Augenschein genommen werden.

Dorfmoderation – Was ist das?

Dorfmoderation bedeutet die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Planung ihres Dorfes, um es zukunftsfähig gestalten zu können.

Aufbauend auf den Stärken und Schwächen sowie den Leitideen der Bürgerinnen und Bürger aus der Dorfkonferenz (siehe Rückseite) werden gemeinsam Projekte erarbeitet, die Höringen auch in Zukunft attraktiv erhalten sollen.

Bei der Dorfmoderation werden **alle Alters- und Bevölkerungsgruppen beteiligt**, sei es durch Infoabende, Jugendgespräche, eine Spürnasenaktion mit den Kindern oder Küchentischgespräche.

Letztere sind ein Angebot zum Gespräch mit Frau Franzen bei Ihnen zuhause, wenn Sie eine Idee oder einen Problem Punkt nicht gleich bei einer öffentlichen Versammlung vorbringen möchten. Dazu vereinbaren Sie bitte einen Termin mit Frau Franzen (Kontakt Daten in der Spalte links).



Zeitung zur Dorfmoderation Höringen



Generationen. Vereinsleben. Gemeinschaft

„Leben in Höringen von Jung bis Alt“

- Treffpunkt (Café)
- Senioren WG
- Mehrgenerationenplatz (Fitness)
- Turnangebote für Jung und Alt
- harmonische Zusammenarbeit der Vereine (Feste gemeinsam planen)
- Theater
- Laden + Café im Raiffeisen-gebäude → behindertengerecht
- ehrenamtliche Arbeitsgruppen (Rentner); Reparaturcafé f. Gemeinde + Privat
- Unterstützung bei Jugendgruppe
- Ortsmitte: WC, Haltestelle
- Gartenschule von Alt für Jung
- Dorfflyer; Kommunikation verbessern
- Ankauf Bohlander; Parkplätze; WC für Feste (Kerwe)
- Bauernmarkt
- Dorfweiher, Hochwasserschutz
- Konzert für Jugendliche + Jung gebliebene

Beiträge zur Dorfzeitung

Möchten Sie auch einen Beitrag für die Dorfzeitung schreiben? Dann bitte per Mail an Nathalie Franzen: info@dorfplanerin.de

Auch Termin-Infos können hier eingereicht werden.

Impressum

Die Dorfzeitung wird erstellt durch:
Geographisches Planungsbüro
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen
Mainzer Str. 64
55239 Gau-Odernheim
Tel. 06733 / 9483288
www.dorfplanerin.de
info@dorfplanerin.de

Bisherige Themen der Dorfmoderation

Bei der Dorfkonferenz „Höringen in 2030“ wurden von den Teilnehmer/innen folgende Visionen für die zukünftige Dorfentwicklung zusammengetragen:

Wohnen im Dorf

„Höringen, lebendiges Dorf 2030“

Raiffeisengebäude, der Nabel v. Höringen

- 1.) Mehrgenerationentreff für Jung und Alt
- 2.) Räumlichkeiten für Vereine
- 3.) Bürgerladen integriert
- 4.) Arztzimmer (spez. für Senioren etc.)
- 5.) Friseur/ allg. Dienstleistungen
- 6.) Dorfplatz attraktiv umgestaltet
- 7.) Dienstleistungsbörse f. u. v. Bürgern
- 8.) Hier fährt der Bürgerbus ab!

Lebenswert(e) Höringen:

- Keine leerstehenden Gebäude / Umwandlung in kleine, bezahlbare Wohnungen; anders lukrativ genutzt! Nicht mehr nutzbarer Leerstand wurde entfernt.
- Die „Dorfgemeinschaft“ veranstaltet!
- Friedhof sicher vor Reh und Hase
- Internet, Mobilfunk und digitaler Kabelanschluss ist ausgebaut
- Nur 1 Höringen (keine Spaltung in mehrere Teile) – auch die Vereine!
- Festplatz wird intensiver genutzt!
- Bürger setzen sich intensiver „ehrenamtlich“ für Mitbürger und besonders Senioren ein.



Verkehr und Infrastruktur

„Aktivität durch Gestaltung“

Bürgerladen

- Konzept überdenken:
 - Regionale Angebote
 - Dienstleistungen anbieten
 - Standortwechsel
- (evtl. zentrales Gebäude Raiffeisen)

Raiffeisengebäude

- multifunktionales Haus:
 - Laden
 - Café
 - Friseur/ Fußpflege, etc. Ärzte
 - adäquates Sitzungszimmer
 - Vereinsräume
 - Lagerplatz, zentral
 - Geschichts- + Kulturecke!

Bürgerhaus

- Vereinsnutzung
- Großveranstaltungen
- Behinderten WC

Mitfahrbank

- Ortsmitte
- auch online: Mitfahrbörse
- Ruftaxi Nutzung – Kreisübergreifend

Kindergarten/Kita

- Erhalt

Verkehr

- Beschilderung Wanderwege
- Elektrotankstelle im Ort
- Tempo 30
- Öffentliche Parkplätze

Radwege

Gestaltung und Grün im Ort

„Höringen ist ein lebenswertes Dorf mit einem attraktiven Angebot für alle Generationen“

Spielplatz:

- Wasserspielplatz
- Kneipp-Anlage
- Integration im Neubaugebiet
- Zebra-Streifen

Ortsausgang:

- Überwachung
- Verkehrsinsel (gemeinsame Bepflanzung)

Ortseingang:

- Obstbäume
- Kräuter
- Nutzpflanzen
- Blumen
- Hecke etw. wegnehmen
- Parkbucht

Bürgerhaus/ Kindergarten:

- Zentraler Punkt für kult. VA

Ortsmitte/ Dorfplatz:

- Bushaus verschönern (neu streichen)
- Bachlauf gestalten
- als zentraler Treff-/Anlaufpunkt:
 - Raiffeisen-Gebäude + Bohlanders
 - Café + Bürgerladen (lokale Produkte)
 - Multi-Funktionsraum
 - vor Bohlanders begrünen
- Kreuzung als verkehrsberuhigte Zone (Schnitgeschwindigkeit)
- Schaffung eines Angebots auf Basis der neuen Infrastruktur für alle Generationen

Festplatz:

- neue Bäume
- Barrierefreiheit (Stufen!)
- Parkplatz
- Open Air
- Bauernmarkt
- zentraler Punkt für VA im Außengelände
- Wege erneuern
- Entrümpfung des Toilettenplatzes
- Lagerhalle für die Gemeinde bauen